

Metro-nom

70 Lfr 1,25 £



**THE FALL**

**WET WET WET**

**TWELVE  
DRUMMERS  
DRUMMING**

**THROWING  
MUSES**

**PIXIES**

*Team Park*

# Kleinanzeigen

12,99 DM, das kostet eine Kleinanzeige! Bis zu vier Kästen a 43 x 60 mm können gebucht werden. Bitte die reprofähige Vorlage mit Scheck oder Bargeld an Gisela Lobisch, Hospeltstr. 66, 5000 Köln 30. Wird der Betrag überwiesen, erfolgt der Abdruck erst nach Zahlungseingang! Bankverbindung: Gisela Lobisch, Post giro Köln, BLZ: 370 10 050, Konto: 52340-308

## HYPNO BEAT

*PRESENTS*



THE BEST IN RECORDS AND TAPES EVER!

**KATALOG ANFORDERN !**

**HYPNOBEAT**  
Siemensstr. 18  
8560 LAUF

## DIE CASSETTENSZENE LEBT

# HAIL TAPES

## THE BEST IN TAPES YOU WILL EVER GET!



3 MEN PISSING IN THE RAIN - LIFESTYLE YOU NEED ...

**Katalog anfordern**

Vertrieb & Versand HailTapes c/o Oli Rösch Siemensstr. 18, 8560 Lauf

Suche !!! Suche !!! Suche !!!

Hula - Fever Car 12"

Hula - Get the habit 12"

Clock DVA - Advantage LP

Clock DVA - div. 12"

23 Skidoo - 7 Songs / od. 10 So. LP

Click Click - Party Hate Mini-LP

Click Click - ~~Party Hate~~ 12" "Sweet Stuff"

Cab. Voltare - Silent Command 7"

Cab. Voltare - The art of the 6th sense Buch

Richard H. Kirk - Time High Fiction Do-LP

Pressure Company - Live Sheffield LP

soule Blteret 12"/Eps/Raitiken von Cab. Voltare/Mallinder/Kirk/Box/Heures sans soleil Samp./Workforce

Angebote mit Zustandengabe Platte/Cover (soweit wie möglich neu/-wertig=mint) an:

Oliver Rose

Wilhelm-Busch-Str. 2

8500 Nürnberg 90



# Elektrik noise

## tapes and concerts

en01 SEKTOR-Choreomanie C-46 10 DM

en02 EXITUS-Artificial Pumpkins C-60 10 DM

en03 SEKTOR-Testa (live) C-60 8 DM

**incl. Porto & Infos**

concert :  
EXITUS-9. Juli-Köln-Stollwerck

hypno loops-dirty computers  
monotone mystik-synthetic beat  
wrapping subjects-executive films  
digitale **c/o Bärbel Hoffmann**  
chöre **Augustastrasse 21**  
elektrik **5000 Köln 80**  
noise

## KM-MUSIK

der Independent- und Import-Versand

Reichhaltige Infos gegen 2,-DM in Briefmarken (werden bei Kauf verrechnet) anfordern.

KM-MUSIK, Postfach 2114, D-4830 Gütersloh 1

## TAKE OFF MUSIC

Läden:

4830 Gütersloh 1	4800 Bielefeld 1
Bohlenstr. 27	Stapenhorststr. 13
Tel.: 05241/14727	Tel.: 0521/122087

# SEVEN HAIL MARYS



Booking:  
SEVEN HAIL MARYS  
c/o R. Lenart  
Bärenschanzstr. 61  
8500 Nürnberg 80  
Tel: 0911-263204  
-337960

Aktuelle LP:  
SEVEN HAIL MARYS  
gegen DM 20,- incl. Porto

# NEWS & GOSSIP

Als Wegbereiter der NDW und anerkannter Fotograf hat JIM RAKETE (ex-Nena Fan) von sich Reden gemacht. Jetzt hat er zusammen mit ANETE HUMPE (ex-Ideal) und SIGGI LOCH (ex-WEA-Chef) den nächsten Coup geplant. Anfang des Jahres gründeten alle drei das ACT-Label, das deutsche Musik mit internationalen Standard entdecken, fördern und produzieren soll. Die erste Produktion des Labels ist ROBERT ZIMMERMANN (ex-Zimmerröhren?) der verspricht: "Bei mir wird jeder Coverstar. Einfach Foto an mich und schon bist du auf dem nächsten Cover!"

Stars, wenn auch im kleineren Rahmen das waren sie, der Drummer und der Bassist von KILLING JOKE. Jetzt musste der Drummer gehen. Begründung: "Der Mann spielt immer falsch!" Da hatte auch der Bassist die Nase voll und ging seinerseits. Folge: Der Bassist spielt nun mit dem ex-Cult-Drummer zusammen und der Killing-Joke-Drummer bleibt arbeitslos. Pech!

Das hatten auch "CRIME & THE CITY SOLUTION". Während ihrer Tournee im Mai ging ihnen bei der Fahrt zur Krefelder Kulturfabrik, wo sie des Abends spielen sollten ihr 10 Jahre alter Audi 100 mit Kolbenfresser zugrunde. Die letzten 30 Kilometer bis nach Krefeld wurden sie vom Tourbus geschleppt. Kommentar des Gitarristen Alex Hacke (ex-Neubauten): "Ich bin total fertig!"



Nun aber zu Erfreulicherem. Peter Housier beeindruckte während des CLICK CLICK Konzertes im Düsseldorfer Tor 3 mit seiner ausgetüftelten Lightshow. Das Problem: Niemand kennt Peter Housier. Trotzdem gut!

Ebenfalls unbekannt ist (noch) Stefan Kassel. Er ist zusammen mit Stefan Heyer Gründer eines neuen Fanzines, dem "Popgun" aus Hannover. Er beeindruckt vor allem mit seinen Haus-Charts. Platz 1 Bryan Adams, Platz 3 AC DC. Na wenn das mal Independent ist. Stefan am Telefon: "Independent ist mir zu langweilig!"

JOHN PEEL, mit seiner John Peel Show im BFBS und den legendären "Peel Sessions" wohl jedem ein Begriff, wird demnächst seine Sessions auch auf dem heimischen CD-Player hören können. Rough Trade hat gerade die ersten Peel Sessions auf CD herausgebracht. Ein Problem bleibt: John Peel verfügt über keinen CD-Player! Schade.

Ebenfalls auf CD gibt es die zweite Veröffentlichung der Independent-Produktion (?) "DAS GEHEIMNIS DER BULGARISCHEN STIMME". Das Geheimnis: Ein französischer Reporter und Kulturjournalist geht mit seinem Sony-Aufnahmegerät in Bulgarien auf "Stimmenfang". Anscheinend erfolgreich.

Eine Sekte, die glaubt, nach einem weltweiten Nuklearkrieg würden ihre Mitglieder als reine Seelen die einzig Überlebenden sein, wurden von Katja Ebstein (ex-Sangesnerven) und Klaus Jürgen Wussow (immer noch Schwarzwaldklinikchef) unterstützt. Als diese erfuhren, dass zuviel Meditation die Gesundheit schwächen soll, stiegen beide kurzerhand aus dem Verein aus.

Auch die TOTEN HOSEN spielen sich als Schauspieler auf. In Bonn sollen sie bei dem Theaterstück CLOCKWORK ORANGE als Sound-Combo in Aktion treten. Nach diesem Auftritt werden sie sofort mit Benjies Band aus der "Lindenstrasse" ins Studio gehen und gemeinsam mit diesen ein neues Album einspielen. Anschliessend wird der erste Auftritt live während der Lindenstrasse stattfinden. Campino goes public!

Im Herbst gehen die PIXIES aus Boston/USA erneut auf Europa-Tour. Diesmal ohne die THROWING MUSES, aber für Stimmung sorgt schon Joey, der Gitarrist. Lapidarer Kommentar: "Erst wenn die Gitarre quietscht und jault ist es gut!". Also schnell los und Ohrstöpsel kaufen.

Für MTV EUROPE arbeitet mittlerweile RAY COKES (ex - Rox Box Moderator). Bei allen Sting-Konzerten lächelt er mit einem herzzerreissendem Gesichtsausdruck von der Videoleinwand und empfiehlt: "If you can't watch MTV at home, then call your local cable-operator and ask him: Why?"

THE BRILLIANT CORNERS spielten im Rose Club keinen Jungmann-Herz-Schmerz-Pop, sondern begeisternden Gitarrenpop, erfrischend fröhlich. Leider wollten nur wenige Leute diese sympatische Band sehen, aber die Wenigen waren genauso überrascht und begeistert wie ich und die Brilliant Corners mussten viele Zugaben geben. Sehr schön, wirklich.

CAMPINO hat sich nun doch entschlossen, die Live-Reportagen in Rock TL des Köln-Luxemburger Kommerzsenders RTL-PLUS zu übernehmen. Allerdings will er nur seine Lieblingsgruppen interviewen.

HE SAID, das Solo-Projekt von GRAHAM LEWIS, wird Mitte Juli mit einer neuen Maxi aufwarten. Der Titel: "Could You."

Die neue LAIBACH Doppel-Maxi wird noch auf sich warten lassen. Die Herrschaften waren mit den meisten Mixen nicht zufrieden und sind wieder im Studio aufzufinden.

DEPECHE MODE Fans können sich freuen: alle

Maxis werden mit Bonustracks auf CD veröffentlicht. Auch NICK CAVE wird in Kürze mit einer 3" CD aufwarten.

Die SURVIVAL RESEARCH LABORATORIES aus den USA werden am 16. Juli nach Sonnenuntergang in Amsterdam ihre europäische Premiere geben. Dann werden im Hafen grauerregende mechanische Kolosse durch eine Umgebung von rostigen Hafenkranen und faulenden Tomaten gejagt. Guten Appetit.

BIZARRE FESTIVAL auch dieses Jahr. INXS, THE POGUES, EINSTÜRZENDE NEUBAUTEN, PHILLIP BOA, GUESCH PATTI, THE SUGARCUBES, BIG PIG, B.F.G., SO, und TWELVE DRUMMERS DRUMMING werden am 9. Juli ab 11 Uhr in der Freilichtbühne St. Goarshausen zu sehen und hören sein. Bleibt nur noch die Frage nach dem Wetter.

Im Mai haben das BUERO FÜR ANGEWANDTEN REALISMUS + INDUSTRIAL JIVE RECORDS UND MUSIKVERLAG + MUSIK UND KULTURVEREIN KLANGHAUS E.V. gemeinsam in der Weiserstr. 26 in Ludwigshafen ihre neuen Geschäftsräume eröffnet.

STEVE ALBINI (ex - BIG BLACK-Frontmann) hat neue Musiker um sich versammelt, unter anderem auch ein Mitglied der Texas-Psychopathen SCRATCH ACID. Soweit wir wissen, soll seine Band RAPE MAN heissen. Eine EP ist für August geplant sowie eine LP, die im September erscheinen soll.

BOY GEORGE musste seine Pläne für drei Konzerte in MOSKAU im Rahmen eines sowjetischen Friedensfestivals an den Nagel hängen. MOSKAU: "Das Festival, das für drei Tage geplant war, ist auf einen Tag verkürzt worden, da ist für BOY GEORGE kein Platz."

Seven Hail Marys aus Nürnberg werden hoffentlich bald Live auch in unserer Nähe zu hören sein.



Redaktion: Henrike Gieseke, Karla Gödde, Peter Huber, Ruth Jäger, Gisela Lobisch, Wolfgang Schreck, Thomas Stephan, Robert Vieren, Frank Wozniak

Mitarbeiter dieser Ausgabe: Mark Bernet, Rainer Bussius, Petra Christensen, Josephine Claussen, Oliver Derkorn, Kai Engelhardt, Axel Gieseke, Frank Grotelüschen, Richard Gleim, Kerstin & Sandra Grether, Frank Herbst, Lutz Heutz, Ralf Johnen, Jens Kirchhoff, Christian Kühn, Matthias Lang, Markus Laufenberg, Klaus Lohmann, Dirk Marks, Tobias Melzer, Michael Müller, James Pastuna, Peter Prawda, Peter Richartz, Peter Scharf, Alexander Schröder, Andreas Sommerau, Evelyn Sopka, Michael Tönnis, Tanja & Gesa Weinert, Guido Weyers, Michael Zolondek

Redaktionsadresse: Gisela Lobisch, Hospelstr. 66, 5000 Köln 30 oder Wolfgang Schreck, Charlottenburger Str. 5, 5000 Köln 40  
Layout: Wolfgang Schreck, Ruth Jäger  
Layout-Assistenz: Kai Engelhardt  
Satz: Oliver Derkorn, Dirk Marks, Wolfgang Schreck  
Anzeigenleitung und Vertrieb: Gisela Lobisch, Tel.: 0221/543506  
Bankverbindung: Gisela Lobisch (nicht EB/M), Postgiro Köln, BLZ: 370 10 050, Konto-Nummer: 52340-308  
Redaktionsschluss: 10.08.88, Anzeigenschluss: 18.08.88, V.i.S.d.P.: Die Verfasser

=BERLIN: Loft: 10.7. THE FEELIES Tempodrom: 20. - 26.7. ACCORDIONS GO CRAZY/FLACO JIMENEZ =BIELEFELD: Glashaus: 3.7. HERMANN BROOD =BOCHUM: Zeche: 4.7. WALL FO VOO DOO 5.7. SUGARCUBES 6.7. LIME SPIEDERS 7.7. GEORGIA SATELLITES 8.7. WHITE 15.7. HAND OF GLORY =BONN: Pantheon: 5.7. II. INVASION/FAMILY 5 =BREMEN, Modernes: 2.7. EINSTÖRZENDE NEUBAUTEN =DIETMOLD: Hunky Dory: 7.7. THE FEELIES =DORTMUND: Metropolis: 1.7. II. INVASION/FAMILY 5 =DÜSSELDORF: Nixda: 9.7. RUDOLF'S RACHE/BILLY AND THE WILLIES/DON STÄNDER ZACK: 2.7. DAS BARBAREN TANZORCHESTER/DIE FLOWER-PORNOES/SPALANZANIS TÖCHTER 22.7. 1. MINIFESTIVAL TON UND WORT: FAIR-MISSION/PANITZ/TOXOR =ESPELKAMP, Jugendzentrum: 1.7. ABSTÖRZENDE BRIEFTAUBEN/MANIACS/DIE SCHLACHT/BOYKOTTZ FRANKFURT: Batschkapp: 5.7. THE FEELIES Cooky's: 4.7. JONATHAN RICHMAN 11.7. THE NEW CHRISTS 18.7. JIM JIMINEE 25.7. SHINY GNOMES 22.8. DAVE KLSWORTH & THE BOUNTY HUNTERS 29.8. THE KEYTONES =FREIBURG: CRÄSCH: 2.7. IM AFFEKT =GÖTTINGEN: Kairo: 15.7. FSK =HAMBURG: Kir: 3.7. THE FEELIES =HANNOVER: Bad: 4.7. THE FEELIES Frosch: 21.8. STOREMAGE =KASSEL: Kulturzelt: 27.7. ACCORDIONS GO CRAZY Musiktheater: 4.7. HERMANN BROOD =KEMPTEN: 8.7. THE FEELIES =KIRCHZARTEN: Autonomes JZ: 16.7.88 THE KLINIK =KÖLN: Rose Club: 3.7. CASPAR BRÖTZMANN MASSAKER/RED 33 7.7. RASENDE LEICHENBE SCHAUER/LUL /OVERDOSE 12.7. THE NEW CHRISTS/FIXED UP 13.7. JIM JIMINEE 21.7. CREEPING CANDIES/MAD CAPS 31.7. PALOOKAS 16.8. CHRISTS ON PARADE/DIE SCHLACHT 24.8. SANTRRA/SNEAKY FEELINGS 30.8. UNION CARBIDE PRODUCTION Stadtgarten: 1.7. CRAIG HARRIS'S TAILGA TER'S TALES 2.7.+3.7. 15 Uhr: Festival der Offenen Jazz Haus Schule 4.7. TOME XX 5.7. QUINTETO VIOLADO 7.7. SAGMEISTER-PLÖMER-KÖTTNER 9.7., 24.00 Uhr ADAM NOIDL INTERMISSION 11.7. ROSCOE MITCHELL SOUND ENSEMBLE 16.7. THE SOULFUL SHACK =KREFELD, Kulturfabrik: 1.7. BAY CITY ROLLERS 8.7. WALL OF VOODOO =MANNHEIM: Radrennbahn: 30.7. ab 13.00 Uhr KU-BA Underground Open-Air: NEW MODEL ARMY (einziger Auftritt in Deutschland)/THE BROKEN JUG/PALOOKAS/NOVA EXPRESS/ARTS AND DECAY/WASTE WATER SWINGERS/PINK TURNS BLUE =LORELEY BIZZARR FESTIVAL: 9.7. EINSTÖRZENDE NEUBAUTEN =MARBURG, KFZ: 16.7. FSK =MÜNCHEN: Theaterfabrik: 6.7. EINSTÖRZENDE NEUBAUTEN =MÜNSTER: Jovel: 3.7. EINSTÖRZENDE NEUBAUTEN Odeon: 1.7. KASTRIERTE PHILOSOPHEN 4.7. BLUE NIGHT 6.7. WALL OF VOODOO 7.7. TWELVE DRUMMERS DRUMMING =NÖRNBERG: Zabo Linde: 9.7. THE FEELIES =RENSBURG: Baumgarten: 9.7. HERMANN BROOD =STEYERBERG: Phantastencafe: 20.8. STOREMAGE =ST. REMY de PROVENCE (F): FESTIVAL MIMI 88: 3.7. BRUNIFERD/LA MARMIT INFERNALE 4.7. JONIO/LES TETES BRULEES 5.6. DES ANTIPODES/IVA BIT TOVA+PAVEL FAJT 6.6. MACROMASSA/BLURT =STUTTGART, Longhorn: 4.7. EINSTÖRZENDE NEUBAUTEN 12.7. THE FEELIES =TRAUTSKIRCHEN: Schloss Trautskirchen: 8.8. - 13.8. GUITAR CRAFT COURSE with ROBERT FRIPP Infos Peter Winter + Herbert Juge! 08093/5632 =WUPPERTAL, Börse: 1.7. BROKEN JUG/DARK STAR 2.7. CREEPING CAN DIES/DIZZY SATELLITES + Filme 3.7. Psychedelic Days Glitterhouse presents OLDIES DISCO 6.7. PISTOLEROS /BAD DOOLEYS 8.7. CURTIS MAYFIELD 16.7. PINK POP JAZZ ON TOUR: 106 Musiker aus den USA und der BRD 23.7. Independent OLDIES Disco

# DAS EDELSTE TEIL



LUL Foto: G.J. Mahlor

Lul ist im Holländischen der Name für das, was die Männer für ihr edelstes Teil halten. Die vier Luls sind Fritz de Jong (dr,voc),

Empee Holwerda (git,voc), Sytse van Essen (git) und Klaas Schippers (bass, voc). Auf dem Weg von Italien, Schweiz,

über München nach Holland wollten sie in Köln bei uns vorbeischauen.

Die Frage nach der Entstehung des Gruppennamen kann ich mir diesmal nicht verneifen.

"Es war einfach das dumme Wort, das wir finden konnten, es hat einige Vorteile: es ist ein dummer Name, er ist nicht wert, darüber zu diskutieren, es hört sich gut an, man vergisst ihn nicht, er ist kurz, und man kann ein schönes Logo daraus machen."

Und der Plattentitel, "Inside Litt le Oral Annie"? Wie soll ich das

vor den feministischen Leserinnen unseres Blattes vertreten?

Wie nimmt das Publikum eine Band mit drei Sängern bei ihren hardcore-mässigen Life-Auftritten an?

"Abwartend, wahrscheinlich müssen sie erst mal lesen, was sie von uns halten sollen. Sie sind alle interessiert, sie bleiben stehen und laufen nicht weg. Wir haben keine Pausen im Set. Wir wollen, dass es sich anhört wie eine Maschine. Es fängt an und bei der letzten Nummer hört es auf. Es ist kein Raum zum Applaudieren."

Drei Sänger - ihre Stallgenossen bei Eksakt Records, Gore, kamen völlig ohne Gesang aus.

"Ja, sie sind der Ansicht, wovon man nicht singen kann, darüber muss man schweigen."  
(L. Wittgenstein)

Was gefällt ihnen selbst am besten an ihrer Musik?

"Die Härte kombiniert mit intelligenten Strukturen. Wir sind überzeugt von unserer Musik. Wir sind eine gute Band und werden noch besser werden. Wir sind alle Freunde, und es ist grossartig, wenn du mit deinen Freunden, d.h. der Band, auf Reisen gehen kannst."

Dann fangen sie auf holländisch an zu streiten, was sie am Schlechtesten finden. Und das hab' ich dann nicht verstanden.

This is our new band  
Our Band is pathos with somewhat emotion

Our band weeps fun out, it's part of the thrill

Our band is ragin' full on in slow motion

Our band is hard, sometimes it's perfectly still. Gisela Lobisch

## ---MUSIC-TO-TURN-TOO---

### SECOND STRIKE

Der Sampler zum zweijährigen Bestehen unseres Labels. Kompromisslos wie immer liegt auch bei diesem Werk keine Labeldirektive vor. Jeder Musiker entschied selbst, welche Songs er auf Tape bzw LP veröffentlichen wollte. Der so entstandene Sampler umfaßt sowohl experimentelle, elektronische, industrial, obscure als auch dancefloor Musik.

Part one : die Tapes (2x C90 TDK SA)

Part two : die LP (RTD L10-3720)

Info und CATALOGUE gegen Rückporto.

TURNABOUT TAPES  
Bürgerstraße 27  
4000 Düsseldorf 1



RHEINISCHES  
MUSIKFEST

Was ist das? Es popt mit JEAN PARK los und rockt mit JOHNNY THUNDERS ab. Das RHEINISCHE MUSIKFEST 1988 in Düsseldorf.

JEAN PARK, die neue Pophoffnung am Rhein? Er gab sich alle Mühe zu lächeln unter seinem kleinen Strohhut. Keine Hoffnung für Düsseldorf vielleicht woanders. ABWARTS mit MUFTI, der im Moment beschäftigungslos ist, weil die EINSTÜRZENDE NEUBAUTEN nichts machen, fast wie bei LAIBACH. Der Rest, eine üble Mischung aus Hippiemusik und Punkteinflüssen. Insgesamt eine eulene Hippieband. Sogar die mitgebrachten Fans trugen wieder lange Matten und tanzten eine Mischung aus Hippiegeschlabbere und Pogoge rempel. Ba, pfui! Und dann der Plan. Schon mach zwei Stücken das Weite suchen. Das ist nicht kindlich, das ist kindisch. Hippie sein der himschlabbernden Art. Aber der Pöbel mochte es, das Schlachtvieh. ARNO STEFFEN begann furios. Atzende Sounds, die merkwürdig an TOMMI STUMPF erinnern. Aber dann wurde doch wieder klar, dass hier ein Kölner den typischen Kölner Sound produzierte und die Anklänge ans Jetzt nicht Wille und Können waren, sondern irgendwo geklaut sein mussten. Weg damit! Aber dann erst PHILLIP BOA, der sich mal wie der entschuldigen musste. Inzwischen schon sein Erkennungszeichen. Kein Konzert und kein Interview ohne Entschuldigung. Nun ja wir kennen's. Hippiemusik für's Ruhrgebiet und für Köln.

Also alle Chancen für den grossen Erfolg. Zwei Heavybands seien hier verschwiegen, um nicht noch schlimmeres schreiben zu müssen. Das Comeback von RUNNING WILD. They never come back. Lächerlich.

Dann die Nacht der Nächte mit Stunde X, Pseiko Lüde, Family 5, einer unsäglichen französischen Band und JOHNNY THUNDERS. STUNDE X nett wie immer, einfach spassig, akzeptabel und bedeutungslos. PSEIKO LÜDE zeigten, wie schmierig 88er psychedelisch Paislies sein können. Bier trinken, abwenden. FAMILY 5 sollten endlich aufhören, um Peter Hein nicht gänzlich zu demontieren. Der Rest ist eh Scheisse! Unerträglich permanent die Bläser. Und Österreicher raus aus Düsseldorf. Janey hör auf. Bist ja ein prima Kerl. Aber es ist vorbei. Du mutierst zusehends zum Ami. Es ist aber jetzt eine andere Zeit. Die Franzosen hatten wir schon. Da bleibt nur noch JOHNNY THUNDERS, der drogenfrei!!!! Ha, wie seine Augen glänzten. Das Publikum. "Der ist voll drauf! Guck mal wie voll der ist." Johnny schrubkte und tänzelte sich einen ab. Manchmal stolperte er und man musste laufend Angst um ihn haben. Die Legende lebt und spreizt sich vor der Plebs. Noch einmal in der Menge baden. Die Augen werden roter und roter und schliesslich blutunterlaufen, als er in den Graben zum Publikum kam und endlich BORN TO LOOSE sang. Das Volk wird ihn wieder auf der Bühne haben wollen. Aber kann man sein ganzes Leben dasselbe machen? Das Schlachtvieh wird es erwarten und die vollzählig anwesenden Toten Hosen schwärmen: "Geiler Schweinerock", Insgesamt ein überflüssiges und peinliches Fest, das so auch nur aus der Kombination zweier ewig gestriger kommen kann, einer Stadt, diesmal leider Düsseldorf und einem Sender, wie fast immer der WDR.

Düdo Soph



I N D E P E N D E N T F E T E

G I B A I D S  
E I N E C H A N C E

Independent Fete in Aachen mit Bierfront Videos. Bierfront Fete unter neuem Namen? Schon von weitem reinsten Krach. 50M Eintritt und 2,50 DM fürs Bier, ein teurer Spass. Aus Boxen dröhnt Sine, vielversprechend. Bier ist sogar kalt und schmeckt. Auf einmal das Horst Wessel Lied. The Scatching Nazis? Also hin zur Livemusik. Spärliches Publikum. Weltuntergangskrach untermalt mit Weltuntergangsdias. Das ganze in einem Wirrwarr von Lärm und Licht. Kein Anfang und kein Ende. Stücke von unbestimmbarer Länge, ist das eine Gruppe oder nur Einzel"musiker"? Endlich Ruhe. "Aufhören"-Rufe aus dem Publikum, auch unter dem Begriff "Avantgarde" ist eben nicht alles erwünscht. Gitarrist schmeisst seinen Kram hin. Schliesslich Schluss. Runter zu den Videos, typisch Bierfront. Geniales Gemisch aus Porno, Musik, Horror, Komik, Dokumentarfilmen, Fernsehpredigern und allem was einem das Satellitenfernsehen sonst noch so beschert. Grässliche Qualität, wahrscheinlich 43. Ober-spielung. Immer wieder plötzliche Wechsel ohne jeden Zusammenhang, beeindruckend. Auf einmal gibt es Erdbeeren, schmecken gut. Vom ganzen Krach sind auch Cassetten zu kaufen. Ein Sampler wird aus Abschreckungsgründen erworben, bisher noch keinen Mut gehabt, mir die Cassette anzutun. Wieder nach oben. Durcheinander. Nächste Gruppe "Cancer Barack". Räumen be-

reits vor dem ersten Lied ein, nicht den Geschmack zu treffen. Hin und wieder leichte "Joy Division" Anklänge, Sinnestäuschung? Mittlerweile gibt es keine Bierbons mehr. Konsequenz; Bier umsonst, Cola soll bezahlt werden. Erdbeeren stellen sich als Zahlungsmittel heraus, war es so vor der Währungsreform? Dann ein eingeschlagener Feuermelder und zwei Feuerwehrleute, sie beschränken sich darauf, den Feuermelder zu reparieren. Wieder zu den Videos, diesmal die Toten Hosen live. Der Videomann mitten im Gefühl, dementsprechend selten sind die Hosen zu sehen, dann zur Abwechslung Zwischenschnitte vom klassischen Ballett. Ein Besoffener kontrolliert Handstempel, obwohl schon längst keine Kasse mehr. Hoch zur letzten Gruppe, könnte "Any and the Bodies" sein, aber auch alles andere. Hier gibts wenigstens Melodien. Kurzer Augenblick des Glücks, wenigstens nicht nur Lärm. Theke hat sich aufgelöst, jeder nimmt, gibt und trinkt. Schliesslich Ende der letzten Gruppe. Langsame Leere, am Ausgang mittlerweile Streit. Scheiben gehen zu Bruch. Versuche Ruhe zu stiften, Krücken fliegen, kurze Prügelei, endlich vorbei, Rückzug Zwischendurch Streit. Gastspiel als Friedensengel. Vielleicht sollte ich doch besser Psychotherapeut werden. Geschafft, Heimfahrt, guter Abend.

ElHa

Johnny Thunders Foto: ar/gee Giein



SICK PEOPLE LOVE  
ANYTHING BUT TRASH

Splattercats Foto: P. Scharf



Buffalo schickt seine hoffnungsvollsten Söhne, die alte Welt zu erobern. Buffalo? Fürwahr nicht der Ort, den man auf seiner persönlichen die Hochburgen amerikanischer Musik markierenden Landkarte eingezeichnet hat. Buffalo im Staate New York, in unmittelbarer Nachbarschaft zu den Niagarafällen und der kanadischen Grenze.

Jetzt ist man erstmals in Europa, mit dabei der englische Promoter und die soeben erschienene zweite LP "Feelin' Bitchy": Ungeheuer poppig, so mein erster Eindruck, und auf dem Cover zwei Figuren, die Kermit und Miss Piggy nach der Atomkatastrophe gleichen. Pop-pig?! Das hätte ich den fünf Splatters nicht an den Kopf werfen dürfen, sie hätten mich sicherlich erschlagen, wenn sie nicht so unwahrscheinlich nett und zuvorkommend gewesen wären. Dann also die seriösen Vokabeln: Punk, Hard, Trash, Glam-Rock; AC/DC, New York Dolls, Ramones mögen sie allemal. Man trifft auf Sänger Shaggy Faust, assoziiert Shaun Cassidy und amerikanische Familienserien aus dem Regionalprogramm... und mit buntem, unergründlich anachronistischem Outfit begeben sie sich zwecks Ablichtung dann erst mal ins Hotelbett und machen gute Miene zum bösen Plagiat (vgl.: bestimmte Beatlesfotos); draussen regnet es in Strömen. Anschließend kommt es zum Interview mit bereits erwähnten Shaggy F. und Skeeter, dem Drummer, dem man eine den Bandnamen prägende Vorlie-

be für Splatter-Movies gern abnimmt.  
EBM: Kurz ein paar Infos zur Bandgeschichte?

Skeeter: "Gestartet sind wir ursprünglich zu dritt, Shaggy, Johnny Lighting (git, piano) und ich. Das war so im Sommer '84, und damals begannen wir die Art von Rockmusik, die wir mochten, zu vermischen. Clash und die Pistols waren tot, die Psychedelic Furs und PIL waren ungeheuer angesagt. Eine Menge Leute begannen aber auch wieder, die Stooges oder Aerosmith zu hören, und Clubs mit solcher Musik eröffneten. Mir standen z.B. Kiss damals weitaus näher als die Beatles."

Shaggy: "Wir wurden dann immer als Garageband bezeichnet, doch dabei ging es eigentlich nicht um die 60er, sondern nur darum, dass wir unsere Instrumente noch nicht richtig beherrschten. Inzwischen haben wir eine EP "Five Big Ones" und zwei LPs veröffentlicht, "Sin '73" (86) und jetzt "Feelin' Bitchy".  
Habt Ihr Buffalo als Umfeld für Rockmusik als nachteilig empfunden?

Shaggy: "Buffalo ist nicht Athens (Ga.), oder Austin (Tex.), Orte, die durch Musik geprägt werden. Man wird nicht gerade unterstützt, wenn man Rockmusik macht, aber es gibt inzwischen schon eine Menge Bands, die sich, wenn es darauf ankommt, gegenseitig helfen."  
Aber der spezifische Buffalo-Sound ist noch nicht geboren?

Shaggy: "Das wohl nicht gerade, vielleicht hängt es auch etwas mit der Art, auf die man dort lebt, zusammen. Die Winter sind ziemlich lang und kalt, draussen rumhängen ist nicht drin. Auch ist die Stadt alles andere als trendy, Berühmtheiten wirst Du kaum antreffen."

Skeeter: "Das Zentrum ist aus unserer Sicht eindeutig New York, der Ort, an dem wirklich alles passiert. Wir fahren ab und zu für einige Gigs runter (500 km = 8 Stunden Fahrt), doch zum Leben ist Buffalo einfach besser, weil viel billiger. Sich als Rock-Band in New York durchzuschlagen, ist verdammt hart."

Wo wir schon mal übers Durchschlagen sprechen, wie ist die Tour bisher verlaufen?

Skeeter: "London war schon reichlich tough, ansonsten können wir aber sehr zufrieden sein. Die Leute hier sind sehr offen für Bands die sie bislang noch nicht gehört

haben. Vor allem die Auftritte in Freiburg und Wien waren fantastisch."

Die besagte Offenheit für unbekannte Gruppen kann man wohl getrost ihrem Exotenbonus zurechnen, den gerade deutsche Gruppen nicht in Anspruch nehmen können, aber wer so einen weiten Weg auf sich genommen hat, muss schliesslich gut sein. Wie gut, das sollte sich am nächsten Tag im Rose Club herausstellen. Sänger Shaggy liess nichts unversucht, den Beweis absoluter Live-Tauglichkeit zu erbringen; es wurde sich auf wie vor der Bühne gewälzt, und die Lüftungsröhre dienten Klettereinlagen, die man sonst nur im Zoo bewundern kann. Wer sah vor kaum zwanzig zahlenden Zuschauern je eine grössere Schau? Dass die Splattercats in gefüllteren Sälen wirklich riesige Parties abzufeuern verstehen, darüber liessen sie keine Zweifel aufkommen.

Peter Scharf

W H I T E J A M

DAS ANGETÖRNTHE PSYCHE-  
DELISCHE AUTO-DESTRUK-  
TIVE TANZBÄRPROJEKT

Hinter dem Bandnamen White Jam verbergen sich drei junge Männer mit Asphaltcowboycharme, die mit schmutzigen Turnschuhen und frühsiebziger Psychedelicgitarren ihre Vision von Beefheart on Crackbut still alive, zu verwirklichen suchen. Dieses Verlangen, gepaart mit sympatischen Rotzkopfallüren "Wir wollen der Kölner Musikmafia vor die Füsse kotzen" macht sie nicht nur leicht angreifbar, sondern auch im positiven Sinn konsumierbar. White Jam machen Tanzmusik und sind noch Welten von der Erfüllung ihrer Omnipotenzphantasien entfernt. "Unser Ziel sind die kleinen Teenies, die mit feuchten Höschen vor der Bühne stehen", denn das Einzige, was bisher bei ihren Konzerten feucht ist, wird wohl ihre amerikanische Unterwäsche sein. Zu ihrer Ehrenrettung sei jedoch erwähnt, dass sie bei mehreren Liveauftritten, die sie neben Köln und Heidelberg auch nach Brüssel und Antwerpen verschlugen, durchaus überzeugen konnten. Spätestens, wenn sie gegen Ende des Jahres zusammen mit Hidden Chams mehrere Auftritte absolvieren, könnt ihr euch ein eigenes Bild machen. Während des Interviews sangen sie den "Wir sind die armen Leute-Blues" und das das ausgerechnet mir, wo ich seit Monaten nur Zwieback mit Mayonaise esse, damit ich meine Frau, meine vierzehn Kinder und meine 6 Hunde endlich zum Essen einladen kann. Da sie von ihrer Musik nicht leben können, verdingen sie sich zur Zeit in irgendwelchen Jobs. Jojo wer ist Lippmann Röhrl kommt

von Jazzrock und arbeitet in einer Konzertagentur. Dirk Wandiger, der vorher in verschiedenen Bluesformationen spielte, arbeitet beim Fernsehen. Sein Job ist es Plakate, auch Neger genannt, für eine Nachrichtensprecherin namens Randy zu beschriften, die diese während der Sendung abliest. Angeregt durch diese verdienstvolle Tätigkeit entstand das Stück "Randy Loves You", meines Erachtens B-Film hitverdächtig. Der dritte Mann heisst Nils Schumacher und über ihn ist nur bekannt, dass er ein Jahr in Brüssel verweilte und dort teilweise im Tuxedomoon-Umfeld gesichtet wurde. Die Band wurde im Jahre 1987 gegründet und nahm im April 88 mit Arno Steffen (Zeltlinger Band) als Coproduzent ihr Demo auf, welches vier gute und ein sehr gutes Stück (Randy Loves You) umfasst. Bemerkenswert an White Jam ist nicht, dass sie Computer hassen, sondern die Tatsache, dass hier drei Musiker am Werk sind, die mit Standardmitteln (Gesang, Bass, Gitarre, Schlagzeug) gute und kompakte Songs weben. Live schreckt man vor Experimenten nicht zurück. Alle 3 Mitglieder der Band spielen mindestens zwei oder gar drei Instrumente, so dass je nach Lust und Laune der Bassist zum Gitarristen wird. Obwohl man das als Multiinstrumentalistenmucke abtun kann, beweist es doch, dass hier Handwerker am Werk sind, die auch vor kreativen Experimenten nicht zurückschrecken. That's real entertainment.

Thomas Stephan

# Die Ärzte

## ANONYME VEGETARIER ODER BÖSE BUBEN

Es soll tatsächlich Leute geben, die die Ärzte Single "Ich ess Blumen" für bare Münze nehmen, ich sage aber nicht wo es stand, (Frank Jinx war es nicht, er hat den Text wegen den vielen Fremdwörtern, Fäkalien und sonstwas nicht nicht verstanden.) Die Berliner "Punkband" (Originalzeitat Kölner Express) ist mal wieder aufgebrochen um die arme deutsche Jugend zu verderben und zu verdummen. "Es gab einige Hetzerei auf unserer letzten Tour, da schrieb ein Typ, was wir für eine gewalttätige und stumpfe Band wären, wie primitiv wir wären, wie hässlich, wie wir mit der deutschen Sprache umgingen. Die Musik ist dilettantisch und sie haben optisch nichts zu bieten. Der Typ war nicht beim Konzert gewesen, er wusste nicht, wie lange wir gespielt haben und die Lightshow hat er auch nicht gesehen."

Der EBM-Reporter Bobby Vox war aufgebrochen, sich diesen drei Teufeln zu stellen, sie auszuorchern, bewaffnet mit magischen Tonapparaten um tausenden von jungen Menschen ihr Seelenheil zu erhalten. Er erfuhr Sachen, die in diesem unseren Lande passiert sein sollten. "Man hat die letzten zwei Touren uns einzuschränken versucht, man hat gemerkt das dies überhaupt keinen Zweck hat. Wir haben 10-12 Anzeigen bekommen, die alle niedergeschlagen wurden. Wir hätten Leute aufgefordert, gegen Strafbestände zu verstossen, aber es ist alles niedergeschlagen worden."

Jetzt versucht man es mit Auftrittsverboten. In Nürnberg und Fürth werden wir wohl nicht auftreten können. Die Grünen und die CSU, übrigens im ganzen Süden, haben sich gegen uns zusammenschlossen und versuchen halt in verschiedenen Städten unsere Konzerte zu boykottieren bzw. Auftritte zu verbieten. Das kommt

irgendwie einem Berufsverbot gleich. Ich möchte nicht zu den Leuten gehören, die das inszenieren. Ich kann mir die Beschaffenheit ihrer Genitalien gut vorstellen."

Nun, die Bayern sind ein abergläubisches Bergvolk und trotz beschränkter Intelligenz gutgläubiger Christen, die im Bemühen um Reinheit der Seele und Erhaltung der Moral den Teufel mit dem Beelzebub austreiben wollten. Gar grauslich war, was ich über die Verwicklung mit der Affäre um "Uns Uwe" aus dem hohen Norden erfuhr. Einem gläubigen Bildleser wie mir, kam nur langsam zu Bewusstsein, dass es sich dabei nicht um den für das Rasierwasser Pitralon pfeifenden Ex-Fussballnationalhelden Uwe Seeler handelte. "Der Bayerische Rundfunk hat demmassen über uns hergezogen, einige Dinge und Geschichten teilweise erfunden, die mit dem Anspruch zusammenhängen. Man hat im ganzen Bundesland Bayern mit uns von dieser Affäre abgelenkt, keiner hat mehr Interesse über Enthüllungen in der Barchelaffäre gehabt, sondern nur über Enthüllungen, warum die Ärzte nun den Scheiss erzählt haben. Obendrein haben wir gesagt, der Bayerische Rundfunk kann die Gage behalten und für wohltätige Zwecke spenden. Der Rundfunk behauptet dann, die Ärzte würden ihre Gage nicht bekommen, um sie einem wohltätigen Zweck zuzuführen, nur damit die Gage zwei Monate später auf unserem Konto landet. Die haben es nicht auf die Reihe gebracht, dann haben wir gespendet. Ich konnte einfach nicht glauben, dass den Machern solch schöner Sendungen wie dem Komödienstadel solche Fehler unterlaufen sollten. Diesmal sollen die Orgien der Gewalt und Gottlosigkeit kein Ende finden. "Die Tour hat jetzt 65 Gigs, 63 waren

angekündigt, zwei Wiederholungskonzerte kommen jetzt noch dazu." Danach sollen die gepeinigten Seelen zur Ruhe kommen. "Wir sind jetzt drei Jahre zweimal pro Jahr auf Tour gegangen, jetzt auf dieser Tour, die so lang ist wie zwei, wird ein Live-Video und eine Live-LP aufgenommen und dann ist erst mal ein halbes Jahr Ruhe."

Die progressive Kölner Tageszeitung "Express" die auch ich konsumiere, schreibt in ihrer Serie "Satanskult in Deutschland" etwas über die Verbindung Satanskult und Heavy Metal. Die Antwort auf die Frage nach musikalischen Änderungen gibt zu Vermutungen Anlass: "Wir haben für die neue LP nicht nur, wie bisher bei diversen Punkbands geklaut, jetzt kommen noch einige Hardrock/Heavy Metalbands wie AC DC oder ZZ-Top dazu. "Grauenhafte Spekulationen ergaben sich auch bei der Frage nach Auftritten in Formel Eins. "Bei Formel Eins haben einige Leute gewechselt (!) und jetzt stehen wir plötzlich nicht mehr auf der schwarzen Liste."

Die Drohung, dass gleich auch der dritte Teil dieser abnormen Sodomiegeschichte "Claudia hat 'nen Schäferhund" gespielt wird, konnte nicht mehr so erschüttern wie es sich gehört hätte, denn der anschließende Seelenfang sollte über zwei Stunden dauern. Man konnte sich nicht auf Bibelverse konzentrieren, allein mein Rosenkranz gab mir Kraft. Meine nächsten Schritte waren klar, alleine hatte ich keine Chance, das war ein Fall für Profis. Direkt morgen würde ich durch meinen magischen Spiegel nach Marlos aufbrechen um meinen alten Freund Björn Hellmark aufzusuchen. Anschließend würde ich John Sinclair einen Besuch abstatten, um auch ihn für mich zu gewinnen.

Bobby Vox und Rena (nach Niederschrift spurlos verschwunden)

## CHARTS

### ALBUM

1. The Sugarcubes - Life's too good (One little indian)
2. The Pixies - Surfer Rosa (4AD)
3. Butthole Surfers - Hairway to Steven (Blast first)
4. Throwing Muses - House Tornado (4AD)
5. Brilliant Corner - Somebody up there likes me (McQueen)
6. Wedding Present - George Best (Reception)
7. House of Love - House of Love (Creation)
8. World Domination Ent. - Let's play domination (Product Inc)
9. Wire - A bell is a cup... until...(Mute)
10. Red Lorry Yellow Lorry - Nothing wrong (Red Rhino)

### SINGLES

1. S.Express - Theme from S.Express (Rhythm King)
2. Danielle Dax - Cat House (Rythm King)
3. New Order - Blue Monday (Factory)
4. The Sugarcubes - Deus (One little indian)
5. Darling buds - Shame on you (native)
6. Loop - Collision (Chapter 22)
7. The Flatmates - Shimmer (subway)
8. The House of Love - Christine (Creation)
9. Fields of the Nephilm - Moonchild (Situation 2)
10. The Cure - Peel Sessions (Strange Fruit)

### LESER

(diesmal von Leser Lemmy E. Albert, Glasgow, GB)

1. No Drugs, No Eating on the Churchsteps - Wet boots not allowed
2. Peter Brötzmann/Bill Laswell - Low Life II
3. Birthday Party - Live in Melbourne / Australia
4. Joy Division - Closer
5. SXL - Into the Outlands
6. Collapsing New Buildings - Drawings of Patient O.T
7. The Fall - Room to live
8. The Lounge Lizards - Big Heart
9. Ludwig v. Beethoven - Streicherquartett a-moll op.132
10. Nick Cave - Your Funeral My Trail

(Jeder Leser, der einmal SEINE Charts hier stehen haben möchte, schreibt an's EBM. Aber Foto nicht, vergessen!)

# KRACHIG HÜBSCHE MUSIK

Unsere Spezialistin für krachig hübsche englische Angelegenheiten tat das, was sie am liebsten macht: Sie füllte einen Becher voller Kaffee, setzte sich zu jungen Engländern in die Garderobe und plauderte über Gott und die Welt, über Thatcher und Jesus & Mary Chain, über Smash Hitscover und James Bond. Ihre Gegenüber hießen My Bloody Valentine und sie tranken Bier in Massen und hatten auf jeder Gesichtshälfte einige Pickel.

Da sitzen sie in ihren schweren Lederjacken und reden die ganze Zeit ohne dann letztendlich etwas gesagt zu haben. Ihr Sänger ist ausgestiegen, weil er lieber Gruselgeschichten schreibt, und so spielen sie jetzt also seit zehn Monaten in dieser veränderten Besetzung, ein Label in Germany haben sie nicht, in England dagegen sind sie auf Lazy Records. Ja, sehr interessant. Über die Texte können sie nicht viel sagen, sie beinhalten "personal opinions"; eine Antwort die mir in schöner Regelmässigkeit an den Kopf geworfen wird. Ja, WER SEID IHR DENN NUN?

My Bloody Valentine haben hier den Insiderstatus noch nicht überschritten, seit über 5 Jahren besteht die Band schon und wer die NME-Charts durchschaut, wird ihren Namen schon das eine oder andere Mal gesichtet haben, wahrscheinlich, ohne sich viel dabei zu denken. Eine Band unter vielen, aber dennoch ganz nett. Sehr krachig, besonders live, sehr hübsch anzusehen, die Sängerin, die Bassistin hingegen wirkt wie ein "Warum bin ich nicht als Mann auf die Welt gekommen?" Weib und sie steht die ganze Zeit mit dem Rücken zum Publikum, "nichts sehen, nichts bekleckern, nicht anrühren". Hauptsache: Das grosse Feeling SOUND. "Der Sound ist das Wichtigste, nicht die Texte, nicht die Musik, nur das endgültige allgemeine Ergebnis, die Effekte, die den Hörer beim Konzert erreicht."

My Bloody Valentine, oftmals gedankenlos in die selbe Schublade wie diverse "ich habe ein Blümchen auf dem Cover der LP und spiele Pop Musik" Bands gesteckt, aber das dementieren sie entschieden; darüber wundern braucht sie sich jedoch nicht. Schliesslich klingt die LP "so anders, so lieblich, so wunderhübsch und die Auftritte dagegen sind "Krach", hübscher Krach vielleicht; aber noch einige hundert Kilometer entfernt vom Noise-Pop.

Ich mag sie, die Gitarre, die wums, bumm, wums, bumm, immer das selbe drescht, nur einmal, da geben sie ein etwas anderes Gitarrenspiel zum Besten.

Als Zugabe, 10 Minuten Dauerfeedback, Velvet Underground lassen zum hundertsten Male grüssen; aber

sie grüssen immer noch schön und wie soll man auch sonst klingen, wenn man sich laut fühlt, laut laut und gut und dazu noch arbeitslos und fernsehbegeistert und James-Bond-verrückt? Die Stimme ist trotz allem hoffnungslos in den Background gemischt, kein einmaliger schlechter Tag für den Mixer, wie ich erfahre. "Wir machen das mit Absicht, wir finden, das klingt besser so, der Sound ist wichtig und nicht allein die Stimme." Schade, dabei hätte gerade die STIMME so schön sein können, aber ein oder zweimal entdecke ich doch gierig schleckend eine Melodie. Wie alle Bands, mit denen ich in den letzten Monaten Interviews gemacht habe, verehren auch diese hier neuerdings Dinosaur jr. "Aber wir klingen trotzdem völlig unterschiedlich, wir mögen sie einfach." Klar, dazu habt ihr auch viel zu kurze Haare! "Vielleicht, aber wir tragen unsere Haare lieber kurz". Also doch Jesus & Mary Chain. "Bei denen hätte ich als als Drummer einsteigen können, sie haben mich gefragt, aber ich wollte nicht. Die Band ist mir wichtiger, hier habe ich wenigstens etwas zu sagen, hier darf ich die Musik mitbestimmen." Du hättest trotzdem einsteigen können, dann wärst Du berühmt und auf dem Cover von Smash Hits! "Nein, keinesfalls. Auf Smash Hits-Cover kommen immer nur die Reid-Brüder. Sie sind es, die berühmt sind, Drummer haben doch bei Jesus & Mary Chain nichts zu sagen; die kommen nicht mal auf die Promo-Fotos. Selbst Douglas Hart, der schon so lange bei ihnen spielt, ist bei Interviews nicht anwesend." Ich habe '85 ein Interview mit ihnen gemacht und da waren sie eigentlich alle nicht sonderlich anwesend, völlig zu und weit weg mit ihrem Geist. "Oh, that sounds alright." Er hätte wahrhaftig gut zu ihnen gepasst, dieser kleine Kerl, der da in der Ecke sitzt und mit leiser Stimme bedächtig antwortet. Zu seiner abgetragenen Lederjacke kommt noch ein pickeliges Gesicht dazu, schwarzbraune Haare, wahrscheinlich gefärbt und rausgewaschen und eine ungesunde matte Gesichtsfarbe. Beim Konzert hat er sich völlig verausgabt; selten einen Drummer gesehen, der so ausgelassen und plaudert auf sein Instrument einhämmerte. Ja er wäre der perfekte Jesus & Mary Chain geworden! Stattdessen sitzt er hier und plaudert, inzwischen etwas ausführlicher und aufgeweckter. Sein letzter Skiurlaub und die Winterolympiade sind ebenso ein Thema wie die Sparmassnahmen der Thatcher-Regierung und das SST-Label. Ich entdecke dass ich ihn mag, wahrscheinlich sollte man mit ihm nicht sonderlich viel und ausführlich über Dinge die

Deutschland-Konzerte, Plattenaufnahmen und Reaktionen auf diverse LPs reden. Denn das ist eben "alright" und mehr weiss er darüber nicht zu berichten. Desweiteren mag er World Domination Enterprises, eine der wenigen neuen Bands, die ihm zusagen.

Als sie ihre letzte LP aufnahmen spielten The Jazz Butcher gerade im Nebenstudio ihre Platte ein. Hast du etwas während der Aufnahmen gehört, vielleicht durch die Wand? "Ja, tatsächlich, ich habe sie getroffen, Jazz Butcher sind alright, sie haben auch so einen

Hip-Hop-mässigen Song eingespielt und mit Leuten von den Weather Prophets zusammen gearbeitet. Spacemen 3 sind auch mal kurz vor bei gekommen." Könntest du dir auch vorstellen mit anderen Bands zusammen zu arbeiten? Nein, auf keinen Fall, wir sind eine Band und damit hat es sich, ich will nur bei My Bloody Valentine sein und sonst nichts".

Ein reizender junger Mann. Hauptsache: Meine Band, meine Musik, My Bloody Valentine. Ja, that sounds alright! Kerstin Grether



Dave Kusworth

D A V E K U S W O R T H

## VERKANNTES GENIE

Sie machen mich noch immer wütend die selbstherrlichen Plattenkritiker, die feststellen, durch "Kings and Queens" Nikki Sudden-Fan geworden zu sein, oder das Nikki Sudden mit brüchiger Stimme von Söhnen reicher französischer Eltern und Herzen aus Blumen singt. Hätten sie sich diese Songs jemals genau angehört und nicht einfach drauflosgeschrieben, weil's grad totschick war, Nikki Sudden zu mögen, dann hätte sogar ihnen klar werden den müssen, dass es sich weder bei dem genialen "Kings and Queens" noch bei "Son of a french Nobleman", "Hearts are like flowers", wie auch bei vielen anderen Songs, für die Nikki Sudden doch einige Anerkennung einheimste, um ihn, sondern um die zweite bessere Jacobites - Hälfte, Dave Kusworth, handelte. Wer aber ist Dave Kusworth?

Mal abgesehen von seiner weitestgehend unbekanntem, aber dennoch interessanten, musikalischen Vergangenheit (TV Eye, Subterranean Hawks, Rag Dolls, allesamt vertreten auf dem Birmingham-Sampler "What a nice way to turn 17" No.3)

begann schon Anfang der 80er Jahre die Zusammenarbeit mit Nikki Sudden, auf dessen zweiter Solo-LP The Bible Belt. Es folgten drei LPs und einige Maxis der beiden unter dem Namen The Jacobites, wo Dave als Songwriter, Sänger und Gitarrist für ca. 50% des gesamten Materials verantwortlich war. Wer The Jacobites auf ihrer einzigen Germanytour Ende 85 live gesehen hat, wird fest gestellt haben, dass es mehr oder weniger Dave's Konzerte waren, zu denen man/es zwar zwar hauptsächlich dank Nikki Sudden's Namen und Vergangenheit gekommen war, der aber leider nur durch einige unqualifizierte, wenn auch nicht immer ganz unkomische Ansagen auffiel. Es war Dave, der das Publikum begeisterte. Grösstenteils mit eigenen Songs, die live längst nicht so zart überkamen, wie man sie von den Platten her kannte, wie auch mit gut ausgewählten Coverversionen, z.B. "You can't always get what you want" oder "Personality Crisis" wobei ich ihm einfach mal unterstelle, das die Rolling Stones und der (göttliche) Johnny Thunders unbedingt

zu seinen Vorbildern zählen. Leider kam Dave noch vor der nächsten Tour Anfang '86 irgendwie abhanden, was gleichzeitig das vorläufige Ende der Zusammenarbeit mit Nikki Sudden bedeutete. Es verging insgesamt anderthalb Jahre, bis Anfang '87 endlich eine langersehnte Solo-LP auf dem englischen Swordfish-Label erschien. "The Bounty Hunters knüpft zwar textmäßig an alte Jacobites-Zeiten an (Girls, Broken Hearts, Roses), ist aber musikalisch eine eindeutige Weiterentwicklung. Obwohl er sich stark an längst längst vergangene Zeiten orien-

tiert, ist es trotzdem unmöglich, seine happy-end-losen Lovesongs in eine Schublade einzuordnen und sie da womöglich zu vergessen), sie sind eigenwillig, eigenständig und vertiefen einfach jede Grundstimmung, ob positiv oder negativ. Inzwischen ist die LP auch auf dem Hamburger "What's so funny about"-Label erschienen und noch für dieses Jahr ist eine Deutschlandtour geplant. Beides sollte man sich auf keinem Fall entgehen lassen.

PS: You'll never get drunk of potatoes roasted in Whisky!!!  
Jo(-sephin)

M C C A R T H Y

## WE RETURN TO THE REVOLUTION IN A MOMENT, BUT FIRST THESE WORDS !!!

Genau ein Jahr ist es her, dass wir die Band anlässlich ihrer ersten Auftritte in Deutschland zum ersten Mal ausführlicher vorgestellt haben. C86 ist heute endgültig kein Thema mehr, dass sie keine Ambitionen haben, irgendwelche ominösen Smiths-Erbschaften anzutreten, ist auch nur zu verständlich. Wem die Musik der vier Londoner zusagt, der bringt Pop-Juwelen, -Diamanten oder sonstige Edelsteine ins Spiel, um sie näher zu charakterisieren; dabei stehen ihnen Gruppen wie die Sixties-Fröhlichkeit a la Talulah Gosh. Doch die Töne treten nach eigener Aussage ohnehin hinter die Texte zurück, dazu Sänger und Gitarrist Malcom Eden: "Wir könnten beliebige Instrumente benutzen, jede Art von Musik machen, entscheidend bleiben die inhaltlichen Aussagen."

EBM: Das Cover Eurer LP zielt ein Bild von George Grosz, die vorletzte Maxi heisst Frans Hals und auf dem Tourneeposter findet sich ein Lichtenstein wieder, beschäftigt Ihr Euch viel mit Kunst, speziell mit Malerei?

Tim Gane (lead guitar und hauptverantwortlich für die meisten Songs): "Bei Lichtenstein stand natürlich der plakative Effekt im Vordergrund, passend zu einer Popband, doch gerade das Bild von

Grosz ("Widmung für Oskar Panizza", Grosz war seinerzeit Mitbegründer der Berliner Dada-Gruppe) haben wir sehr bewusst ausgewählt, weil es für uns sehr viele Aspekte der LP widerspiegelt, hauptsächlich natürlich die sehr kritische, aber auch satirische Auseinandersetzung mit der Gesellschaft und ihren Mechanismen. Kunst ist wie Popmusik vor allem ein Medium, wobei man gerade über Musik sehr leicht relativ viele Menschen erreichen kann."

So erzählen sie dann von Charles Windsor, dem Ähnliches widerfährt wie Ende des 18. Jahrhunderts Ludwig XVI ("Here the rabble comes, the kinds you hoped were dead they've come to chop off your head") und von der Vision des SUN-Verlegers Peregrine Worsthorne, der angstvoll erleben muss, wie sich das Volk befreit und sich seinem Einfluss entzieht.

Malcom: "Die Monarchie ist wirklich eine lächerliche Institution, die schon vor zweihundert Jahren hätte abgeschafft werden müssen, tatsächlich hält sie aber immer noch unglaubliche Reichtümer in ihren Händen (geschätztes Vermögen von Prince Charles 340 Mill. Pfund, d. Verf.). Charles auf die Guillotine zu schicken, ist natürlich nur ein schönes Bild, zumindest sollte man die ganze

Zwei Gründe mehr, endlich

# EB/M

zu abonnieren!

In diesem Monat schenken wir unseren neuen Abonnenten:



**JEAN PARK,**  
**Dressed in Mirrors**  
Das Debüt-Album von  
Düsseldorfs neuer  
Pop-Hoffnung.

(Lieferbar solange Vorrat reicht)

# ABO

Abo-Karte schicken an: Wolfgang Schreck, Charlottenburger Str. 5, 5000 Köln 40. Aber Unterschrift nicht vergessen!

Hiermit abonniere ich EB/Metro-nom ab sofort zum Jahrespreis von DM 20,- (6 Ausgaben inkl. Porto und Versand.)

Ich weiß, daß ich die Bestellung jederzeit schriftlich widerrufen kann. **Ich bin an keine Frist gebunden!** Bereits im voraus gezahltes Geld für noch nicht gelieferte Ausgaben bekomme ich dann garantiert zurück.

**Der Betrag**

- liegt als Verrechnungsscheck bei.
- wird nach Rechnungserhalt eingezahlt.
- kann von meinem Konto abgebucht werden.

## EINZUGSERMÄCHTIGUNG

Ich erkläre mich damit einverstanden, daß die EB/Metro-nom Abonnementsgebühren von meinem Konto abbucht.

Name \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_

Ort \_\_\_\_\_

Datum \_\_\_\_\_

Unterschrift \_\_\_\_\_

Kontoinhaber \_\_\_\_\_

Geldinstitut \_\_\_\_\_

Kontonummer \_\_\_\_\_

Bankleitzahl \_\_\_\_\_

Diese Einzugsermächtigung wird ungültig, wenn ich sie schriftlich widerrufe.

Unterschrift \_\_\_\_\_

Zutreffendes bitte ankreuzen

**Von dieser Bestellung kann ich binnen 14 Tagen zurücktreten. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs.**



Mc Charly Foto: G. Lobisch

königliche Familie in ein Boot setzen und hinaus auf den Atlantik schicken."

Natürlich fehlt auch nicht der Song zum Thema AIDS, doch kommt es glücklicherweise nicht zum üblichen "ja ich bin für die Benutzung von Kondomen" Statement, sondern zu einer differenzierteren Betrachtung derjenigen, die sich die AIDS-Hysterie (abgesehen von den Kondomherstellern) zunutze machen.

Der Titel "God Made The Virus" erinnert mich an eine gleichlautende Bemerkung von Seiten Donna Summers.

Malcom: "Tatsächlich, wann hat sie das gesagt?"

Als die Sache vor zwei Jahren populär wurde.

Malcom: "Daher habe ich es wahrscheinlich auch, das ist wirklich jetzt desillusionierend. Wir meinen es natürlich ironisch, es geht darum, dass die Regierung und die konservative Presse AIDS als eine

Art moralisches Kontrollinstrument benutzen. Durch die Angst, die in der zum Teil bewusst falsch informierten Gesellschaft geschürt wird, lassen sich Minderheiten wie Homosexuelle verstärkt unter Druck setzen. Dass diese sich schon längst in geeigneter Form schützen, interessiert dann keinen. Propagiert wird Heiraten, Kinderkriegen, brav zu Hause bleiben und sich ruhig verhalten. Clause 28 (Verbot der "Werbung für Homosexualität")."

Sollte man nun wirklich die Frage anschliessen müssen, wieviel sie mit ihrer Musik verändern können? Fest steht, dass es grundsätzlich nicht verwerflich ist, richtige Ansichten auch in Popsongs zu äussern. Dass sie dabei weniger marktschreierisch als andere politische Bands auftreten, macht sie bestimmt nicht unglaubwürdiger - auf Anhieb vielleicht etwas unwirksamer, aber sicherlich sympathisch. Peter Scharf

gesellschaft Burgess' zu sehen. Ob Schadewald eine Personifikation der No-Future-Generation beabsichtigt, erscheint fraglich. So sehen sich die Hosen selbst nicht (mehr?) als Führer einer Punk-Bewegung. Campino: "Ich hab so viele Punks kennengelernt, die alle abgesprungen sind, die heute voll' den Kack machen. Und so viele Jungs, die erzählen; wir sehen das alles hart und politisch, wenn man da nachstochert, kommen die voll aus gutem Haus. Die ganze Bewegung ist doch schon vor fünf Jahren in den Arsch gegangen." Dem entspricht dann auch das Verhalten des Publikums. 50% biedere Abo-Besitzer, die, von der Theaterleitung mit Ohrstöpsel ausgerüstet, sich vor ihren (die anderen 50% des Publikums darstellenden) Kindern in dem Bewusstsein einer ungemainen Progressivität sonnen. Dieser hoffungsvolle Theater Nachwuchs scheint so gar nichts mit der von den Hosen dargestellten Jugend gemeinsam zu haben.

Besonders aufschlussreich dafür war das "Ersatzkonzert" der Hosen am zweiten Spieltag. Der Hauptdarsteller hatte sich bei der Premiere verletzt. Damit die Besucher nicht umsonst kamen, spielten die Hosen kostenlos vor halbleeren Stuhlreihen als Trostbonbon und Rausschmeisser. Die wohl erst kürzlich zur Fangemeinde gestosenen (im Alter von 11 bis 18 und

dann wieder ab 75 Jahren) feierten die Hosen beinahe. Angesichts der äusseren Umstände ( nicht auf das unerwartete Konzert vorbereitete, noch schiefer als sonst spielende Hosen, durchweg poppige Kleidung (sogar Konfirmationsanzüge mit Schlips und Fliege wurden entdeckt!) der Zuschauer und zuletzt die gediegene Atmosphäre des Schauspielhauses) entstand eine auch für die Toten Hosen lachhafte Situation.

Die Toten Hosen wollen in diesem Stück nicht provozieren. Sie legen es nicht darauf an, das durch das Verfahren am Landgericht gegen den wahren Heino aufmerksame Bonner Express-Publikum hinter dem Ofen hervorzulocken". Sie wollen neue Erfahrungen in einem für sie neuen Bereich der Subventionskultur suchen. Das Publikum macht ihnen "Null Probleme". Die Vorstellungen bleiben auch bei zu erwartendem Erfolg (bei für Schüler, Zivis und andere Randgruppen von der Stadt subventionierten Eintrittspreisen) auf die Zahl von zwanzig Vorstellungen limitiert. Das heisst frei nach Campino "ich möchte das R'n'R-Feeeling leben, immer auf der Seite der Dreckigsten stehen, nie astrein sein." Beim Ausleben dieses Gefühls im EDEN am Kurpark ( nicht am Hofgarten!) während der Spielzeit wünsche ich ihnen viel Spass. Tobias Melzer

## C L O C K W O R K O R A N G E

# WARUM SCHLAGEN DIE HOSEN IHREN SÄNGER TOT?

Bonn, (EB) Bei einer Schlägerei in den Kammerspielen Bonn-Bad Godesberg zwischen 5 Häftlings-Hosen wurde der Sänger zusammengeschlagen, weil er sich weigerte den Gefängnishof zu fegen. Campino erlag augenblicklich seinen schwersten Gehirnverletzungen, er verblutete im eigenen Theaterblut. Wir sind mittendrin in der Uraufführung der dramatisierten Form des Romans "Clockwerk Orange" von Anthony Burgess. Der Regisseur Bernd Schadewald wollte den ertönten Schauspielern nicht zumuten, wie in der Vorlage selbst zu singen. Deshalb mussten die Hosen her. Erfahrungen hatten sie schon in verschiedenen Filmproduktionen (etwa "Verlierer") mit Schadewald gesammelt.

Die Toten Hosen eröffnen das

Stück und werden dann vor jedem Akt bzw. Szenenabschnitt als "episches Element frei nach Brecht" per Hebebühne ins Scheinwerferlicht gebracht. Dazu schrieben sie sechs neue Songs in üblicher Hosen-Manier, die die Message vom Clockwerk Orange ohne Probleme überbringen. Bemerkenswert ist, dass sie als ambitionierte Laienschauspieler die Prügel und Rutz-Frech-Dialoge meist glaubhafter bringen, als die teilweise plakativ und flach agierenden professionellen Schauspieler des Schauspiel Bonn.

In dem Auftreten der Hosen als Schläger-Billy-Boy-Gang, die sich mit den Droogs (der Gang des Hauptakteurs Alex) prügelt, ist sicherlich eine Aktualisierung und Übersetzung der fiktiven Zukunfts

T I M B U K 3

## ZWEI FREUNDE FÜRS L E B E N

Nach der letztjährigen durchaus erfolgreichen Debüt tour des singenden, musizierenden und äusserst gesprächigen Alternativehepaars Pat und Barbara McDonald (Sommerhit 87 in den Staaten: "The future's so bright, I gotta wear shades", von Millionen Amis missverstanden) hätte man eigent-

lich annehmen sollen, dass pünktlich zur zweiten LP "Eden Alley", welche den einmal eingeschlagenen Weg aus Country, Folk und Bluesroots in Verbindung mit Gitarre und Rhythmusbox nachhaltig weiterspinn, sich etwas mehr Zuschauer für diese zugegeben noch immer skurril amutende Kombination erwärmen könnten. Aber wie das so oft ist: Aus den Augen, aus dem Sinn. Stattdessen Minikulisse nur für Kenner und Eingeweihte, herzliches "Hallo, waren schon damals dabei" sowie ein Potpourri-programm, bestehend aus alten und neuen Songs / Geschichten, deren Sinn bzw. Anliegen besonders Pat in liebevoller Kleinarbeit in deutsch-amerikanisch dem andächtig lauschenden Auditorium erläuterte. Die stillen zarten Stellen im T 3 Set waren es denn auch, die für eine den frühlingshaften Wetter entsprechende luftige lockere Atmosphäre sorgten, welche ihre Fortsetzung im muffigen Unkleideraum hinter der Bühne der Bochumer Zeche fand. Zwischen Bierdosen, Fruchtsäften und Aschenbechern Gedankenaustausch Cologne vs. L.A. Eure zweite LP setzt im Grunde die musikalische Linie eures Debütalbums konsequent und in sich stimmig fort. Seht ihr

Die Toten Hosen Foto: T. Melzer





euch eigentlich eine gewisse Kreativität dahinter, oder ist es nur ein rein technischer Vorgang?

Barbara: "Man kann schon damit arbeiten und noch dazu Kreativität mit hineinbringen. Wichtig sind natürlich deine Einfälle und spontane Ideen und wie du sie in die Technologie einbringst. Da wir ohne Schlagzeug auskommen, sampeln wir natürlich den Schlagzeugbeat je nach Bedarf. Darüberhinaus arbeiten wir mit einer breiten Palette an Rhythmusgeräten und Soundmischern, die wir unseren Gitarren und Stimmen als musikalischer Background hinzugeben. Manchmal gehen wir auf einen Schrottplatz, toben uns mittels eines grossen Vorschlaghammers auf alten Rostlauben ordentlich aus, schneiden gleichzeitig die Lärmorgie auf Walkman mit und verarbeiten im Studio Teile davon in ein Klangbild. Das Hundegeul auf "Sample the Dog" z. B. stammt nicht etwa von einem Strassenkötter, sondern ist lediglich Pats Stimme, mehrfach druchgesampelt."

Dafür klingt es aber verdammt echt. Im Song "Dance Fever", so hatte ich beim Hören den Eindruck,

geht's allen Schickie Mickies gehörig an den Kragen.

Pat: "Nicht ganz, aber die Hintergrundstory konntest du auch nicht wissen. Im TV gibt's bei uns eine Dance Show mit diesem Titel, die wir aus folgenden Gründen bewusst ablehnen: Drei verschiedene Paare tanzen sich durch die Show, eine mehrköpfige Jury entscheidet gegen Ende, wer die Sieger des Abends geworden sind. Meist sind es sehr disziplinierte routiniertere Paare, die gesamte Jury jedoch, eine dekadente Prominentenclique aus dem Jet Set, führen sich eher auf wie bei einer Fleischbeschauungsveranstaltung, man versucht, die Paare auf Kosten der grölenden Zuschauer entweder total lächerlich zu machen oder mittels ausgefeilter, oft obszöner Fangfragen auf's Glatteis zu führen. Es geht wirklich äusserst grotesk und menschenentwürdigend zu."

Entertainment Made in USA. Ich erinnere mich da an eine Veranstaltung im Kölner Tanzbrunnen unter dem Titel "Udo Werners Talentprobe". Aber das ist eine ganz andere Geschichte.

Reinhard Schielke

licher bei Konzerten anzutreffen. Neu-Ulmer, Sigmaringer, Leutkircher, Isnyer usw. strömen in Scharen zu ihren Auftritten und jubeln ihnen begeistert zu.

Wie war kürzlich ihr Konzert im Luxor?

"Na ja, ein paar Betrunkene klatschen immer."

Da haben wir sie wieder, die bescheidene Band aus Köln.

The Cast mussten sich von der Presse schon viele Vergleiche gefallen lassen, angefangen bei Police über John Cale, Depeche Mode, The Cult, Doors bis Talking Heads.

"Hoffentlich vergleichst Du uns nicht mit irgend jemandem."

"Gott bewahre" beeile ich mich zu versichern, "Ihr seid einfach unvergleichlich."

"Das stimmt, das kannst du aber gar nicht wissen."

Für meine Extremes gewohnten Ohren klingt die Gruppe auf ihrem Band "Walk on Water" relativ soft. "Sind wir Life aber nicht",

Christoph eine wunderschöne Saxophonlinie. Kraftvoll dominiert Christoph einige Stücke mit dem Saxophon, seiner "verlängerten Stimme". Die sensiblen, poetischen Texte von Markus, Sänger und Gitarrist, fallen nicht mit kritisch plakatierten Türen ins Haus. Beim Hören habe ich den Eindruck, dass fast alle Stücke von einer Frau, Beziehungen oder von Liebe handeln.

"Das stimmt nicht, das ist wohl nur dein subjektiver Eindruck."

Christoph sieht das Ganze mehr vom Musikalischen, für ihn ist es wichtig, dass die Melodielinie stimmt. "Wenn wir singen, wir leben im Dreck, ich hab' nichts zu fressen", würde das nicht zu unserer Musik passen. Die Kraft von Punkgruppen z.B. bezieht sich auch einfach aus ihrer Identität, aus ihrer Situation, aus dem Dreck, aus dem sie kommen. Wenn wir so was machen würden, kämen wir bestimmt nicht überzeugend rüber, weil wir das nicht leben, wir kommen nicht aus den Slums. Unsere Musik bewegt sich auf einem Mainstream-Level, ich bin daran interessiert, dass das Ganze als Produkt in sich stimmt, und da finde ich die Texte von Markus passend."

Spiele Künstler, rede nicht!

Markus ist mit allen Interpretationen nicht so richtig einverstanden und wir diskutieren noch endlos über seine Texte. Natürlich möchte er dahinterstehen können, auch wenn es keine weltbewegenden Message-Dinger sind.

"Wir haben nicht den Anspruch, ein gewisses Image zu verkörpern, wir sind nicht die grossen Klassenkämpfer, aber was ich nicht möchte, was ich als verdammt konservativ empfinde, die ganze Humta-Humta-Lyrrik in den Top Ten. Und das wird noch verstärkt durch die Videos, wenn du dir mal Formel Eins ansiehst, dir als Frau wird da eine Rolle vorgegeben, die ist tiefstes Mittelalter, das ist vollkommen öde."

Ausserdem lehnt die Gruppe es ab, ständig Bekenntnisse ablegen zu müssen.

"Ihr seid mit Eurem Blatt wohl mehr feuilletonistisch drauf?"

"Nein, wir sind substanzorientiert." "Das sind wir auch."

Gisela Lobisch

T H E C A S T

## „Ein paar Betrunkene klatschen immer“

Dreitage-Glatzen-Träger Christoph (sax) ist Vegetarier. Hätte er auch erwähnen können, als wir uns zum Interview verabredeten und er sich und die Gruppe zum Abendessen bei mir einlud. Während Uwe (dr), Gert (b) und Markus (voc/git) das Ergebnis meiner unnachahmlichen Kochkunst höflich verspeisen, würgt er an etwas ver-

gammeltem Tofu, der Paprika-Nuss-Aufstrich ist auch nicht zu geniessen. Aber Antialkoholiker ist er nicht.

Über die Zahl ihrer Auftritte in Deutschland und im nachbarlichen Ausland kann die Band sich wirklich nicht beklagen. Sie waren Gewinner eines Südwestfunk-Wettbewerbs und sind häufig noch süd-

davon kann ich mich später bei ihrem Auftritt im Ecksteins überzeugen. Die Stücke sind so angelegt, dass genügend Improvisationsspielraum bleibt. Jeder hat Gelegenheit, sein solistisches Können unter Beweis zu stellen. Man geht aufeinander ein mit Phantasie und Charme. Bei "Love Comes", meinem persönlichen Hit, spielt



The Cast Foto: M. Mülner

Kleinanzeigen gesucht!

Wer sich bisher nicht in der Lage sah für 12,99 DM eine Kleinanzeige im EBM zu veröffentlichen, kann nun zu DUMPING-Preisen Wortanzeigen in's Heft bringen. Text mit nicht mehr als 40 Worten und einer 80-Pf-Briefmarke (jauch!!!) an Wolfgang Schreck, Charlottenburger Str. 5, 5000 Köln 40, schicken und schon wird's abgedruckt. Genial, nicht war?!



*Opal, eine Abart des Quarzes, als Edelsteine schillernde opalisierende Edel, sowie der rote besonders bekannt der milchige in allen Farben Feueropal.*

Paisley Underground, musikalisches Sammelbecken und kalifornische Subkultur der achtziger Jahre. Zwischen L.A. und San Francisco blüht und gedeiht sie, eine äusserst rege untereinander eng miteinander verknüpfte Gitarrenszenen, heimisch in unzähligen Clubs, muffigen Kellerräumen und räucherigen Bars entlang der kalifornischen Westküste. Böse Zungen behaupten, hier läge das Mekka aller zu kurz gekommenen Stäthipies, die von den geistigen Überresten der '68 Generation zehren und im psychedelischen Sound jener Zeit in den Tag hineindämmern. Allen Unkenrufen zum Trotz zählt der kalifornische Paisley Underground derzeit zu den kreativsten und dank langer Tradition zu den beständigsten Gitarrenszenen in den Staaten.

Gründer bzw. Ideenlieferanten von Opal sind David Robback und Kendra Smith. Aus gemeinsamen und einzelnen Gruppenprojekten heraus (u.a. Dream Syndicate und Rainy Day) entstand, mehr als Freundeskreis denn als feste Band, die erste LP "Happy Nightmare Baby", ein atmosphärischer kaleidoskopischer Trip in die psychedelische Twilightzone, irgendwo zwischen Jefferson Airplane, T.Rex und Velvet Underground. 20 Jahre danach gehen Opal auf ihre erste Deutschland Tour.

**EBM:** David, du scheinst in deiner Heimat als Gitarrist doch

recht angesagt zu sein, was deine zahlreichen Gruppenprojekte angehen.

David Robback: "Eigentlich war ich schon immer sehr interessiert daran, in ziemlich unterschiedlichen Bands mitzuspielen. Besonders in Kalifornien bieten sich da natürlich die manigfaltigsten Möglichkeiten. Das reicht von reinen Experimentalgruppen, die sich nach einem Projekt bereits wieder auflösen, über Countryrock, der mich wie vor einen sehr breiten Raum einnimmt, bis hin zu Garagenbands, welche alle mit einem sehr kleinen Budget auskommen müssen und dennoch sehr zahlreich vertreten sind."

Wie lange gibt es Opal in der heutigen Besetzung?

(Amm. Kurz nach Erscheinen der letzten LP verliess Kendra Smith die Band, wohl eher aus persönlichen denn musikalischen Gründen. Auf der Europatour war bereits die neue Sängerin Hope dabei, über die später noch zu berichten sein wird.)

"Wir fühlen uns trotz mehrerer intensiver Jahre der musikalischen Zusammenarbeit so, als wenn wir gerade erst im Begriff sind, eine Band zu werden. Das hängt sicherlich in erster Linie mit dem Weggang von Kendra zusammen. Hope gehörte allerdings schon etliche Zeit zu unserem engeren Freundeskreis, von daher hatten wir auch keine Probleme, sie kurzerhand in die Band einzubauen."

Eines deiner, man kann fast sagen Hobbies, ist deine Tätigkeit als Produzent. In dem Zusammenhang fällt mir besonders das Rainy Day Projekt ein. War das im Ursprung deine Idee?

"Ja, den Stein des Anstosses habe ich damals gemacht. Die Grundvoraussetzung war denkbar einfach: mit ein paar Leuten, die du aus Musikkreisen ganz gut kennst, in ein kleines 8-Spur Tonstudio gehen und jene Songs einspielen, auf die du schon Zeit deines Lebens gestanden hast. Dazu bedarf es weder eines teuren Studioequipments noch einer Armada kostspieliger Studiomusiker, lediglich die richtigen Songs und 'ne Menge Spass." (Amm. Auf dem gleichnamigen Album von Rainy Day befinden sich Coverversionen von u.a. I'll Keep It With Mine" von Bob Dylan, "Flying On The Ground Is Wrong" von Neil Young, "Holocaust" von Alex Chilton sowie "I'll Be your Mirror" von Lou Reed bzw. Nico; zur Rainy Day Wochenendsession, bei der es tatsächlich drei Tage lang ununterbrochen wie aus Kübeln regnete, zählten so illustre Namen wie Karl Precoda, Kendra Smith, Will Glenn, Susanna Hoffs und Dennis Duck, alle bestens aus einschlägigen L.A. Bands wie dem Dream Syndicate, den Bangles oder Rain Parade bekannt.) "Es waren tolle Tage damals, vor allen Dingen hat das ganze Ding kaum Geld gekostet. Zu diesem Zeitpunkt waren die meisten auch nicht in der

Lage, immense Produktionskosten zu zahlen."

Ist denn in absehbarer Zeit ein ähnliches Projekt geplant?

"Nein, leider nicht. Das einzige, was ich ausser Opal dieser Tage noch mache, ist eine LP mit Hope zusammen. Sie singt bei einem Folkduo namens "Going Home". Die Musik ist sehr minimalistisch, fast nur akustische Gitarre und eben Hope's Stimme. Wir haben davon eine LP in Planung, welche im Studio von Opal eingespielt werden soll."

Momentan spielen viele neue Bands wieder verstärkt in Richtung Psychedelic und Endsechziger. Was sind für dich die entscheidendsten und graffierendsten Unterschiede zu den Gruppen der damaligen Zeit?

"Schwer zu sagen. Im Grunde, wenn ich ehrlich sein soll, habe ich mir darüber noch gar nicht so recht meine Gedanken gemacht. Da ich inzwischen viel herumgekommen bin, mit den unterschiedlichsten Musikern zusammengearbeiten konnte, stiess ich fast immer auf Anerkennung, Respekt und den Ehrgeiz, es denen nachzumachen."

Aber hast du nicht manchmal gerade bei Bands neueren Datums den Eindruck, man mache heutzutage ganz bewusst auf Paisley und Underground, ohne das ich das unbedingt negativ empfinde?

"Nein, zuerst versucht natürlich jeder, sich und seine eigene Vorstellung von Musik zu definieren.

# Diese Düsseldorf

Teil 2

alle Fotos: ar/eye Klein

Er beherrscht eben die Klaviatur der Körper und die Tastatur der Sinne und schubbt nicht unter Ausstoßen gutturaler Laute (was der Vorstellung des Kölners von der Musik der New Yorker Bronx entspricht und ihn der Erfüllung seines größten Wunsches, so und nichts anderes zu sein als ein Coke aux Vin saufender Ami ohne Sinn und Kultur nur Akkorde auf der jaulenden Gitarre, was der Kölner als Fun bezeichnet.

Für einen Düsseldorfer kann es nicht Aufgabe sein, hier Ursachenforschung zu betreiben. Aber ein Faktum liegt offen zutage. Der eindeutig wesentlichste Grund für das ignorante Verhalten der Kölner Männer wird jedem sofort offenbar, der jemals ein Kölsch getrunken hat. Das ist ein pissfarbenes Getränk, das der Kölner meist aus schmalen, geraden Gläsern trinkt und es für Bier hält. Jeder Nichtkölner vermischt nicht nur ein Mindestmaß an Alkohol darin, sondern bekommt auch sofort Unlustgefühl. Sein Körper ist schon nach einer Stunde von Pusteln und roten Flecken übersät, die Atmung ist deutlich erschwert und das ganze Befinden nähert sich zusehends einem Tiefpunkt

bis zum gänzlichen Verfall, was wiederum Auswirkungen nicht nur, wie der Leser schon selbst richtig vermutet haben wird, auf die Potenz, sondern auch auf die Intelligenz, Charme, Schlagfertigkeit und den Sinn für Amusement hat. Der Glanz in den Augen er-

bald lacht er nur noch und zwar genau so laut, genau so ständig und genau so blöd wie jeder Kölner. Für Kölner scheint das keine Folter zu sein. Der Kölner tanzt dazu einen merkwürdigen Primatentanz, grinst doof ins Leere und lacht, lacht, lacht. (Das



Düsseldorfer im richtigen Moment zugreifend

lischt, das Lächeln erfriert, die Fähigkeit zuzuhören erstirbt fast vollständig und

beschränkt sich keineswegs, wie oft angenommen, nur auf die Karnevalszeit.) Aber wie dem auch sei und oben schon gesagt wurde, kann weitere Ursachenforschung für diese Horrorercheinungen nicht Aufgabe eines aufgeweckten, sinnlichen, allen Künsten aufgeschlossenen Düsseldorfers sein. (Bemerkenswert ist, daß einige Kölner Kneipen damit anfangen, neben Kölsch auch Alt auszuschenken. So ist zu hoffen, daß auch hier irgendwann einmal wieder Coq aux Vin (oder gar queue aux cognac?) statt Coke aux Vin zur begehrenswerten Stimulanz wird. Interessant in diesem Zusam-

menhang wäre es zu wissen, wer hier einsichtig ist. Sind es die Kölner Männer, einmal weil sie die Schädlichkeit von Kölsch erkannt haben oder aber weil sie glauben, so ihre Kölner Mädels in der Stadt behalten zu können, (hierzu wurde schon das Komitee "Kölner Frauen gehören nach Köln e.V." gegründet. Anm. d. S.) oder sind es die Kölner Frauen, die ihre Düsseldorfer Freunde auch mal bei sich in Köln haben wollen und sei es nur, um sie ihren Freundinnen vorführen zu können).

Da diese Zeilen in einem Kölner Blatt erscheinen, was deshalb sinnvoll ist, weil sie sich an den Kölner wenden, ist es nicht auszuschließen, daß auch diese oder jene Kölnerin ihrer ansichtig wird. Das aber kann zur Folge haben, daß ein unüberschaubarer Sextourismus Kölner Hippieweiber gen Düsseldorf einsetzt. Deshalb sei hier nochmal darauf hingewiesen, daß für Frauen, die keine Paschas mögen, der Aufenthalt in Düsseldorf sinnlos ist. Frauen, die Männer arbeiten lassen oder diese sogar dazu antreiben oder ähnlich Unmenschliches im Schilde führen, blitzen hier genau so ab wie sich im Kölschdelirium befindende Kölner, wenn sie egal wo in der Welt versuchen, irgendwelche Frauen anzubaggern. Hier muß ich enden. Ich kann nicht länger den aufmunternd verlangenden Blicken dieser hinreißend Schönen, wie sie sich auf meinem Schreibtisch räkelte, widerstehen. C'est ca! Das Leben ist doch schön, nicht?

Von Düdo Soph

Nein, so einfach ist es nicht für Frauen in Düsseldorf



Düsseldorfer - vorher/nachher

wom<sup>®</sup>  
WORLD OF MUSIC

SCHALLPLATTEN · COMPACTDISCS · MUSICASSETTEN · KONZERTKARTEN

Am Neumarkt 4 · (im HERTIE-Haus) · 5000 Köln · Tel. 0221/21 95 55

PS: Der Autor, selbst Düsseldorfer, macht Folgendes lautbar: Meine Wohnung muß komplett renoviert werden, neue Schuhe, neuer Mantel, neue Hose liegen an, ein Laserdrucker und ein Desk Top Publishing Programm sollte bald mein eigen sein, ein neuer, nicht zu langsamer Wagen (Renault Espace z.B.) kann nie schaden, auch meine Vorräte an Alt und vor allem Bordeaux gehen zur Neige. Für Champagner Sorge ich schon selber. Da sind Frauen doch meist überfordert. Von dem sicher gut gemeinten Mitbringen von Kaviar bitte ich Abstand zu nehmen. Das Angebot im Moment erfüllt einfach nicht meine Erwartungen. Und es muß ja auch nicht sein. Im Grunde sind wir Düsseldorfer doch recht bescheiden.

## SWANS LOVE WILL TEAR US APART RTD

Sterben sollt ihr! Es gibt ungeschriebene Gesetze: "Covere nie Stücke die schon perfekt sind. Du verdirbst sie nur!" Merkt euch das, oder ich mag euch in Zukunft nicht mehr.

## NEW ORDER BLUE MONDAY 1988 FACTORY

Das hätten sich auch New Order merken müssen, den sie machen das selbe wie die Swans, nur mit dem Unterschied das sie auch noch das Original selbst geschrieben haben! Wo früher ein klares, durchdachtes Stück stand, schwabbert nun der Quincy Jones Synthesizer. Wah,...ich mag keine Neger! New Order sind nich Michael Jackson! Wenn das Nr. 1 wird, folge ich Ian.

## SPK BREATHLESS SPV

Kenn ich, kenn ich...tief sogar schon im Radio! Ist die Sängerin von Human League? Schön poppig...echt was für Kids und solche, die es geliebt sind. Sogar mit Soundeffekten, die sonst nur Neger bringen.

## KEVIN ROWLAND WALK AWAY PHONOGRAM

Die Zeiten von "Come on Aileen" sind längst passé. Der gute Popsong überzeugt nicht durch Mitgröhl-Hymnen sondern durch geschmackvolle Arrangements. Und genau das kann Kevin Rowland. Und genau deswegen wird er keinen Erfolg haben...bei der stummen, grauen Masse auf der Strasse. Er ist zu gut!

## S EXPRESS THEME FROM S EXPRESS RTD

Abgestandener, eiskalter Kaffee, nach 15 Jahren noch einmal in einer zerbeulten Aluminiumtasse über einem offenen Feuer aufgewärmt. Ein klebriger, halbgelutschter Lollipop, der auf den Teppichboden gefallen ist, unter lauwarmen Wasser abgewaschen und weitergelutscht. Erster Preis für: Gründlichstes Abführmittel!

## A SPLIT SECOND THE BELLYDANCE RTD

Belgier. Belgier benutzen Drumcomputer. Belgier spielen Synthesizer. Belgier setzen Vocoder ein. Belgier verwenden Sampler. All diese Geräte brauchen Strom - Strom, den die Belgier nie selbst erzeugen könnten. Deshalb: Schmeißt die Belgier aus dem europäischen Stromverbund heraus! Dann ist endlich Schluss! Und das ihr ihnen auch gar kein noch so kleines Notstrom-Aggregat verkauft!

## WOODENTOPS WHEELS TURNING RTD

Move me hätte in die Top Ten kommen müssen, Giant unter die ersten drei der Album-Charts. Wheels turning hört sich an wie ein Song einer Gruppe die ihre Chance eklatant verpasst hat. Wheels turning ist ein halb vertrockneter Kuhfladen in der Sonne. Das Stück klingt nach einem auf dem Rücken liegendem Käfer, der seine letzten Töne brummt. Um noch deutlicher zu werden: Die verschneite Spitze eines massiven Berges Mittelmässigkeit.

## SUGARCUBES DEUS ONE LITTLE INDIAN

Ich habe mich immer gefragt wo Nena abgeblieben ist. Jetzt weiss ich: Björk ist Nena! Und Island scheint auch U 2 zu kennen. Jedenfalls hört sich die Band genauso, und nicht anders, an. Nur die Texte müssen noch bombastischer und leerer werden. Dann ist es eine Frage der Zeit, wann ihnen ganze deutsche Fussballstadien zu Füßen liegen. Und U2 spielt als Vorgruppe!

## THE BUSTERS NO RESPECT WESERLABEL

Für jeden, für den Ska mit den Specials gleichbedeutend ist, sollte diese Single ein Schlag in's Gesicht sein. Schwachsinn, aufgelockert mit dummen Werner-Comic-Anleihen und dem vielsagenden Titel "No respect". More respect, please!

## CRIME&THE CITY SOLUTION ON EVERY... MUTE

Auch wenn nur noch Mick Harvey das einzige Birthday Party-Member ist, diese Band gilt für viele als der definitive Nachfolger. Schade das nicht erkannt wird, das Simon Bonney Eigenständigkeit wahr. Er ist

keine Kopie. Das Alex Hacke -"zu" und Chris Lo-Haas mitspielen, ist der Hohn, kann aber letztendlich diesen Lichtblick der "deutsch-australischen" Musikszene nicht arg verdunkeln.

## THE JANITORS MOONSHINE ABSTRACT

Real heavy man. Jemand mit Bleischuhen kommt schneller voran als diese CULT-Rocker. Wer dann noch "the moon shines bright" singt, gehört an einem Fleischerhaken aufgehängt. Was red' ich da überhaupt von "singen"? Der Sänger klingt, als wäre ihm der Mund vernäht und er müste seine Töne nun durch den Dickdarm hervorbringen.

## INTO A CIRCLE EVERGREEN ABSTRACT

Zarter, hübscher Mist! Aber Mist bleibt Mist! Das der Titel irreführend ist, brauche ich wohl nicht mehr zu erwähnen, "ephemer" würde hier vielleicht noch ganz gut passen. Eine Gitarre, die sich wie ein halbverhungertes Bandwürmchen durch einen hohlen Schlauch zieht, der Gesang wird fast so kräftig gehaucht wie das letzte Amen eines Tuberkulosekranken vom Sterbebett. Musik für Vergessliche: Es lohnt die Mühe erst gar nicht, zu versuchen, Titel oder Interpret im Gedächtnis zu behalten.



Dirk Marks & Oliver Derkorn

## GUN CLUB BREAKING HANDS WSFA

Mit spielerischer Leichtigkeit Single des Monats. Ein besinnlicher Schlittschuhlauf auf Zirruswölkchen, ein barfüßiges Kind auf einer Schaukel auf einer Sommerwiese; federleichte Slide-Guitar und ye good ole Jeffrey at his best. Noch einmal 50000 Bonuspunkte und drei Freispiele dafür, das Produzent Robin Guthrie Einflüsse unvergesslich-majestätische Cocteau-Momente wachrufen. Go out and get it boy!!

## FIELDS OF THE NEPHILIM MOONCHILD SPV

Die Stud Brothers führten im Zusammenhang mit FOTN den Begriff "Goff" ein, doch was haben wir uns jetzt darunter vorzustellen? Goths benutzen Primärquellen: sie setzen sich in eine Höhle und lesen Poe. Goffs benutzen Sekundärquellen: sie hören die Musik der Goths, insbesondere Sisters of Mercy und machen daraufhin genauso enigmatisch-morbide Musik, nur haben sie keinen Zugang zu deren wirklichen geistigen Hintergrund. Sie benutzen aber genau das gleiche kleidmässige Zubehör, vorallem lachhafte schwarze Wayne Hussey-Hüte. Nur Unterlassen sie dieses egozentrische Blässen des Gesichts und das Rändern der Augen mit Rot und wollen sich nicht nutzlos verbrauchen, sondern haben dieses Post-Punk-Verlangen "sauber" zu bleiben.

Darüber hinaus hat bestimmt jeder dieser jungen neuen Bands ihre Vorbilder aus jener Zeit, Songs, die sie versuchen nachzuspielen, möglichst auf eine sehr spezifische Art und Weise. Ich habe z.B. damals mit Songs wie "My Generation" oder "Time Is On My Side" angefangen, einfach, weil ich die Stücke mochte. Man interpretiert, um danach vielleicht zu einem noch eigenständigeren Sound zu finden. Eine Formel, die damals wie heute noch funktioniert."

Ich finde, eure LP scheint von dieser Arbeitsweise sehr positiv beeinflusst worden zu sein. Stücke wie "Rocket Machine" erinnern mich z.B. sehr stark an alte T. Rex Songs, bleiben jedoch durchaus eigenständig, dank einer ständig variierenden Gitarre.

"Ich habe für das Stück etliche Gitarrentracks auf verschiedenen Spuren zur Verfügung gehabt, jedoch gerade diese enge musikalische Verwandtschaft zu alten T. Rex Titeln, von denen ich die meisten immer noch sehr gern höre, gaben der Nummer unter Verwendung einiger Kongas den entscheidenden und sehr rhythmischen Groove."

Nicht etwa mangelndes Interesse, wohl eher mangelnde völlig unzureichende Publicity von Seiten des Veranstalters waren der Grund, warum am Ende lediglich ganze dreissig (!) zahlende und nichtzahlende auf diversen Stühlen und Barhockern verteilte Menschleins dem Auftritt von Opal in der Dortmunder Live Station beiwohnten. Der Band war um diese Zeit bereits eh alles egal (man kam erst gegen 20 Uhr aus Berlin kommend an, es blieb kaum Zeit für einen ordentlichen Soundcheck). Auffallend eine gewisse Zeitlupehaftigkeit, mit der sich einzelne Bandmitglieder fortbewegten oder zeitweise total abwesend und apatisch wirkten. Hope, jene eilens für die Tour integrierte zwergenhübsche Sängerin, stand im Vergleich zum desolaten Auftritt eine Woche zuvor in Köln, dieses Mal musikalisch auf wesentlich stabileren Beinen. Sie spinn mit ihrem feenhaften Charisma die unsichtbaren Zauberfäden zwischen den kantigen Gitarrensalven von David Robback und den spinetthafte vorsichtigen Keyboards von Suki Ewers. Ohne zu Murren, dafür aber auch ohne eine sichtbare emotionale Gefühlsregung, bestritt man den gut siebzigmütigen Auftritt. Überwiegend Material aus der letztjährigen LP bildeten das musikalische Rahmenprogramm, Songs wie "Rocket Machine" oder das Titelstück gingen dabei wesentlich kantiger und rauher von der Hand. Raumgreifende Gitarrenausflüge sparte man sich dieses Mal jedenfalls auf, bedankte sich nach zwei Zugaben artig bei der Mini-kulisse und entschwand wieder der Realität, gerade so, als wenn's diese Nacht noch zurück ins Frisco des Jahres 1968 gehen sollte.

Übrigens, David lebt jetzt wieder in San Francisco.

Reinhard Schielke

Hinter dem Namen JEAN PARK verbirgt sich die Band um den in Düsseldorf ansässigen Andi Thoma. Das im letzten Jahr erschienene Debütalbum der Band fand bei den Kritikern hohe Beachtung. Peter Richartz, Wolfgang Schreck und Dirk Marks besuchten Andi Thoma und ließen sich bei starkem Kaffee die Geschichte und Zukunft von Jean Park erzählen.

**W**ie viele Musiker ist auch Andi Thoma, der in Italien aufgewachsen ist, ziemlich früh mit Musikinstrumenten konfrontiert worden. Unter grossmütterlicher Obhut durfte er so lange auf dem Konzertflügel archaisch improvisieren, bis ihn die Eltern in den Blockflötenunterricht schickten. Schnell verlor Andi das Interesse an der Musik und es dauerte lange, bis er, durch die Anschaffung einer dreisaitigen Styroporgitarre, wieder auf den Pfad seiner besten Tugend zurückfand. Als Strassenmusiker verdiente er sich die ersten Lira und legte den Grundstein zu seiner Musikerlaufbahn...

Unter dem Management von Wolfgang Funk und des Produzenten Michael Grund entstand nach über einjähriger Arbeit Ende 1987 das Debütalbum von Jean Park, bzw. Andi Thoma. Die Kritiker beurteilten die LP positiv.

**J**ean Park bekennen sich zu Can, zu Tom Waits, Marc Bolan, John Lennon, Steve Harley und überhaupt zu Vorbildern. Warum sollten sie es nicht, denn sie kopieren ihre Vorbilder nicht, sondern nehmen nur einzelne Elemente um daraus neue Stücke zu entwerfen. Kein Song klingt gecovert, aber doch ist die Affinität zu grossen Namen der Popgeschichte kaum zu überhören.

Vieles entsteht ohne grosse Planung spontan im Studio. Es wird viel improvisiert. "Andi macht z.B. die Melodie, dann kommt der Bass von Poti dazu, dann nach und nach alles andere. "Unsere Musik könnte man als "Charakter House Music" bezeichnen. Allerdings mit einen grossen Unterschied: wir sampeln nicht mit der Maschine runter, sondern mit uns selber.

**D**ressed in Mirrors ist eine Platte, die auch psychedelische Elemente enthält, also etwas von dem Zeitgeist der 70er Jahre. Es ist aber keine drogen-geschwängerte Musik. Man kann nicht total auf die Hippiezeit zurückgreifen. Mein Trend ist die

Musikgeschichte zu verarbeiten. Wenn auf einer Platte ein grosses Spektrum herrscht, so ist das doch ein Zeichen, dass der Musiker seine Umwelt verarbeitet und kompensiert."

**E**ine neue Richtung können auch Andi Thoma und Poti nicht anbieten. "Es gibt keine neue Richtung, alles ist erlaubt, alles wird miteinander vermischt. Da gibt es aber gute und schlechte Leute, es kommt darauf an, was man daraus macht. Chris Garland z.B. (Ex-Manager der Trash Groove Girls, die sich nun endlich aufgelöst haben) versucht mit aller Gewalt eine neue Richtung zu finden. Dabei ist dies alles ziemlich düster, was da herauskommt. Wer aber das von ihm angebotene objektiv beurteilt, wird schnell feststellen, dass dies auch nichts Neues ist."

**A**m Anfang, als "Dressed in Mirrors" entstand, war Jean Park keine Band. Andi wurde von verschiedenen Musikern unterstützt. Unter anderem auch

von dem ehemaligen Can-Drummer Jakki Liebezeit. Für anstehende Konzerte wurde kurzfristig eine Band zusammengestellt, die sich aber nur bedingt bewährte. Erst Anfang dieses Jahres hat Andi Thoma die richtige Formation um sich geschart, die er für die Verwirklichung seiner Ideen für richtig hält. Die Band nimmt nun auch grösseren Einfluss auf die Vorlagen von Andi.

**W**ir sind halt noch so Typen, die ziemlich spleenig sind. Wir fahren noch in den Wald und lassen uns von der Natur inspirieren. Wir trennen sehr stark das Leben in der Stadt und das Leben auf dem Lande. "Wie kommt denn nun eigentlich der Gesang zu den fertigen Stücken? "Der Gesang ist eine Entwicklung aus der vorgegebenen Musik, nicht umgekehrt. Wir spielen erst etwas, dann entsteht der Gesang dazu.

Manchmal müssen wir den Text erst zum fertigen Stück schreiben, was aber viel leichter ist, als zu einem fertigen Stück einen Text zu machen."

**D**as poppigste Stück auf der Debütplatte ist das "Doo-wa-dedeede". Es ist sehr eingängig und klingt "wie schon mal irgendwo gehört". War das Stück, so wie es jetzt auf der Platte ist, beabsichtigt? "Das ist eines der wenigen Stücke, bei dem ich froh bin, dass wir so etwas haben. Bei den anderen Sachen werden die Leute schon eher der Meinung sein, dass die Stücke ziemlich wirr und schwierig klingen. Aber wenn sich jemand in der Platte wiederfindet, dann haben wir Glück gehabt."

Die Platte ist übrigens nicht aus einem Bandfeeling heraus entstanden. Andi Thoma hatte schon über die Hälfte zu Hause aufgenommen gehabt, bevor die anderen dazu gekommen sind und jetzt die

# JEAN PARK

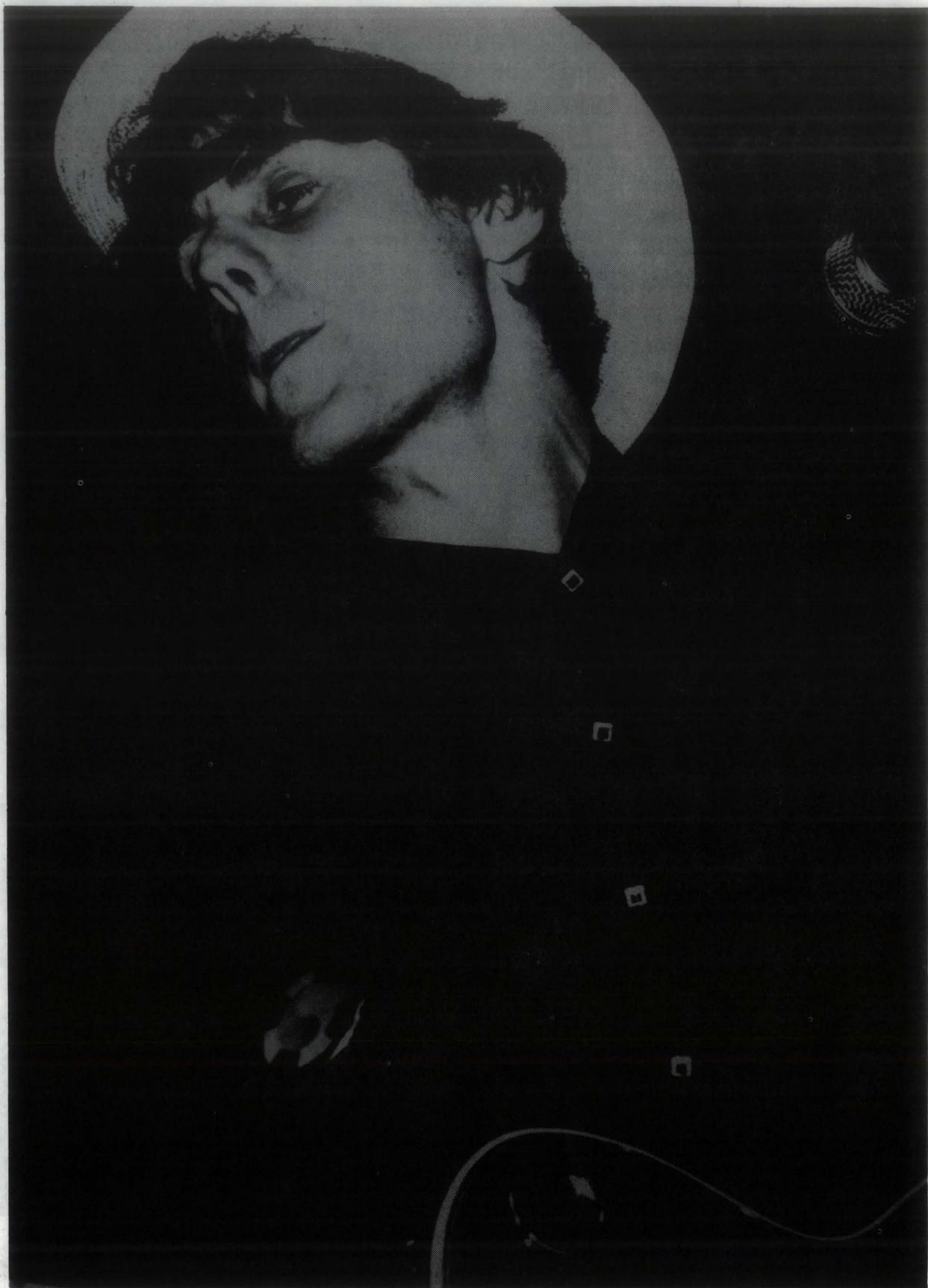


Foto: Ar/gee Gleim

Gruppe Jean Park bilden. Erst die fertigen Aufnahmen führten erst später zu einem Plattenvertrag bei dem Düsseldorfer Produzentenclub-Label.

**L**ive sind Jean Park härter als auf den Studioaufnahmen. "Es gibt auch Stücke, die nicht auf der Bühne gespielt werden können. Ein Konzert ist ein

Graffiti, eine Studioplatte ist dagegen wie ein Gemälde, weil man hier viel mehr Zeit für die Produktion hat." Der deutsche Markt, so Jean Park, ist unberechenbar. In England, so nehmen sie, an, hätten sie vielleicht mehr Erfolg und einen anderen Status oder auch nicht. "Kommerzieller Erfolg wird sich bei uns nicht einstellen, solange

wir uns nicht auf die flache Ebene begeben. Dieser Situation sind wir uns voll und ganz bewusst. Die erfolgreichen Gruppen wissen schon, warum sie ihre Stücke so und nicht anders produzieren. Dieter Bohlen ist z.B. ganz von seiner Arbeit überzeugt. Der Zuhörer und Konsument will eben nichts anderes hören." Hiernach wird noch lange über die

kommerzielle Musik in und um Deutschland diskutiert...

**J**ean Park ist ein Name, Anfangs für eine Person stand und der jetzt für eine Gruppe steht. Warten wir ab, ob in Zukunft Jean Park auch für eine bekannte erfolgreiche deutsche Gruppe stehen wird.

Woody S.

Denn, so frage ich euch, aus welcher Stadt hätten The Pixies, eine Band, die in GB mehrere Wochen lang den ersten Platz der Indie-Album-Charts belegte und es ein für allemal klargestellt hat, dass amerikanische Bands ebenso gut in der Lage sind wie britische, eigenständige, unabhängige Musik zu produzieren, denn sonst stammen können, wenn nicht aus Boston, der Stadt, die sich schon frühzeitig nach Beginn der Kolonialisierung des amerikanischen Kontinents zum Sitz der Opposition gegen das präpotent herrische Mutterland herausbildete und sich schließlich zum wild schlagenden Herzen des Unabhängigkeitskrieges entwickelte, dessen Anlass 1773 die Boston Tea Party darstellte? Dirk Marks und Oliver Derkorn stiegen an Bord des Schiffes der vier RnR-Filibuster und konnten sich von der Richtigkeit ihres eingeschlagenen Kurses überzeugen.



Foto: 490

**B**eginnen möchte ich meinen Artikel über The Pixies mit einem auf ihre Musik recht zutreffenden Zitat von Thomas Mann: "Es liegt im Wesen dieser seltsamen

Kunst (Musik), dass sie jeden Augenblick imstande ist, von vorne zu beginnen, und aus dem Nichts, bei jeder Kenntnis ihrer schon durchlaufenen Geschichte, sich neu zu entdecken

und wieder zu erzeugen weiss. Dabei durchläuft sie dann dieselben Primitiv-Stadien wie in ihren historischen Anfängen und kann auf kurzer Bahn, einsam und unbelauscht von der Welt, wunderliche Höhen absonderlichster Schönheit erreichen."

Wer nun im Wörterbuch unter "pixy" nachschlägt, wird folgende Bedeutungen finden:

- 1) Pixy erhält man, wenn man grosse Klumpen Erzgestein (Rock) in einen Hochofen wirft und daraus nur das Wertvollste herauslöst, nur das zur Weiterverarbeitung Notwendige und alles andere als nutzlose Schlacke abführt.
- 2) Pixy ist jemand, der einen dicken roten Strich zieht unter die Entwicklung, die der RnR momentan durchläuft und ihn wieder aus der Sackgasse herauszuführen weiss, auf eine

# Pixies

grosse Kreuzung, von der aus neue, bessere Wege ausprobiert werden können.

3) Pixy wurde der grösste Rohdiamant genannt, der jemals gefunden wurde.

4) Mehrere Pixies sind ein kleiner Club, ein Gun Club, wenn man so will, jedoch mit sehr viel mehr Gun als Club, eine musikalische Gun mit einem Wolf-auf-Kreide-Trip-Sänger, will sagen: dass stimmlicherseits eine Ähnlichkeit mit Mick Aston (Glu) durchaus besteht. Die Pixies, mit denen ich mich treffe, sind von einer vertrauenselig-naiven Weltoffenheit, von einer forschenden Neugier durchdrungen, wie sie junge Amerikaner(innen) charakterisiert.

Während eines sich dem Interview anschließenden gemeinsamen Essens, zu dem wir uns einladen, wurde das Frage-und-Antwort-Spiel herumdrehet, und wir waren es, die sich darlegen mussten: warum sprechen so viele Deutsche Englisch, gibt es in Deutschland auch McDonalds, was halten wir von amerikanischen Touristen, etc.

Lediglich Mrs John Murphy (alias Kim, Sängerin solch gigantischer Eruptionen wie "a big big love", die ansonsten meistens Black Francis' (alias Charles) Gesang klangmalrisch unterstützt) zeigt auch ausserhalb des Konzertsaales diese Hyperaktivität, die der Pixy-Musik innewohnt; sie kreischt, fuchelt mit den Armen, schlägt sich auf die Schenkel, ist von wildem Tatendrang besessen, während die anderen (neben Kim und Charles gehören noch Joey Santiago (Gitarre) und David Lovering (Drums) mit dazu) sich eher reserviert gebärdigt verhalten. Sie alle könnte man ohne weiteres als gelehrige Austauschschüler getarnt, zu jedem Freund nach Hause bringen. Die meiste Zeit unterhalten wir uns mit Charles, die anderen hören mehr oder weniger aufmerksam zu und schalten sich nur ein, wenn sie glauben, etwas Wichtiges sagen zu müssen oder wenn man sie direkt anspricht.

OK, Charles, vamos! Gab es irgendeinen speziellen Grund, warum ihr eine Band gegründet habt?

"Nur raus aus der Schule, bloss weg da, igitt, Schule!"  
Was holst du für dich aus der Band, aus deiner Musik heraus?

"Für mich ist es eine Art Therapie: etwas über Schule, Eltern, Tod, Sex, Leben zu sagen, ohne es an jemanden bestimmten zu richten; ich rede mir sozusagen die Seele frei."  
Was glaubst du, was euch von anderen Bands unterscheidet?

"David ist der einzige der mit seinem Instrument umgehen kann. Na ja, ich glaube nicht, dass wir so "anders" sind, ich halte uns lediglich für eine gute Band, lösgelöst vom Rest."

Was ist eine gute Band?

"Wir sind zum Glück keine typischen RnR-Leute, dies ist unsere erste Band, und ich habe zu Hause auch keine riesige Plattensammlung, so dass ich sagen könnte, so muss eine gute Band klingen und so nicht."

"Meiner Meinung nach bringen die Bands den originellsten Sound zustande, die jemanden haben, der sein ganzes Selbst in die Band hineinprojiziert; das ist bei Big Black so, bei den Dead Kennedies und auch bei Iggy Pop; vor allem dessen Musik ist durchtränkt mit seiner Persönlichkeit. Ich glaube, dass nur ein introvertierter Musiker gute Musik machen kann, und nicht jemand, der sich ersteinmal umschaut und guckt, was die anderen machen und sich dann fragt, "ja was soll ich denn jetzt machen?". Durch solche Überlegungen kommt wirklich platte Musik zustande."

Gibt es irgendjemanden, in dessen Fussstapfen ihr treten möchtet?

"Iggy Pop! Wenn ich ein Lied schreiben könnte wie "The Passenger", dann wäre ich glücklich, das war alles was ich will."

Wie reagieren die Leute in den Staaten auf

eure Musik? Erhalten ihr viele Reaktionen oder spielt ihr nur in den Wald hinein, ohne dass es zurückschallt?

"Wir sind schon einige Male drüben aufgetreten, unsere Songs werden im College-Radio oder in einer dieser alternativen Universitätssender gespielt, aber das ist alles relativ begrenzt."

Es ist also einigemassen schwierig in Amerika für junge Bands auch ausserhalb gewisser örtlicher Grenzen bekannt zu werden?

"Ja, schon. Aber meiner Meinung liegt das daran, dass 80% der Bands überhaupt nicht richtig wissen, was sie letztendlich wollen, und dass sie über das, was sie machen gar nicht richtig nachdenken. Sie leben in irgendeiner Stadt, aber denken überhaupt nicht daran, auch mal woanders zu spielen. Wenn man aber sagt, wir meinen es ernst mit dem was wir machen, dann schafft es mit ein bisschen Anstrengung auch, in diese Musikmaschinerie hineinzukommen. Ich möchte jetzt nicht sagen, dass wir eine grossartige Band sind, aber wir haben es immerhin geschafft, aus Amerika herauszukommen."

Wie seid ihr gerade bei 4AD gelandet? Jemand hat uns den Manager der Throwing Muses empfohlen. Tja, die RnR-Connections, hahaha, kletter den Weg an die Spitze, wen kennst du, wer kennt dich, ruff zum Telefon, ruf alle an, die du kennst!"

Welche Beziehung habt ihr zum amerikanischen Underground?

"Underground? Was für ein Underground? Joey, haben wir einen Underground?"

Joey: "Underground? Wo? In Boston? David, was meinst du?"

David: "Ich kenn mich weder in Boston noch sonst irgendwo aus, ich bleib abends immer zu Hause."

Das Hören ihres letzten Oeuvres, der LP "Surfer Rosa", führt zu wahren Ohrgasmen. Es ist eine ähnliche Erfahrung wie in eine fünf Meter hohe Welle zu tauchen, die kurz davor ist, sich zu brechen. Anstatt dass man hinten wieder aus der Welle heraustaucht, kracht sie plötzlich über einen zusammen, reisst einen mit, man schrammt mit dem Kopf über den Grund, schluckt literweise Wasser, kann für Sekundenbruchteile Luft schnappen, aber sofort wird man wieder hinabgezogen. Wenn man schliesslich doch noch sanft am Strand abgesetzt wird, bleibt einem gar nichts anderes mehr übrig, als in die nächste Welle zu laufen, um sich den Sand aus der Badehose und den Gehörgängen zu spülen.

Produziert wurde die Platte von Steve Albini (ex Big Black), der aber weniger produziert, als einfach nur dafür gesorgt hat, dass alle Knöpfe auf 10 stehen und die Zeiger bis weit in den roten Bereich ausschlagen.

Die Lieder auf dem Album sind im höchsten Masse fundamental, Raw Power, Zähneknirschen. Insgesamt klingt "Surfer Rosa" wie eine Lo-Budget-Lo-Tech-Schlafzimmer-Produktion.

Charles: "Sehr trocken, nicht wahr?"

Charles und die anderen sind zwar mit der Platte sehr zufrieden, sie sei viel besser als "Come on pilgrim", aber dennoch ist die Platte nicht dass, was man sich eigentlich unter den Pixies vorgestellt hatte.

Charles: "Das liegt daran, dass wir zwei Wochen lang an den Gitarrenklängen gesessen haben, den ganzen Rest, haben wir ein einziges Abend aufgenommen. Das Ergebnis hätte also durchaus anders ausfallen können."

Steve Albini soll zwar nun auf Geheiss von 4AD das nächste Album nicht mehr produzieren, aber dass der Klang trotzdem beibehalten werden soll, darüber herrscht Einstimmigkeit.

David: "Wir lieben diesen garagemässigen, subtil produzierten natürlichen Sound, die LP klingt wie sehr gut dirigiertes Live-Spielen, und so soll das auch bleiben."

An Charles liegt es nun, uns zu erklären, woher das Album seinen Namen hat.

"Eigentlich sollte es ja "Gigantic" heissen, nach dem Lied, übrigens für mich das beste auf der Platte. Aber 4AD meinte, dasginge nicht, wegen der vollbusigen Flamencotänzerin auf dem Cover, die Leute hätten da was in den falschen Hals kriegen können. So musste ich mir halt was anderes einfallen lassen. "Surfer Rosa" stammt von dem Lied "Oh! My Golly!" (singt und klopft dazu auf den Tisch), es geht da um eine Frau, namens Rosa, die gerne surft. Eigentlich habe ich "Surfer Rosa" nur gewählt, weil es sehr gut klingt. Klingt doch gut, findest du nicht?!"

Womit wir auch schon bei den Texten wären. Phoneme wechseln sich ab mit sinnvollen Wörtern, dadaistische Dichtung mit spanischen Zoten und extemporierten Liebeserklärungen. Überhaupt werden auf der LP höchst verwegene Vorstellungen von Liebe vertreten: "Cactus" enthält mit "bloody your hands on a cactus tree, wipe em on your dress and send it to me" die transerotischste Liebesbezeugung, die mir je über den Weg gekommen ist und Zeilen wie "you're so pretty when you're unfaithful to me" oder "your daddy's rich, your mama's a pretty thing" oder "I know his teeth is white as snow" lassen mich an eine innige Beziehung zwischen Seeigel und Fussesohle denken, an etwas, das tief unter die Haut dringt und so zu einem unvergesslichen Erlebnis wird.

War das die Grundidee deines Textens, Wörter nach einem gewissen Klangkriterium auszuwählen?

"In erster Linie schon, aber bei so etwas muss man natürlich aufpassen, dass man nicht anfängt, abern zu klingen. Und gerade da ich möchte, dass unsere Musik auch emotional wirken soll, muss man einen Kontakt zum Hörer schaffen, und das funktioniert nur, wenn man auch ein paar sinnvolle Wörter singt."

Schreibst du deine Texte eigentlich auf?

"Nein. Von den meisten habe ich mir kein Wort notiert, von einigen wenigen habe ich mir ein paar Notizen gemacht. Das meiste behalte ich aber auch so."

Du improvisierst aber auch?

"Ja. Plötzlich kommt mir irgendetwas in den Kopf, das ich dann ein paarmal wiederhole. Schliesslich entwickeln sich daraus Wörter, die auch einen Sinn ergeben. Es ist so ähnlich wie T. Rex oder Talking Heads."

Deine Fähigkeit Spanisch zu sprechen, passt natürlich sehr gut in dein onomatopoeisches Konzept hinein, es ist eine Sprache, die sich sehr gut für linguistische Verfremdungen eignet, nicht?

"Ja. Spanisch ist eine sehr perkussive Sprache, und es macht Spass, sie zu singen (singt und klopft dazu wieder auf den Tisch). Diese Sprache setzt sich aus so vielen verschiedenen Lauten zusammen, die sonst in keiner anderen Sprache zu finden sind; einige Laute kommen tief aus dem Rachen, und um andere zu erzeugen, muss man ein richtiger Zungenkünstler sein (macht verchieden Laute nach, wie z. B. eine Ju52 kurz vor einer Notwasserung in der Nähe der äusseren Hebriden oder einen Isetta, der im zweiten Gang durch einen unbeleuchteten Tunnel fährt)."

Bleibt im Hinblick auf die Tatsache, dass für die meisten amerikanischen Bands Musizieren nur ein recht ephemeres Unterfangen ist, zu hoffen, dass wenigstens die Pixies etwas länger durchhalten.

"Die Stimmung in der Band ist momentan grossartig, und wir sehen keinen Grund, warum wir aufhören sollten. Musizieren ist das beste, was man sich vorstellen kann, selbst wenn man weiss, dass man später dafür geradezustehen hat, wenn man im Alter von 40 Jahren alles aufholen muss -du verstehst- Haus bauen, Kinder kriegen, hahaha. Aber stell dir mal vor, ich wäre jetzt auf dem College und würde Mathe studieren, könnte ich dann vielleicht Bochum an einem sonnigen Dienstag Nachmittag sehen? Nein!!"

# Love And Rockets!

## NEUES AUS DER RAKETENFORSCHUNG

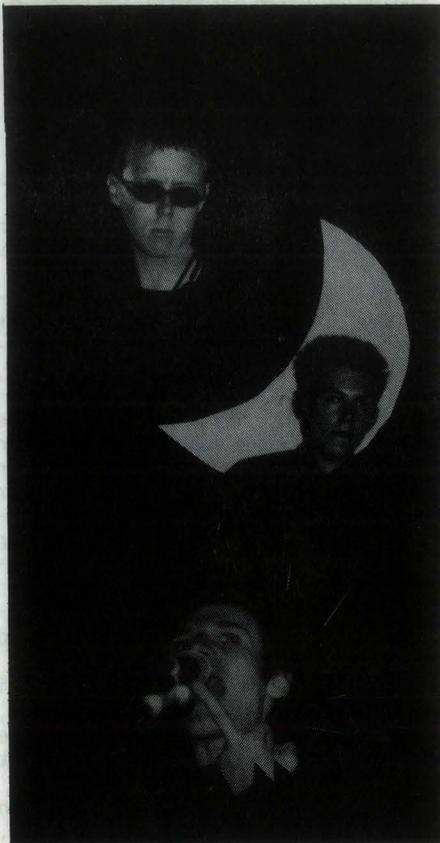
Als wir endlich unsere Reiseleitung finden, wissen wir, dass wir an unserem Ziel angelangt sind. Wir besteigen die Rakete und fliegen los.

Plötzlich sind wir mitten zwischen sechstausend Leuten bei einem Konzert in den USA, und alle wollen Love And Rockets sehen. Stolz erzählen uns unsere Reisebegleiter, wie beliebt und erfolgreich sie hier im Land der unbegrenzten Möglichkeiten sind nach mittlerweile fünf Touren in drei Jahren. Doch bei diesem Konzert will das amerikanische Publikum nicht so richtig mitgehen, denn es gibt mal wieder nirgendwo Alkohol zu kaufen. David gefällt das auch nicht und er fährt mit uns nach Düsseldorf, wo es sein heissgeliebtes Altbier gibt. Den Fans hier in Deutschland schmeckt das Bier genauso gut, und hier geht bei Rock-Konzerten dann auch richtig die Post ab. Damit Daniel uns beweisen kann, dass das Publikum in Europa überall gleich randaliert, machen wir kurz Stippvisite bei Gigs in Frankreich, in der Schweiz, in ein paar anderen deutschen Städten und landen schliesslich in Skandinavien. In Kopenhagen führt uns David über einen gothischen Platz, den er sehr inspirierend findet. Daniel bedauert, dass er sein Motorrad nicht dabei hat, denn seine Maschine hat ihm in letzter Zeit immer wieder Ideen für Songs geliefert. Aber er findet ja überall Dinge, die ihn inspirieren: Fernsehen, Autos, Himmel, blühende Bäume, kahle Bäume, Regen, Strassen, eben alles.

Was machen wir jetzt? Sollen wir ins Kino gehen? Als Daniels entsetzter Blick dann auch noch ein Buch entdeckt, das wir mit uns rumtragen, ist er nicht mehr zu halten. Er fuchtelt bedrohlich mit einem weissen Plastikmesser rum und zischt: "Warum sollen immer nur Bücher und Filme inspirierend sein? Was ist mit Leuten, die Schuhe machen? Was ist mit Leuten, die Kleider entwerfen? Was ist mit Architekten? Die schaffen doch auch alle Kunstwerke, die inspirierend sind!" Mittlerweile hat Daniel sein Messer durchgebrochen. Als er sich wieder etwas beruhigt hat, meint er dann: "Ich glaube, dass eine der stärksten Inspirationen für Männer Frauen sind, und für Frauen Männer. Männer und Frauen. Gegensätze ziehen sich an. Sie sind wie Magneten. Sehr, sehr inspirierend... sehr motivierend..." Wie kommt er denn jetzt darauf? Unser Blick fällt auf die Meerjungfrau. Die muss es wohl gewesen sein. Schliesslich hält uns hier nichts mehr, und unsere Reise geht weiter nach England. Während des Flugs dorthin brüten unsere drei Begleiter über Zetteln mit Worten und Akkorden.

Unsere nächste Station ist ein kleiner Übungsraum auf dem Land. Neben an ist direkt ein Aufnahmestudio. Das auffälligste Requisit, das wir im Studio finden, ist eine überdimensionale Pin-Wand, auf der wir auch die myteriosen Zettel wiedersehen. Ausserdem hängt dort eine Liste mit Regeln. Da heisst es zum Beispiel: "Wenn einer mit einer Ausgangsidee für einen Song kommt, arbeiten alle drei gleichberechtigt die Musik dazu aus." Oder: "Musik und Text sind gleich wichtig." Eine andere Regel lautet: "Ein Song muss schon im Übungsraum zünden, sonst wird er erst gar nicht im Studio ausprobiert." Nächste Regel: "Verlass dich nie auf over-dubs und andere Technik im Studio." Und über allem steht der

**Der Wind jagt den Regen in den leergefegten Straßen. Wir irren durch ein verlassenes Industriegebiet irgendwo am Rande irgendeiner Stadt. Wir folgen einer fernen Stimme, die uns vor ein verschlossenes Tor führt. Doch dort angekommen, erlischt die Stimme und die Musik, die sie begleitete. Stille. Das Tor öffnet sich und man leitet uns in eine ausgestorbene Halle. Unser Weg führt endlose Treppen hinauf. Unsere schallenden Schritte die den zurückliegenden Raum erfüllen, lassen wir hinter uns.**



Fotos: T.&G. Weinert

Satz: "Es ist unsere Aufgabe, die beste Musik zu schaffen, die möglich ist." Während wir diese Regeln studieren, dröhnen aus dem Studio harte Töne. Soviel ist klar: Mit ihrer nächsten LP heben die Raketen wieder mit voller Kraft ab: Zurück zum satten, elektrischen Sound. Diesmal gleich mit zwei Bässen und Kevins unverwechselbaren Drums.

Als der Monkey Man im Studio erscheint, wimmelt Daniel ihn entschieden ab: "Nichts ist so gut wie wir drei allein!"

Wir verlassen das Studio und erholen uns wenig später an einem Swimming-Pool in Los Angeles. Und dann: Wasserspritzer, die ewig verharren. Doch wir haben weder den Sprung noch den Springer gesehen. Mr. Hockney, unser Gastgeber, legt eine Tones On Tail-Platte auf und lächelt wissend. Wohin geht's jetzt? Daniel: "Wir gehen überall hin, wo man uns will. Ist doch egal, wo wir spielen, ob in den USA,

England oder auf dem Nordpol." Dann schlägt er eine Reise durchs All vor: "Daran bin ich total interessiert: Planeten, die Erde, die Sonne, der Mond und den Einfluss, den sie auf uns haben." David: "Wir sind aber keine Astrologen! Es ist uns erst im Nachhinein aufgefallen, dass Earth-Sun-Moon die Zeichen sind, unter denen wir geboren sind." Und er schlägt eine Reise ins Unterbewusstsein vor. Hier im Unbewussten steht die Zeit still. Wir hören psychedelische Klänge der 60er vermischt mit der 70er Bolan-Bowie-Roxy-Musik. Und immer wieder Eno. Aber willentlich darf diese Musik niemals an die Oberfläche des Bewusstseins gelangen. Auch bleiben die Bilder und Motive der L&R-Texte hier unten verborgen.

Vom Unterbewusstsein aus geht unsere Fahrt weiter in die Vergangenheit. Da sind vier Bauhäusler: Klein, abgemagert und traurig. Der Weltschmerz hat sie überwältigt. Doch da kommen grosse, dicke, fröhliche Bubbler aus einer Zeichnung gestiegen und retten die angstgequälten Döstermänner. Auch heute noch ist man eng mit den Bublern befreundet und hilft sich gegenseitig. Bei einem weiteren Studiotermin erleben wir, wie die Rockets ihren unförmigen Kollegen bei einer Rap-Platte behilflich sind. Ein Bublmann kommt auf uns zugewabbeln und stellt sich vor als ein Repräsentant des Friedens, der Ruhe und Ausgeglichenheit.

Als Gegenleistung für die musikalische Unterstützung der Rockets helfen die Bublmen in allen, was den Humor betrifft. Ausserdem beraten sie in Modefragen. Denn kurze Zeit darauf gehen wir über einen Londoner Strassenmarkt, und Kevin macht uns darauf aufmerksam, wie die Bublmen Daniel und David schwarz-weiss-geringelte T-Shirts verpassen.

Wenig später erwischen wir die Bublmen dabei, wie sie sich aus einem Plattenladen schleichen, vollgepackt mit Scheiben der Beastie Boys, der Rolling Stones und des Original Glen Miller Orchestras. Auf die Frage nach ihren Einflüssen blubbern die Bublmen etwas von Zebrastrreifen, Spielplätzen, 1959-Cadillacs, Amsterdam, Kiwifruit, Marshmallows... Unser nächster Programmpunkt ist eine Rundfahrt durch die Kunstgegend. Daniel blüht auf in seiner Rolle als Touristenführer: "Hier ist die Gegend, in der alles auf Gefühlen beruht. Die einzelnen Gebiete wie Bilder malen, Musik machen, Texte schreiben sind nur Teile dieses Ganzen. Die Gegend, die von hier am weitesten entfernt ist, ist die Welt der Mathematik.

Dort drüben sehen wir das Ego-Problem, das jeder Künstler zu einem gewissen Grad hat. Denn jeder will etwas schaffen, das Wert hat.

Eng benachbart zum Ego-Problem sehen wir nun den Bereich der Motivation." Was ist denn das da drüben? "Dort hat das Ego gezündet und den Geist und die wahren Gefühle ins Rollen gebracht." Und wo rollt das Ganze hin? "Für uns ist eben der beste Weg, um unsere Gefühle freizusetzen, die Musik. Und das Gute auf diesem Weg ist, dass du nie weisst, wann etwas anfängt und wann es aufhört." Und deswegen konzentrieren wir uns auch immer nur auf das, was unmittelbar gerade passiert, wie z.B. diese Tour. Wir wollen, dass jede Nacht sich lohnt und etwas Besonderes ist."

And you should never believe what arty-farty journalists write...

Gesa & Tanja Weinert

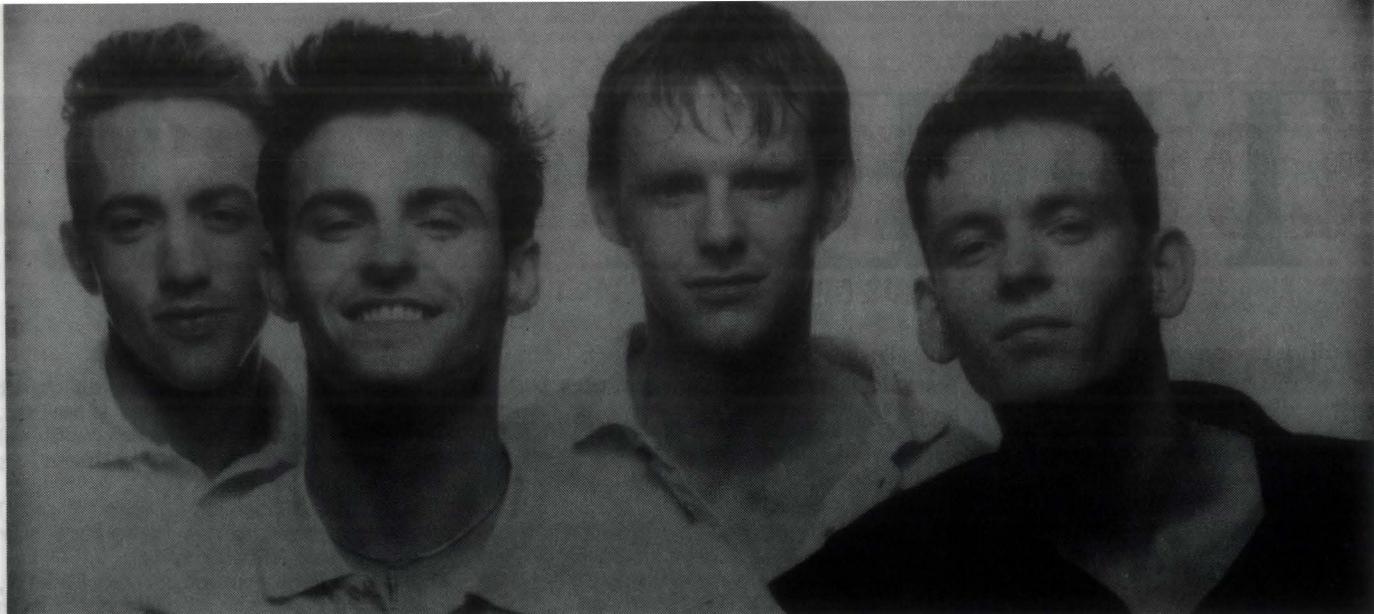


Foto: Phonogram

## ES GIBT BANDS, DIE SCHAFFEN DEN ERFOLG IN JAHRELANGER KLEINARBEIT UND ZAHLEN MIT DEM WEG IN DEN MAINSTREAM IHREN TRIBUT.

Ein gutes Beispiel sind da die Simple Minds aus Glasgow, der Stadt am Clyde. Sie begannen am Anfang der Achtziger Jahre ihre Karriere mit "Avantgarde-Pop", kämpften sich durch zahlreiche erfolglose, aber perfekte, Popalben, um schliesslich, nach einem Achtungserfolg mit "New Gold Dream", mit schmachttenden Monsterrock (von Pop kann man hier nicht mehr sprechen!) à la U2 zu Geld zu kommen. Doch ihre Ideen und auch ihre Ideale sind dabei mehr als auf der Strecke geblieben.

# WET

Mainstream, wenn auch soulig angehaucht, das ist das Erfolgsrezept einer andern Glasgower Formation. Wet Wet Wet wanderten, im Gegensatz zu den Simple Minds, mit ihrem Debütalbum "Souled in, Popped out" auf direktem Weg in die internationalen Charts. Songs wie "Temptation" oder "Sweet Little Mystery" liessen die Band zu einem Dauerbrenner bei den Radio-DJ's werden. Mehr als eine Million verkaufte Alben zeigen, das sie auch vom "Publikum" akzeptiert werden (auch wenn dies fast nur aus "kleinen, feuchten Mädchen" besteht).

Also ein gefundenes Fressen für ein Independent-Magazin, um zu zeigen, dass Erfolg Gesichtlosigkeit bedeutet? Das in einer Welt der Rick Astley's und Mel & Kim's nur glatt geschneigelte Saubermänner oder -frauen mit austauschbaren Gesichtern wie Bros nur noch an das "eine" denken, an Geld? Also Musiker, die Musiker nur des Geldes wegen geworden sind, die Musik nur als Job betrachten?

Wet Wet Wet hat diese glattgeschneigelten Saubermänner, die uns ständig von Bravo-Postern leblos blickend entgegen starren. Aber hält, Graeme, der Bassist der Band, ergreift das Wort!

"Nein, ein Profi bin ich vielleicht, aber ein Job, nur um mehr oder weniger schnell viel Geld zu verdienen, das ist die Band für mich nicht! Es ist viel mehr ein Traum von mir, Musiker zu sein, tun und lassen zu können was ich möchte, mit Musik zu experimentieren. Ich liebe die Musik, und nun ist mein Traum auch noch Wirklichkeit geworden. Was will ich mehr? Die Musik kann das Leben eines Menschen drastisch ändern, aber dass die Musik durch den Erfolg zu einem Job wird, das kann ich mir persönlich nicht vorstellen!"  
Nanu, der will also nicht nur abkassieren? Für ihn ist Musik ein Kindheitstraum, der nun

endlich in Erfüllung geht? Warum also ist er Musiker geworden?

"Ich habe vor zehn Jahren angefangen mich für Musik zu interessieren. Ich bin zu vielen Konzerten gegangen und habe mir gesagt: Eines Tages stehst du da oben. Heute stehe ich wirklich auf der Bühne und um mich herum sind Menschen, die mich und meine Freunde hören möchten. Das ist wichtig für mich."  
Wet Wet Wet, eine Gruppe die noch nicht dem Grössenwahn, wie andere Teenie-Stars, verfallen sind? Hat denn der plötzliche Erfolg ihre Beziehungen zu ihrem sozialen Umfeld verändert, sind die Menschen neidisch geworden?

"Wir kommen alle aus Clydebank, einem Vorort Glasgows, der ein sozialer Brennpunkt ist. Drei von vier Leuten, die wir kennen, sind arbeitslos. Da hat man Zeit. Fast jeder in unserem Alter ist in einer Band und so haben auch wir begonnen Musik zu machen. Jetzt haben wir Erfolg und alle die uns von früher kennen, sind mächtig stolz auf uns. Aber ich glaube neidisch ist keiner geworden. Wenn ich heute in einen Pub gehe spreche mich zwar alle auf die Band an, aber sie meinen es halt nur gut! Sie freuen sich das es jemand aus ihren Reihen zu etwas gebracht hat."  
Ist es den nicht ein Zeichen für die "Working Class", dass sie versuchen kommerziell zu sein, mit ihrem Tun Geld zu verdienen?

# WET

"Unsere Musik mag zwar kommerziell sein, aber es ist die Musik die uns wirklich bewegt. Als wir anfangen uns mit Musik zu beschäftigen, hörten fast alle die wir kannten, Velvet Underground, Capt. Beefheart oder andere "Underground"-Sachen. Da haben wir auch zuerst mal reingehört. Aber es war keine Musik die uns angesprochen hat! Erst als wir eine Soulplatte von Ben E. King in die Finger bekamen, hatten wir alle das Gefühl, dass diese Musik etwas aussagt. Da haben wir begonnen Soul-Platten zu kaufen und zu analysieren. Anschliessend haben wir dann eigene Stücke komponiert und gespielt. Und da wurden wir auch schon entdeckt. Wenn ich bei der Plattenfirma arbeiten würde, die uns entdeckt hat, ich glaube ich hätte "uns" gar nicht entdeckt. Aber sie waren bereit uns als Newcomer aufzubauen, haben uns ins Studio geschickt und sogar einen "Ausflug"

nach Memphis gezahlt. Man erhofft sich wohl sehr viel von uns."

Mit einer Millionen verkauften LP's haben sie für ihre Plattenfirma wohl schon mehr Geld, als erwartet, eingefahren. Das liegt wohl auch am leicht eingänglichen Stil der Platte, die auf den Geschmack der breiten Masse zugeschnitten ist. Ist das eigentlich ihr Stil, wie sie ihn spielen wollen?

# WET

"Das Album ist eine Studioproduktion, an der schon ganz schön herumgebastelt worden ist. Die letzten Feinheiten wurden von unserem Produzenten eingebracht - wir hatten ja noch keine Erfahrungen in der Studioarbeit. Die Platte gibt den Stand der Band von vor über einem Jahr wieder. Mittlerweile waren wir ja in Memphis. Ich glaube dieser Aufenthalt hat der Band viel gebracht. Wir haben das Land kennengelernt aus dem unsere Musik kommt. Man erhält einen viel besseren Eindruck wie und wo Soul entstanden sein könnte, und auch was er ausdrücken kann. Das wird sicherlich die Band auch in Zukunft beeinflussen. Wir haben mit Willie Mitchell, einem grossartigen Soul-Produzenten, in einem dortigen Studio einige Tracks eingespielt, die wohl demnächst veröffentlicht werden. Die Aufnahmen klingen viel rauher und ungeschliffener als die Songs auf dem Debütalbum."

Wet Wet Wet also auf dem Weg vom Teeniestar zum "richtigen" Musiker?  
Weg vom Kinder-Image?

"Unser Publikum ist zur Zeit viel zu jung. Das liegt wohl an unserem Alter. Wir sind alle Anfang Zwanzig, da ist man in einem guten Alter um Teeniestar zu sein. Ich hoffe aber das unsere Musik auch Ältere anspricht."  
Also das "George Michael" - Syndrom?

"Das ist vielleicht nicht das Schlechteste. Es ist gut, wenn man neben dem "Star-Dasein" auch noch als Musiker anerkannt wird. Ich glaube, diese Anerkennung ist auch für uns wichtig. Wir wollen keine Eintagsfliegen werden."

Vielleicht geht ja dieser Weg zur Anerkennung auch über tränengefüllte Teddybären. Auf jeden Fall sind sie keine Lahmsche wie die Simple Minds heutzutage. Deren Anerkennung ist wohl längst dahingeschmolzen. Wer nicht kämpfen muss, der wird nicht bestehen.

Dirk Marks

# THE FALL

**Elf Jahre nachdem The Fall uns zum ersten Male eindrucksvoll vor Ohren geführt haben, wie man mit fünf begabten Musikern und einem Mann mit lockerem Mundwerk die Welt epigrammatisch vertont, stellt Oliver Derkorn in einem Gespräch mit dem Papst von Prestwich fest, daß The Fall immer noch this nation's saving grace sind und daß es noch recht lange überfüssig sein wird, nach einem Thronfolger des Slang Kings Ausschau zu halten.**

Jazz ist Jazz, Walzer ist Walzer, ein Waschbecken ein Waschbecken, The Fall ist The Fall, The Fall bleibt The Fall, immer.

Eine tausendjährige Eiche, an deren erstes Blüten sich heute kaum noch jemand richtig erinnern kann, nur durch Mund-zu-Mund Überlieferung erfahren hat. Weithin sichtbar steht sie auf einem Hügel ausserhalb des Dorfes, majestätisch in den Himmel ragend, ein Tal überblickend das schon manche blutdampfende Schlacht gesehen hat; aber die Eiche erhaben distanziert, unbekümmert weise. Sie hat sich noch nie vom Fleck bewegt, ist immer nur in sich dichter, strukturierter geworden, ihre Wurzeln haben sich weiter verzweigt, sind tiefer in's Erdreich vorgedrungen, und kein Sturm wird sie entwurzeln können und niemand wird es je schaffen, ihr das Wasser abzugraben.

Von den meisten Dorfbewohnern wird sie als zur Landschaft gehörig hingenommen, toleriert und nur von wenigen, die beeindruckt sind von dieser störrischen, kompromisslosen Verantwortung und Treue nur sich selber gegenüber - eben jenen Eigenschaften, die das Genie ausmachen - wirklich bewundert.

In diesem Sinne ist ihre letzte LP "The Frenz Experiment" eine gestochen scharfe Aufnahme in brillianter Farben von eben jener Eiche in voller Blütenpracht, und nicht, wie so oft behauptet der ohrenbetäubende Startschluss des Sommerschlussverkaufs.

Nichts wird der Fall-Hörer von dem vermissen, was ihm The Fall so vertraut gemacht hat, Holzfäller-Bassriffs, Fingernägel-auf-Schultafel-Akkorde, Marks Megafon, etc.

Die zu dieser LP gehörige Tour ist ihre siebente durch Deutschland, ferner wird in einem der Lieder Deutsch gesungen, auch andere, frühere Lieder enthalten Anspielungen auf Deutschland, weshalb ich fand, dass "Deutschland und die deutsche Sprache" ein gutes Thema

sei, ein Gespräch zu beginnen:

"Was mich vor allem als Schreiber an Deutschland interessiert, ist die Sprache. Das Faszinierende daran ist, dass man so einfach irgendwelche Wörter aneinanderhängen kann, ich finde, dass das die Sprache unerschöpflich erscheinen lässt.

"Ich habe auch schon deutsche Literatur gelesen, Goethe, Nietzsche, Heine, die gefielen mir auch recht gut, aber um sich mit solcher Literatur ausezusetzen zu können, braucht man viel Zeit, und die habe ich nicht mehr. Ich lese im Moment viel lieber HP Lovecraft oder Philip K. Dick."

Warum singst du das bisschen Deutsch auf der neuen LP auch noch mit einer so schlechten Aussprache, dass man selbst als Deutscher kaum etwas versteht?

"Haha (schemisches Lachen), das ist gut, was! Aber das Deutsche war hier weniger wichtig als einfach nur die schlechte Aussprache. Ich habe hier versucht, so eine Art Gespensterhaftigkeit, eine Art Besessenheit zu suggerieren, einfache irgendwelche Dinge zu sagen, von denen man nicht genau weiss, was sie meinen." Mantras? Zauberformeln? Auch auf der neuen LP verlieren Marks linguistisch-semantisch revolutionäre Texte nichts von ihrer Mehrdeutigkeit. Oft wird deshalb geglaubt, es gebe gar keinen Sinn in Fall-Texten. Sie sind wie eine lebendige Person, voller scheinlogischer Verstrickungen und Widersprüche, sie ändern sich, wenn die Umwelt sich ändert, sie wirken auf jeden anders. So sieht ein mancher in den Texten Witziges, mancher Ernstes, mancher gar nichts.

Z.B. könnte "Kentucky death keeps pouring down" (US80s90s) ebenso eine apokalyptische Warnung sein, als einfach nur die Vorstellung, jemand schütete eineweise Bourbon aus seinem Fenster auf die Strasse und unschuldige Passanten sterben grausam an Hautverätzung.

Es gibt viele solcher Beispiele, die zeigen, dass die Texte nicht passive Materie sind, die für sich eine Eindeutigkeit beanspruchen, sondern vielmehr als reflektorisches Mittel zu handhaben sind, das einem hilft, die eigenen Gedanken zu sortieren.

Hey, Mark! Stört es dich eigentlich, wenn Leute, vor allem Nicht-Engländer mit völlig bizarren Theorien über den Inhalt der Lieder ankommen?

"Nicht im geringsten. Ich kann dir auch versichern, dass es in England genauso ist wie in Deutschland; manchmal habe ich sogar das Gefühl, die Engländer kommen noch weniger mit den Texten zurecht. Ich finde es aber ganz interessant zu sehen, was die Leute für sich aus den Texten herausholen können. Oft bekomme ich richtige Beschwerdebriefe oder auch ganze Analysen, welche meistens viel besser sind, als was ich selber geschrieben habe.

"Von den neuen Liedern hat bisher wohl Frenz die meisten Probleme gemacht. Ich bin jetzt schon fünfmal gefragt worden, ob ich keine Freunde habe; als ob mich alle hassen oder ich vielleicht zu blöd wäre mich mit irgendjemandem anzufreunden."

Seine stete Wachsamkeit und Kampfeslust verhelfen ihm dazu mich, den harmlosen EB-Journalisten, auf dem völlig falschen Fuss zu erwischen. Im leicht überheblichen Ton des erfolgreichen Autodidakten fragt er mich:

"Hast du eigentlich viele Freunde, auf die du dich verlassen kannst?"

Ich??? Also da müsste ich überlegen.

"Siehst du, du kannst es nicht auf Anhieb sagen, und genau darum geht es in dem Lied. Es soll einen mal daran erinnern, sich mal vor Augen zu führen, wen mal alles so als seinen Freund betrachtet."

Lob sollte auch den loyalen Musikern zuteil werden, die von seiten der Presse nicht immer die gebührende Achtung erhalten.

The Fall ist nun mal nicht nur Mark E. Smith, ist auch Craig Scanlon, der Gitarrist mit den hervorstehenden Augen und dem krummen Rücken, was daher rührt, dass er sich immer stark vorn überbeugt, um konzentriert die Bewegungen seiner Finger auf dem Griffbrett seiner Gitarre beobachten zu können, welche schon fast zu Einzelteilen zerbröseln ist, die zu ersetzen er aber nicht für nötig hält, da sie immer noch genauso schmirgelnd klingt wie vor Jahren.

The Fall ist auch Steve Hanley, der seinen Bass ähnlich grobkoordiniert bedient wie ein kanadischer Holzfäller seine Axt, nur dabei aber Hosen mit messerscharfen Bügelfalten zu tragen pflegt. Er und Drummer John Woolstencroft, dessen Frisur danach aussieht, als hätte er sie selber mit einer Nagelschere bei Dämmerlicht vor einem verschmierten Spiegel gemacht, bilden zusammen souverän den rhythmischen Rückhalt der Band.

Jüngstes Mitglied ist Marcia Schofield, deren Art Keyboard zu spielen an eine angetrunkene Sekretärin erinnert, die immer von den Schreibmaschinentasten abrutscht. Sie löste Simon Rogers ab, der sich nun Bolivianischer Volksmusik zugewandt hat, nebenbei aber noch als Produzent für The Fall auftritt.

Zu einem sehr grossen Teil ist The Fall auch Brix Smith, über deren ganzer Körper in grossen leuchtend-lasziven Buchstaben das Wort "Sex-Appeal" geschrieben steht, und die die erste Person ist, der Mark seit dem Weggang von Kay Carroll (frühere Freundin) eine gewisse Selbständigkeit zugestehen.

Es ist wichtig mit den Musikern gut auszukommen, nicht?

"Ja, sicher. Ich bin heute viel humorvoller im Umgang mit Leuten, und die Band liebt es, wenn ich mich so gebe. Der Zusammenhalt der Band war noch nie besser als er im Moment ist. Jeder bringt sehr viel Verständnis für die Arbeit des anderen mit. Unsere Drummer waren bis her zwar immer gut, aber auch immer eine Qual. Bei John ist das anders, um ihn braucht man sich keine Sorgen zu machen. Auch Marcia ist in Ordnung; ich finde es überhaupt viel einfacher mit weiblichen Musikern zu arbeiten."

Bend Sinister war eine verirrte Kugel, ein Querschläger, der es gerade noch zum Streifschuss brachte. Bend Sinister geriet ausser Marks Kontrolle, er hatte seinen Musikern doch etwas zuviel Freiraum zugestanden und so mutet diese Platte fast nach einer Fall-Compilation an. Aber sofort hat Mark wieder alle Fäden in die Hand genommen und herauskam das wohl hermetischste Album seit Grottesque.

"Stimmt. Diese Platte ist zum Glück wieder wie aus einem Guss, da ich alle Texte und auch die ganze Musik geschrieben habe. So konnte ich ein paar von meinen Zielen verwirklichen, nämlich von den Chorussen und den langen Texten wegzukommen. Früher war ich immer versucht wortreiche Texte zu schreiben, die einen

schon fast an Kurzgeschichten erinnern, bis mir auffiel, dass das nur wichtiguerisch und pretentiös wirkt."

Was macht Victoria auf dem Album?

"Victoria ist eine Art Einschub, da alle anderen Lieder immer fünf bis sechs Minuten lang sind; ausserdem hat mir der Text schon immer sehr gut gefallen."

Eine der entscheiden Triebfedern eines jeden leidenschaftlich protestierenden Künstlers ist die Heimatliebe sowie der ihr immanente Hass auf alle lebens- und kulturfeindliche Schablonen.

Auch du liebst deine Heimat, nicht wahr?

"Ja, ja, sehr, wirklich! In England wäre es natürlich noch schöner, wenn dort keine Leute leben würden, aber deshalb habe ich Victoria nicht gewählt. Der Text ist nur unwahrscheinlich offen und ehrlich."

Warum heisst das Album eigentlich "Frenz Experiment", wo ist das Experiment?

"In Bremen Nacht experimentiere ich z. B. mit Worten; dann wollte ich zeigen, dass für The Fall an sich alle Möglichkeiten offenstehen, dass wir Victoria covern können und damit einen Platz unter den Top 30 landen können, aber auch gleichzeitig mit etwas Verquerem

Tosen alles mitsich reissen, und schliesslich ganze Dörfer samt ihrem sorglos-einfältigen Leben unter sich begraben.

Aber ist Musik nicht ein recht ineffektives Mittel, Kritik zu verbreiten? Solltest du nicht vielleicht ein Buch oder noch ein Theaterstück schreiben?

"Ja, du hast recht, aber du musst auch daran denken, dass wir in einer Zeit leben, in der kein Mensch mehr Bücher liest. Das Wort "Buch" hat in England einen sehr präventösen Beigeschmack. Du musst auch mal darauf achten, welche Bücher Preise gewinnen, die sind doch alle Mist."

"Die Erfahrungen, die ich mit dem Theater gemacht habe, waren aufregend und auch lehrreich (3000 Pfund Verlust und eine Anzeige wegen Plagiarismus -Arm. d. Verf.). Aber ich möchte weder Schauspieler noch Stückeschreiber werden. Ich bleibe bei der jetzigen Form des Schreibens, sie liegt mir am besten."

Und Film? Video?

"Nee, ich habe mich schon immer dafür interessiert, Musik zu machen. Musik wird heutzutage immer mehr missbraucht, es wird einem zu leicht gemacht, damit viel Geld zu verdienen;

führen zu können?

"Sicher. Es ist doch der Wunsch eines jeden, sich sein Hobby zum Beruf zu machen. Ich arbeite sicher härter als Leute, die einer geregelten Tätigkeit nachgehen. Ich arbeite täglich ca. 14 Std., aber es macht mir Spass. Natürlich gibt es wie in jedem Job Arbeiten, zu denen man keine Lust hat, die aber sein müssen; damit muss ich mich abfinden."

Zu deiner Arbeit als Musiker ist jetzt noch das Label "Cog Sinister" hinzugekommen, das du vor kurzem gegründet hast. Erzähl uns ein bisschen!

"Wir bringen bald eine Single von Andrew Berry heraus sowie einen Sampler mit all den Idioten die mir im Laufe der Jahre mal Demo-Cassetten geschickt haben, der Sampler wird echt gut. Noch mehr Fall-Platten zu veröffentlichen habe ich an sich nicht vor, aber irgendwann werde ich das wahrscheinlich noch mal müssen, denn dadurch, dass ich "Palace of the swords" veröffentlicht habe, ist es mir gelungen, einen Vertrag mit einer Vertriebsfirma abzuschliessen, hahaha (sehr schelmisches Lachen)."

Zum Schluss vielleicht noch einen kurzen Kommentar, was du von der britischen Musik-



Markantes Bild: Dirk Harts

wie "Oswald Defence Lawyer" aufwarten können.

Naja, an sich ist es kein grossartiges Experiment, die Platte ist aber etwas, das auf dem heutigen Markt nur noch äusserst selten zu finden ist. Was mich deshalb unwahrscheinlich aufregt, ist, dass ich einen Haufen Post von Fall-Fans kriege, die verlangen, wir sollen aufhören Cover-Versionen zu spielen und "Hit the North" aus dem Programm nehmen. Was soll so ein Schwachsinn?"

Mark wäre mit Sicherheit der letzte, der freiwillig in irgendeiner Höhle meditieren würde, bis er vermodert. Er verspürt vielmehr den nicht zu bändigenden Drang, schroffe Höhen zu erklimmen, um oben angelangt, Lawinen von Boshaftigkeit auszulösen, die unter brüllendem

mit dem richtigen Equipment kann das jeder. Ich habe es mir daher zur Aufgabe gemacht, das ganze ein bisschen intelligenter, komplizierter und auch schwieriger zu machen. Es stellt eine Art Herausforderung für mich dar."

The Fall gibt es jetzt elf Jahre, es wird einmal der Tag kommen, in naher oder ferner Zukunft, an dem ihr euch, freiwillig oder nicht, auflösen werdet. Was würdest du dann tun?

"Nichts, gar nichts. Vielleicht suche ich mir dann einen Job, irgendeinen Job, am besten so einen, in dem weder auf- noch absteigen kann, etwa Busschaffner. Vielleicht fange ich aber dann auch wirklich an Bücher oder Stücke zu schreiben, wer weiss."

Aber im Moment bist du froh dieses RnR-Leben

szenen hält.

"Im Moment geht es einigermassen. Was mich nur stört ist, dass soviel Geld für irgendwelche untalentierte Leute rausgeschmissen wird. Da sind 19-jährige Kids, die mal schnell 60.000 Pfund den Arsch hochgeschoben kriegen und dann zwei beschissene Lieder aufnehmen, die sie noch nicht mal live auf der Bühne spielen können. The Fall sind deshalb so einzigartig, weil wir uns immer selber Hindernisse in den Weg legen, um darüber zu klettern; wir machen uns nichts leicht."

Er lässt nichts gelten: weder Absicht noch Irrtum, er spricht nicht frei und er vergibt nicht; er erklärt nur schuldig und verurteilt. Weitermachen! Bloss weitermachen!



Foto: Phonogram

Das letzte, was ich von den Twelve Drummers bewusst in Erinnerung habe, ist ein Auftritt im Rockpalast, bei dem zum Schluss 12 Trommler auf die Bühne kamen. Jetzt haben sie eine neue Platte herausgebracht "Where The Wild Buffalo Roams...", ich bin mit Kurt Schmidt, dem Gitarristen und Keyboarder und mit Rudi Edgar, dem Sänger, am Dom verabredet. Dann sitze ich Kurt gegenüber, Rudi fühlt sich nicht gut und ist im Hotel geblieben. Warum hat man so lange nichts von ihnen gehört? Ja, das sind jetzt vier Jahre her. Und die Pause ist für viele Leute, die nicht mitbekommen haben, was da passiert ist, unverständlich. Wir hatten ungeheure Reaktionen aus dem Ausland, speziell aus England, aber auch Kanada und Japan, auf die erste Platte. Nur, wir mussten die Platte noch mal überarbeiten, was wir in London im Sommer '84 drei Wochen lang gemacht haben. Als wir die ganzen Instrumental-Aufnahmen fertig hatten, haben wir einen Drei-Tage-Break gemacht und wollten dann an dem Gesang arbeiten.

In dieser Pause ist Rudi mit einem Gehirnschlag zusammengebrochen:

Er hatte zwei Blutstaus im Gehirn, die von Geburt an schon da waren. Er war dann gelähmt und konnte einige Monate überhaupt nicht sprechen.

Zwei Jahre hat es gedauert bis er überhaupt wieder gesund geworden ist. In der Zwischenzeit haben drei Leute die Band verlassen. Ich wollte auf jeden Fall warten, bis die Ärzte definitiv sagen konnten, er wird wieder gesund oder, wir können das absehen, dass er nie wie-

schon viele Sachen gemeinsam durchgekämpft. Ich glaube ich habe eher aus musikalischen Gründen auf ihn gewartet, wobei ich sagen muss, dadurch, dass ihm das passiert ist, hat sich freundschaftlich doch etwas verändert, und ich begann dann unsere Beziehung ganz anders zu sehen. Wenn jemand so haarscharf am Tod vorbeischlittert, und du siehst ihn da so liegen, denkst an die ganzen Fights, die du hattest, dann denkst du, naja, vielleicht hättest du bei dem ein oder anderen nicht so dick auftragen müssen. Nun, er ist Gott sei Dank gesund geworden. Wir waren so raus und konnten nicht einfach sagen, so wir machen die Platte jetzt fertig. Wir mussten mit neuem

Material anfangen, wir waren nur noch zu zweit. Wir wollten auf keinen Fall mehr eine komplette Band haben. Es ist dann auch unheim-

## BEI NULL ANGEFANGEN

lich viel schief gegangen, aber nach vier Jahren haben wir es endlich geschafft! Wir wissen selber noch nicht, ob das Realität ist oder ein Traum, die Platte ist endlich fertig, und wir sind beide glücklich damit. Mit 14, an dem Tag, als ich zum ersten Mal

# TWELVE

der singen oder arbeiten kann. Aus welchen Gründen wollte Kurt warten, war das Freundschaft? Er weiss es nicht genau: Wir beide sind sehr unterschiedliche Menschen. Wir haben sehr viel Stress gehabt, viel Streit. Ich vergleiche das gerne mit einer Ehe, die 50 Jahre hält. Die meisten Ehen, in denen die Fetzen fliegen, die halten am längsten. Sicherlich hatte das auch etwas mit Freundschaft zu tun, aber ich hatte das Gefühl, dass ich meinen musikalischen Partner gefunden hatte. Zu dem Zeitpunkt hatten wir

# DRUMMERS D

eine Wandergitarre in der Hand hatte, stand bei mir fest, dass ich Musiker werden würde. Dann habe ich noch "My Generation" im Radio gehört, und ich war fertig mit den Nerven. Das

## DER TRAUMBERUF

Witzige ist, die ganzen musikalischen Erlebnisse, Bands, Stücke, die ich supergut fand, haben zur gleichen Zeit 14.000 km entfernt den Rudi aus dem Gleichgewicht gebracht.

Hatten sie sich in Mönchengladbach, wo sie schon länger leben, kennengelernt?

## SÜDAFRIKA

Nein in Südafrika, das war so, ein Freund von mir, mit dem ich sehr lange zusammen Musik gemacht habe, hat die Schlagzeugin von Clout geheiratet und ist mit ihr nach Südafrika gegangen. Ich telefonierte dann eines Tages mit ihm, und er sagte, was machst du eigentlich jetzt, ich habe gehört, du hast nichts zu tun.

Wir haben eine neue Band gegründet, und wir suchen noch einen Bassisten, warum kommst du nicht einfach runter. Und ich meinte ja, alles klar, dann bis bald. Was also mehr als Scherz gemeint war hatte sich in meinem Kopf festgesetzt, und nach zwei, drei Tagen, nix lief, unheimlich langweilig, dachte ich, die Kohle hab'ich auf'm Konto, bin zum Reisebüro gegangen und habe einen Flug gebucht, Pete anrufen und ihn gebeten mich am Flughafen abzuholen. Komm, mach keine Witze, stammelte er. Ich bin runter und traf dann ihn, seine Frau und Rudi, der jetzt mein Partner bei Twelve Drummers ist. Und so haben wir uns kennengelernt.

Mit dem Schlagzeuger, mit dem ich damals zusammengearbeitet hatte, wollten wir 'ne neue Band gründen, das war klar, ich hatte schon jahrelang mit ihm zusammen gearbeitet. Das war übrigens Charlie Terstappen, der auch auf unserer neuen Platte getrommelt hat. Und Rudi beschloss dann, mit nach Deutschland zu kommen und mit uns zusammen die neue Band zu gründen. Gesangsmässig war das genau das, was ich gesucht hatte.

Das war etwa Ende '81. Pete, mein Freund, kam auch mit nach Deutschland, und somit hatten wir den Grundstein für 'Twelve Drummers'. Da-

mals nannten wir uns allerdings Volkswagen.

## MÖNCHEN- GLADBACH

Warum wir in Mönchengladbach leben? Die Stadt ist ziemlich provinziell und wir sind keinerlei Einflüssen ausgesetzt, lebten wir in Berlin wären wir mit Sicherheit schon irgendeiner Beeinflussung ausgesetzt, weil musikalisch alles sehr schwarz und düster ist. Auf der neuen Diamanda Galas LP habe ich ein paar Gitarrensachen gemacht. Da habe ich die Independent-Szene so ein bisschen kennengelernt, und ich find das absolu wichtig, was da passiert, nur, für das, was wir machen, ich weiss nicht, ob das für uns das richtige Umfeld wäre. Oder Köln z.B Black Fööss, BAP, Wolf Maahn, Grönemeyer - ich weiss nicht. Mönchengladbach ist irgendwie schön klein, dir stinkt da keiner so ins Handwerk rein. Wir schliessen uns im Proberaum ein und arbeiten da für ein paar Monate, und die besten Stücke, egal, ob die kommerziell, schnell oder langsam sind, das beste Material, das wir haben kommt auf die Platte. Wir nehmen die Inspiration aus uns selber, Spielen und an Stücken arbeiten, ist auch ein Spiegel von dem was du bist. Wenn du ehrliche Musik machst, und ehrliche Musik heisst für mich, ich nehme ein Instrument und spiel das, was ich bin und was ich kann, was sich bei mir im Laufe der Jahre entwickelt hat als das, was ich gut finde. Und wenn Rudi dazu singt oder andere Musiker dazu reagieren, dann ist das das Resultat aus einer Entwicklung, die jeder mitgemacht hat. Wir versuchen Stücke zu machen, die wir selber geil genug finden, dass wir sie sogar kaufen würden.

## OHNE AUSSICHTEN AUF KOMMERZ

Wenn du so jahrelang immer auf den Felgen kaust, versuchst du vielleicht, nicht nur Krach zu machen, sondern gute Songs. Wenn wir Musik machen würden nur aus kommerziellen Gründen, dann würden wir mit Sicherheit andere Musik machen.

Wenn ich wirklich mal ein paar Mark zuviel hätte, würde ich mir ein kleines Studio aufbauen und mit dem ganzen Wissen, das ich mir über die Jahre aneignen konnte, würde ich gerne versuchen, jungen Bands zu helfen. Rudi und ich haben selber so viele Jahre das Gefühl gehabt, wir sind gut, haben aber auch immer wieder die Türen vor der Nase zugeknallt bekommen. Später haben die Plattenfirmen, die uns noch mit allen möglichen Begründungen unserer Demoband zurückgeschickt hatten, uns die Türen eingerrannt.

Gisela Lobisch

# RUMMING

# INDIE l-i-v-e

GUIDE FOR INDEPENDENT CONCERTS

GUIDE FOR INDEPENDENT CONCERTS

GUIDE FOR INDEPENDENT CONCERTS

Für Labels, Bands und Konsumenten

**DER WERBETRÄGER**  
objektiv & unbestechlich

außer dem:

**PA & TOURSERVICE**

Wir beschallen eure Clubtour zum Nice-Price

Info von UNLIMITED

Dülmener Weg 17 - 5068 Odenthal 3 - 02174/40104

NO CULTURE  
BUT - FREE!

EUROPEAN TOUR '88

**LELA**

(San Francisco)

ex-Butthole Surfers, MDC

**LOVE & PEACE**

(Berlin)

November/Dezember

Booking: W. W. Alaska  
Weimarer Straße 21  
1000 Berlin 12  
Tel. 030/3 13 58 60

marimba records



# à;grumh...

**Steve von a'; Grumh erzählt von Belgien, Brüssel, Musik und anderen Dingen. Evelyn Sopka hörte ihm zu und zeichnete die wichtigsten Erlebnisse auf.**

Wenn ihr live spielt, zeigt ihr Videos, was wollt ihr damit ausdrücken? Die Leute provozieren?

"Ja, wir wollen die Leute provozieren. Der Grund dafür ist, dass Provokation der beste Weg ist, die Aufmerksamkeit der Leute zu wecken. Z.B. wenn ich einen Song über Rassismus schreiben würde und diesen später vortrage. Ich würde singen "Lasst uns nicht rassistisch sein...", keiner würde zuhören. Wenn ich aber singen würde: "Tötet alle Schwarzen", jeder hört sofort zu. In der Folge des Songs erkläre ich aber, dass das Töten von Schwarzen und Rassismus eine böse Sache ist. Wenn wir Leute anregen wollen, über die faschistische Bewegung in Frankreich mit Jean-Marie Le Pen (faschistischer Führer in Frankreich, der Präsident werden wollte) nachzudenken, dann zeigen wir Videos von ihm. Er ist ein hässlicher Mann. Kürzlich spielten wir in Frankreich, da hat man fast unser Auto zertrümmert. Es wird wirklich gefährlich."

Aber ihr seid gegen diese faschistische Bewegung?

"Absolut. Wir sind nicht politisch, aber wir kämpfen gegen alle Arten von Unterdrückung. Alle Menschen sollten das Recht haben, schwarz, jüdisch, schwul usw. zu sein. Glaubst du, dass viele Leute hinter Jean-Marie Le Pen stehen?"

"Ja, etwa 10-15%. Es ist schrecklich. Sie wollen alle Ausländer aus Frankreich rauswerfen. Alle Aidskranken in spezielle Krankenhäuser verfrachten. Es sind einfach 10-15% dumme Leute, ein exaktes Nazitum."

Wie würdet ihr euer Publikum beschreiben? Glaubst du, dass es in jedem Land verschieden ist?

"Es ist seltsam. Das beste Publikum das wir bisher hatten, war in Schweden. Es ist unglaublich. Sie sind sehr

trisch, obwohl sie in einem Land leben, wo sie gar nicht so frei sind."

Meinst Du, sie verstehen euch besser?

"Vielleicht sind sie enthusiastischer, aber ich weiss nicht ob sie wirklich verstehen, was wir mit unserer Musik ausdrücken wollen. In Stockholm mussten wir drei Gigs stoppen, da die Leute anfangen, "Sieg Heil" zu schreien. Ich habe die Show gestoppt und die Leute gefragt: Was habt ihr gesagt? Die Antwort des Publikums war "Sieg Heil". Ich fragte sie "Warum sagt ihr "Sieg Heil"? Natürlich kam nichts. Das sind Nazistereotypen, sie wissen nicht, was sie sagen. Juden sind im KZ ungekommen, weil einige Leute "Sieg Heil" riefen. Man hat nicht das Recht, so etwas aus Lust und Laune zu sagen. Es wäre o.k., wenn sie Bugs Bunny rufen würden."

Vielleicht denken sie, dass ihr Neonazis seid. "Ich glaube nicht, dass sie das denken. Sie spielen einfach nur damit. Die Leute mögen es, Totenköpfe oder Teufelszeichen zu tragen. Es ist gefährlich, denn die Menschen, die wirklich hinter dem Nazitum stehen, benutzen diese Typen, die gar nicht wissen worum es geht. Dadurch wird eine grosse Bewegung ins Rollen gebracht."

Wie würdet ihr eure Musik beschreiben. Es wird gesagt, dass es Electric-Body Musik ist. Seid ihr damit zufrieden?

"Ich möchte nicht sagen, dass wir klassifiziert werden wollen."

Vielleicht, dass Leute die richtige Meinung bekommen? "Sicher, wenn Leute es klassifizieren wollen. Ich würde stolz sein, in der selben Klasse wie Front 242, Psyche oder Cassandra Complex zu sein."

Magst du Psyche?

"Ich liebe Psyche!" Ihr habt euch in euren Credits bei Chris & Cozey bedankt. Habt ihr jemals mit ihnen zusammen gearbeitet?

"Nein, ich habe sie nur vor kurzem einmal angerufen, damit sie für mich ein Instrument besorgen. Sie sind nette Leute."

Welche Musik hört ihr privat?

"Die wichtigste Band der Welt sind "The Leather Nun", obwohl ich finde, dass sie viel Power verloren haben. Guck mal, was ich an habe. (Am.ein Leather Nun T-Shirt) Ich mag aber auch Sachen wie "Into The Groove" von Madonna. Es ist ein grossartiger Song, danach war es nur Müll! Ich mag "Billy Jean" von Michael Jackson. Einen Song, den ich letztes Jahr am meisten gemocht habe war "You Little Thief" von Feargal Sharkey, wirklich! Die neue Psyche LP ist fantastisch. Ich habe auch alte Doors Platten. Die neue Bollock Brothers ist auch nicht schlecht."

Wer schreibt eure Texte?

"Ich (Steve) schreibe die ganze Musik und einen Teil der Lyrics."

Ihr habt einige Gastsänger. Arbeitet ihr gerne mit anderen Leuten zusammen?

"Ich muss sagen, dass es alles nur ein Joke war. Es wird alles von Jaque gesungen, ausser "Yesterday". Es ist meine Stimme."

Mögt ihr euren Ruf als Hardcore-Band?

"Nein, das Problem ist, dass wir, wenn wir live spielen zwei Gays und zwei Straight sind. In der Band ist ein Gay und ein Straight. Wir sind keine weder eine Hardcore Straight Band noch ein -Gay Band. Ich gehe nicht durch die Strassen mit einem T-Shirt, welches irgendetwas über Gays aussagt. Ich lebe einfach mein Leben. Ich habe auch noch mit niemandem eine Prügelei wegen des Schwulseins gehabt. Wir haben noch nie einen Song über das Schwulsein gemacht. Wir haben nur manchmal über diese Dinge gesprochen. Wir sind keine schwulen Militanten oder ähnliches. Am Anfang hatte man uns dies jedoch nachgesagt. Der Ruf verfestigte sich, was ich wirklich nicht mag."

Ward ihr von anderen Gruppen inspiriert, als ihr angefangen habt?

"Von dem Tag an, als ich geboren wurde, war ich von allem inspiriert was ich hörte. Als wir angingen, waren es vielleicht Front 242 oder auch U2."

Ihr habt ein Lied auf der neuen Platte, das M.D.A. heisst. Was bedeutet es?

"Übersetzt würde es Tod eines Freundes heissen, Morde d'un amien. Auf der CD ist die Originalversion des Songs."

Könnte es vielleicht auch etwas mit der Droge MDMA zu tun haben?

"Ich möchte nicht zuviel verraten, das kann es aber auch bedeuten."

Was glaubst du, warum so viele gute Bands aus Belgien kommen oder wieso fahren viele Bands nach Belgien um dort aufzunehmen? Ist da ein bestimmte Atmosphäre?

"In Brüssel ist keine spezielle Atmosphäre. Dort ist keine Identität, da ist keine belgische Nationalität oder Kultur. Belgien ist eine wundervolle Kreuzung vieler Nationalitäten. Interessant sind diese vielen verschiedenen kulturellen Einflüsse. Dies ist ein guter Anfang, etwas sehr originelles zu machen. Brüssel ist eine Stadt mit vielen Tausend Sachen auf einer kleinen Fläche und es ist ziemlich billig dort zu leben. Es ist eine schöne Stadt. Vielleicht kommen daher viele Bands nach Belgien."

Tourt ihr gerne?

"Ich liebe es zu touren. Vielleicht mache ich deshalb auch Musik. Ich bin dadurch in Kontakt mit vielen Menschen. Ich will sehen wie die Leute auf die Musik und die Texte reagieren. Ich kann mich dadurch ausdrücken und sehen wie die Leute darauf antworten."

Letzte Frage. Wo bekommt ihr eure Videos für die Liveshow her?

"Wir nehmen sie selber auf. Wenn wir Fernsehen gucken und etwas witziges oder interessantes sehen, nehmen wir es auf."

Evelyn Sopka

Nein, ich habe es nicht gewußt. Nigel Orek ist Tierversuchsgegner. Ich habe es auf dem Weg erfahren, wie es Passanten erfahren. Ich habe die Rückseite seiner Jeansjacke gesehen, als er das Cafe verließ, um sich um den Soundcheck zu kümmern. Der schwarze Hund auf gelbem Grund, die Worte Skinny Puppy kann ich noch zitieren, der Rest bezog sich auf Tierversuche: die Rückseite der Nigelschen Jeansjacke.



# SKINNY PUPPY

Er hat es mir nicht direkt gesagt und ich habe ihn nicht direkt gefragt. Nigel, bist du Tierversuchsgegner? Diese Frage erübrigt sich jetzt, er ist nicht nur Tierversuchsgegner, er ist nicht nur Musiker; welches Mittel zur Kommunikation ist dir recht?! Alle oder keines! Nur weil du etwas nicht verstehst darfst du es nicht missverstehen. Texte bei Skinny Puppy habe ich vergeblich versucht zu finden, für mich ein echtes Verständnisproblem. Sagt eine Jeansjacke etwa mehr aus, etwas mehr.

Gegenstand dieses Gespräches war dann nicht nur Jimmy Swaggart, Edward Ka-Spel, Michael Jackson sondern auch Calgary, der K.K.K. und Skinny Puppy, doch dies nur am Rande. Angefangen haben wir damit, ob nun SP die Leute zum Denken bringt. Nigel ist der Meinung sie tun es und das der Erfolg durch seine Zombie Maske dabei grösser sei als nur mit dem musikalischen Konzept. Die Bühnenshow spielt eben eine grosse Rolle. Bei dem '86er Konzert in Aachen war ich vollkommen entsetzt, als der gute Nigel zum Schluss des Gigs ein wenig malträtiert wurde. Welch ein Abgang, damals bekam Nigel eins über die Rübe, alles nur Show. Verwirrung überall. Das was Nigel einst verwirrte waren seine ersten Kirchenbesuche. Seine Eltern haben ihn

nie gezwungen in die Kirche zu gehen. Jeder sollte seine eigene Überzeugung und Meinung haben, so Nigel, doch mich hat die Kirche eigentlich nur gelangweilt, nach einigem hin und her auch nur Wiederholungen, dann lieber Sonntagsvormittagprogramm in der Spielhölle.

Nigel Orek: Ich habe Jimmy Swaggart im TV gesehen, seine Familie, wie sie den Gläubigen, die vor der Glotze hocken, weis machte, dass ihre Spenden den guten Jimmy mit seiner Mission retten können. Das war aber gewesen, als alle Welt schon wusste, das er seine Frau betrügt. Ich habe Respekt vor Religion, doch das ist einfach zu lächerlich. Weit besser lässt sich da die Zusammenarbeit zwischen SP und den Legendary Pink Dots bezeichnen, im wesentlichen sind hier Edward Ka-Spel und Kevin Key gemeint, doch Nigel hat auch auf der LP von "The Teargarden" mitgearbeitet. Das Ergebnis ist ein sehr guter Mix aus LPD und SP, die Stimme Edwards und die die Stimmung Keys. Nigels zweite Rum - Cola neigt sich dem Ende zu, die Sonnenbrille verschleierte ihm immer noch den klaren Blick, sein Ausseres lässt eher den Schluss zu, er sei ein Reggae-Musiker. N.O.: Den einzigen Einfluss, den der Reggae auf uns ausübt ist unser Pottkonsum, wir ha-

ben einen enormen Bedarf. Einflüsse bleiben nicht aus, unsere Show, die wir heute Abend zeigen hat sich im Vergleich zu der damals in Aachen verändert, wir haben uns verändert. Das Herumtounen in Europa hat uns stark beeinflusst. Unsere Musik sucht keine Abgrenzung, Stücke wie "Bears And Tears" oder "No Reboundaries" reichen bis zum Hip Hop. Hip Hop Musik ist ohne Grenzen, man kann das eigene Genre erweitern ohne es zu verlassen. Wir können auch harte elektronische oder sehr langsame Stücke machen. Die aktuelle LP "Cleans fold and manipulate" bietet in der Beziehung genug Auswahl. Nicht nur für Nigel ist die Realität eine harte Sache, geht es ihm hierbei eher um die Darstellung der Realität. Krieg, Hunger, Seuchen, Autos, Politik. Die Farben sind nicht echt, was ist schon schwarzer als schwarz. Eine ehrliche Farbe? Das Gros der Menschheit nimmt die "Realität" so, wie sie ihnen angeboten wird, sie schauen weder nach rechts noch nach links. Die Leute, die jeden morgen ihren Kaffee schlürfen und ihr Brötchen mampfen und dann zur Arbeit fahren als sei nix geschehen, es geschieht nichts. Kein Bewusstsein für die Realität, welche Realität, was soll geschehen? Die Realität ist so sauber, so perfekt, so beschissen. Es kommt eben nur darauf an in wel-

cher Realität du lebst. Was weisst du schon von deinen Nachbarn, wie siehst es dann erst um die Ecke aus, zwei Strassen weiter etc. Nigel kennt die Problematik der Unwissenheit, der Vorurteile. Er versucht sie ständig abzubauen.

N.O.: Das grösste Problem im sozialen Leben ist das Vorurteil, doch ich habe durch Erfahrung gelernt wie ich damit umzugehen habe. Die Art, wie ich angezogen bin, wie ich mich gebe, wie ich lebe. Ich bin sehr abstrakt, ich mag den Kontrast und ich habe dadurch selber Vorurteile erfahren, wie es ist, selber mit Vorurteilen gesehen zu werden. Als ich Calgary aufwuchs, eine fucking kleine Cowboystadt, habe ich es am eigenen Leibe erfahren. Es ist sehr schlimm, du wirst gehasst und du lernst zu hassen, sie waren hinter mir her. Wer hat nicht schon das Gefühl gehabt, dass er schlechter benotet wird als seine Klassenkameraden, du Fraggle. Manchmal möchte Nigel gerne deutsch sprechen können, er meint, er könnte sich dann besser verständigen, spreche ich so schlecht deutsch in meinem Mutterlande.

N.O.: SK ist für mich eine Art Lebenssituation, die Texte und die Musik sind eigentlich das, was in unserem Körper vorgeht, was sich durch unseren Körper mitteilt. Unser Ausseres wird durch unser Inneres gestaltet, klar das es da Voreingenommenheit gibt. Man geht den Weg wieder zurück, Ausseres gleich Inneres. Werfe deiner Freundin nicht Fehler vor, die du selber hast.

Skinny Puppy arbeiten an ihrem neuen Album, Nigel spricht von über vierzig Songs, wer die Wahl hat die Qual. Vieles sei sehr gut und wird sich von bisherigen wesentlich unterscheiden. Nach dieser Welt-Tournee wollen sie weiter arbeiten, September, Oktober... doch Nigel will auch mal relaxen.

N.O.: Michael Jackson hat einen Haufen Geld, er kann tun und lassen was er will, er kann das sein was er gerne sein möchte...ein Weisser sein. Er ist vielleicht ein netter Junge, aber ich mag seine Musik nicht.

Der Bezug auf die Probleme zwischen schwarz und weiss fällt hier nicht schwer. Die Realität, der Hass, die Vorurteile, der K.K.K. und Nigel raucht Marlboro. Das Rauchen aufgeben?

N.O.: Was Schweden betrifft, das ist ein schreckliches Land, no drugs, einfach lächerlich, kein Wunder, das die Kids da drüben fertig sind, Alkoholiker. Alle Schweden kommen nach Kopenhagen um sich zu besaufen, alles wieder auf die Strassen kotzend. Ich mag Kopenhagen.

Skinny Puppy ist bei der EMI, Nigel ist mehr als zufrieden damit, es sei eine tolle Sache mit EMI. Parties, nette und brauchbare Leute, sie wissen worauf es ankommt.

N.O.: Was ich meine ist nicht Sicherheit, ich habe mich in dem was ich mache noch nie sicher gefühlt und wenn du eine grosse Firma hinter dir stehen hast, dann wirst du besser verteilt in den Läden. Wir können auf diese Weise mehr Leute erreichen.

Zum Beispiel New York City (My Grant), da wären wir, wenn wir bei einem Independent Label unter Vertrag ständen in einem einzigen Plattenladen, wo wir dann verkauft würden. All die Kids müssten dann zu diesem Laden kommen... Bei EMI werden wir in der ganzen Stadt verkauft.

Ob er denn nur Musik machen würde?

Ja, ich mache nur Musik. Ich bin zwar sehr faul, aber die Musik macht mir sehr viel Spass, wenn du etwas machst was du gerne machst, dann ist keine Arbeit. Für mich auf jeden Fall nicht. Skinny Puppy mache ich gerne, es ist, als würde ich einen Teil meiner Kindheit zurückhalten.

Peter Richartz

Die Pogues überspringen die Grenze durch das Einbringen mexikanisch-amerikanischer Elemente. Die MTC lassen sich nicht auf solche Experimente ein, sondern versuchen eher durch Violinen, Dudelsack und eine Gitarre, welche teilweise nahe an Stuart Adamsons Big Country Skids Stil herangeht, andere Aspekte einzubringen. Dabei stellt sich die Thematik weiterhin als wichtig dar, sind aber stark politisch engagiert. "Waiting..." zitiert oft die bewegte französische Geschichte im Vergleich zu Grossbritanniens Geschichte und heutiger Lage. Das Kernstück "The Colours" steht hier als direktes Beispiel. Andererseits wird auch auf aktuelle Ereignisse eingegangen. "Midnight Train" erzählt die Situation einer hohen Leukämierate unter Neugeborenen, die entlang der Bahnlinie wohnen, auf der häufig radioaktives Material transportiert wird. Zu guter Recht wird auch nicht auf einen Anteil romantisch-melancholischer Songs verzichtet, die beispielsweise das Schmugglerleben beschreiben, oft aber auch aus eigener Sentimentalität verfasst werden. (Mary's Present, Frather's Wrong).

Sowohl die Dualität der beiden Sänger S. Cush und Swill, wobei der bullige Cush die Gassenhauer "Going back to Coventry", "Greenfields of France" und der smartere Swill die sentimentaleren Songs "Pasted from you", "Island in the rain" übernimmt, als auch die Tatsache, dass mit ihnen und Hauptsongschreiber Paul Simmonds drei verschiedene Autoren beteiligt sind, machen die entscheidende Attraktivität aus. Da das Synthesizer-Ding nicht ihre Sache ist, haben sie folglich auch keine Probleme mit der souveränen Darbietung auf der Bühne im renovierten, sehr schönen Zakk.

Trifft man dann auf den nervös wirkenden, recht wütenden Cush, so hat dieser noch Zeit, sich über den gegenwärtigen Zustand des Königreiches aufzuregen.

## Waiting for Bonaparte

Wieso der Titel "Waiting for Bonaparte"?

"Es wird heute oft übersehen, dass Napoleon, bevor er wahnsinnig wurde, im 18. Jh. ein Mann war, der bedeutende Ideen hatte. Er wollte etwas verändern, war ein sozialistischer Idealist. Damals war Frankreich England weit voraus, wo noch Imperialismus und Sklaverei herrschte" wartet man heute in England auch auf einen Napoleon? "Schon lange, hoffentlich nicht ewig. Das Problem ist, dass Thatcher schon seit '79 regiert, also die längste Regierungsperiode einer Partei im NachkriegsEngland bedeutet. Seitdem übt sie einen Würgergriff auf dieses Land und hat eine unglaubliche Radikalität eingebracht. Sie hat unser Gesundheitssystem zerstört und anstelle einer freien Wahl eine Wahlsteuer eingeführt, d.h. man muss bezahlen, wenn man wählen will. Wo bleibt da die Demokratie, deren Grundsatz ist, dass jeder über 18 frei wählen darf. Ich glaube, dass sich die Leute langsam davon befreien wollen." In Deutschland hört man, dass es mit der englischen Wirtschaft stark bergauf geht. "Das ist nicht so. Nach Jahren der Stagnation ist auch ein 5% Wirtschaftswachstum lächerlich wenig. Es gibt Steuern auf Bier, Zigaretten oder auch auf Autos, von denen es etwa 40 Mio. gibt. Jedes bringt 100 Pfund Steuern ein, also etwa 4 Milliarden jährlich. Es wird weder zur Ausbesserung des Verkehrsnetzes benutzt, noch sehen die Arbeitslosen, Kranken oder Obdachlosen etwas davon. Das Geld ist schlecht verteilt, sogar unter den Reichen selbst."

## The Colours

"Red is the colour of the new republic, blue is the colour of the sea, white is the colour of ma innocence..." The Colours ist die aktu-

elle Single. Wer die Hoffnung ist, scheint klar. Ist es die Labour Party? "Die Labour Party hat eine starke rechte Fraktion und nur eine kleine extrem linke Fraktion, die sich für die PLO oder die Abschaffung der Atomwaffen einsetzt. Das repräsentiert aber nicht den Wählerwunsch. Allgemein würde ich die Hoffnung eher auf einen vernünftigen Teil linker Politiker legen". Cush sagt dies ziemlich verzweifelt, verhaspelt sich oft.

## Nordirland

Als musikalisch irisch beeinflusste Band sollte man meinen, dass ihr ein besonderes Interesse an britischer Nordirlandpolitik habt? "Hier handelt es sich ja neben dem politischen Streit auch um einen religiösen Zwist zwischen faschistoiden Katholiken und rechten Protestanten. Aber Irland sollte Irland sein, genauso wie Schottland Schottland sein sollte. Der Unterschied liegt darin, dass Nordirland auch noch durch ein Meer vom britischen Festland getrennt ist, diesen denken die Briten regieren zu können und mit diesem Neoimperialismus liegen sie falsch. Nordirland ist ein besetztes Land, eine Kriegszone. In den Medien sieht man nur Nordirland und Terror, dabei wollen die Leute nur ihr Leben führen, genau wie wir es wollen." Und die IRA? "Die IRA ist eine Armee, genau wie die Britische, die ich persönlich unterstütze, solange sie Geschäfte in die Luft sprengen, kann ich ihnen das nicht übel nehmen. Bei Zivilisten ist da natürlich eine Grenze erreicht, die nicht überschritten werden darf."

## Lyrics

Grosse Teile der Texte beschäftigen sich mit der Vergangenheit britischer Geschichte in politischer Hinsicht, wie die britische Nazi-Bewegung unter Mosley (Ghosts of cable street). Wieso werden diese Ereignisse aus der Vergangenheit so zahlreich in den Songs untergebracht? "Paul liest viele dieser Bücher, die sich mit den Schlachten oder dem Leben des Underdogs auseinandersetzen. Das beeindruckt ihn ziemlich und er bezieht das dann auf Ereignisse, die sich später abspielen. Die Leute scheinen keine Lehren aus der Geschichte zu ziehen, denn England unterstützt Leute wie Zola Budd. Sklaverei und die Zeiten der industriellen Revolution, in der sich Menschen im Stollen zu Tode gearbeitet haben, damit andere reicher und fetter wurden, scheinen vergessen. Wir versuchen das den Leuten wieder ins Gedächtnis zu bringen. "Sind diese häufigen Naturbeschreibungen (Mountains and rivers and beautiful views...) oder auch nur Anspielungen ein weiteres unverzichtbares Element der MTC?" Ja, wir verarbeiten alles was uns beeindruckt und berührt, dazu gehören auch neblige Berge oder reissende Flüsse. Das ist Poesie und Lyrik, oder?" In Dorer Lights beschreibt ihr diese Zwickmühle. Man fährt nach Hause, eben mit diesen gemischten Gefühlen, ein Land einerseits zu lieben, gleichzeitig aber diesen Hass auf die politische Situation.

## Bandphilosophie

"Wir werden hauptsächlich dafür bezahlt, uns täglich zu betrinken. Nebenbei unterhalten wir die Leute, die verstehen dann vielleicht, was wir vermitteln wollen, eine feine Sache". Was hat sich seit den Anfängen verändert? "Nun, wir spielen unsere Instrumente besser und werden ab und zu im Radio gespielt. Viele haben schon von uns gehört, natürlich lange nicht alle, aber wir werden bekannter, spielen durchschnittlich vor 300-400 Leuten." Hat der Industriepplattenvertrag Vorteile ge-



Foto: DGB

## THE MEN THEY COULDN'T HANG

*Waiting For Bonaparte stellt die dritte Als sie 1983, gleichzeitig mit den Platte der Men They Coundn't Hang vielzitierten Pogues anfangen, und die konsequente Fortsetzung schienen ihre musikalischen auf den Pfaden der Folkmusik dar. Grenzen als sogenannte Neofolkies ziemlich eingegrenzt.*

bracht? "Eigentlich nicht, der Vertrag ist nicht besonders gut." Eine interessante Aussage, die man sonst nirgendwo zu hören bekommt. Wieso kommen die Leute zu euren Konzerten? "Die verschiedenen Elemente des Folk, ausserdem die elektrische Gitarre und das Schlagzeug schnell gespielt gefallen den Leuten, sie tanzen und trinken." In Deutschland würde wohl niemand heimische Volksmusik zu integrieren, wieso geht das in Irland? "Folk war immer eine Sache des Underdog, Iren und Schotten hatten immer harte Bedingungen, sowohl von der Natur als auch unter der Dominanz der Engländer. Nur so kann eine solche traurige sentimentale Musik entstehen. Ebenso

wie der Blues in den Südstaaten." Bist du neidisch auf die erfolgreichen Bands? "Natürlich nicht, wir rennen dem Erfolg nicht hinterher. Es ist zwar auch nicht unser Traum das ganze Leben durch die Clubs zu ziehen, aber es könnte schlechter sein. Als wir damals nach London kamen, waren wir wirklich arm dran, mussten hungern. Wir haben beide Seiten gesehen und sind eigentlich zufrieden."

### Pogues

Abschliessend muss man natürlich noch auf die Pogues eingehen, die inzwischen auf erheblich

höherer Ebene agieren. Wieso seid ihr oder Bands wie die Mekons oder Band of Holy Joy weniger erfolgreich? "Die Pogues haben als Band hart gearbeitet und um eine grössere Menge anzuziehen, muss man Kompromisse machen. 60000 Leute kommen nicht um eine Band mit akustischen Instrumenten zu sehen" Wieso werdet ihr immer als die Softausgabe der Pogues tituliert? "Keine Ahnung, vielleicht kommen zu uns nicht die ganz harten Leute, auch haben wir kein "Waxie's Dangle" oder ähnliches. Es ist mir im Grunde ein Rätsel." Wer sind die besseren Fussballer, ihr oder die Pogues? "Wir würde ich sagen, wir sind nicht immer so zu wie sie."  
Ralf Johnen



Foto: Orignalis

# STUMMP

Und tauchten nun dieses Jahr mit neuer Single Chaos und dem in der Tat harten Brocken "A fierce pancake", ihrem letzten Album, wie Nussy wieder aus der Tiefe auf, um allen Pop-Touristen einen gehörigen Schrecken einzujagen. Auf Fotos in der Platteninnenhülle sieht man zwei Stumpisten in Polizeiuniform, weshalb man glatt auf den Gedanken kommen könnte, dass Stump die neuen Chart-Polizisten sind, fest entschlossen, an alle Lolli-Pop-Bands Knöllchen wegen Falschparkens zu verteilen, wüsste der informierte Hörer nicht schon längst, dass das Album je zur Hälfte Wilhelm Reich und Flann O'Brian (Autor des höchst witzigen Büchleins "The 3rd policeman") gewidmet ist. Stump ist nicht Avantgarde, sondern ein sehr sehr glückliches Zusammentreffen aller guten Seiten einer leichten Geisteskrankheit.

Stump spielen Shanties, kollabierende Shanties, denn könnten Lieder mit den Titeln "In the green", "Alcohol", "Boggy home", "Chaos" nicht auch auf jeder Pogues LP zu finden sein?

Stump spielen Unterwasser-Jazz, LSD-Folk; sie selber nennen ihre Musik "Science fiction country-music", Philip K. Dick meets Hank Williams.

Stump-Musik ist eckig, wie ein ungerichteter, scheinbar zufälliger Zickzack-Flug einer Fliege unter der Zimmerlampe.

Stump sind frech, froh und fröhlich. Als ich den Unkleidebunker im Luxor betrete, erschallt aus allen Ecken ein lautes Hallo, Hände werden heftig geschüttelt, man stellt sich einander vor, drückt mir eine Flasche Bier in die Hand, um erst einmal eine annähernd einheitliche Konversationsebene zu schaffen. Als Interviewpartner bestimmt man Bassisten Kevin Hopper für mich, die anderen (Rob McKahey-Drummer, Chris Salmon-Gitarre und Mick Lynch-Gesang) meinten, sie seien schon den ganzen Tag ausgefragt worden und würden sich nun doch lieber hemmungslos dem Rausche ausliefern.

Da "A fierce pancake" nicht nur auf Chrysalis erschienen ist, sondern auch vom Avanti-Avantgardisten Holger Hiller produziert worden ist und RTL plus (minus Null) Teile des Konzertes im Luxor aufzeichnete (obwohl man wohl mit Sendezeiten zwischen zwei und vier Uhr morgens zu rechnen hat) könnte man sich doch glatt fragen: wird aus dem Stumpf noch ein blühender Baum?

Was hat sich also geändert, seit ihr auf Chrysalis seid?

"Wir haben soviele Geld wie nie, wir können uns soviele Süßigkeiten kaufen, wie wir uns das in unserer Kindheit immer gewünscht haben. Guck Dich mal im Unkleide-raum um: Berge zu essen und literweise zu trinken."

Während er das sagt, schüttet er sich einen Plastikbecher bis zum Rand voll mit Remy Martin.

Na ja, das Luxor war ja nicht gerade überfüllt, obwohl Chrysalis

recht viel geworben hatte, sowohl fürs Konzert als auch für das Album. Meinst Du es wären mehr Leute gekommen, wenn ihr auf einem kleineren Label geblieben wäret?

"Das kann ich nicht sagen, aber möglich wärs schon. Ich muss zugeben, die Platte verkauft sich nicht gerade sehr gut, sie ist alles andere als ein hundertprozentiger Erfolg, ob das nun letztendlich an Chrysalis liegt weiss ich wirklich nicht.

"Dass das Luxor nicht ausverkauft war lag aber auch an den horrenden Eintrittspreisen, aber darauf haben wir ja keinen Einfluss."

War es Deiner Meinung nach notwendig, das Indie-Lager zu verlassen oder spielte sich der Akt Eurer Vertragsunterzeichnung etwa so ab: Ich glaube die verwechseln uns mit jemandem. Kommt! Wir unterschreiben schnell, bevor sie

pected" und sardonischer Sozialkritik, bis der Kopf blutet und der Körper übersät ist mit blauen Flecken.

Ja was seid ihr denn jetzt? Polit-Komödianten, Slapstick-Sozialisten, rasende Reporter oder was?

"Eines muss ich von vorneherein klarstellen: wir sind keine herumhampelnden Idioten und keine Prediger ekelhaft-dummer U2-Slogans.

Reporter schon eher, aber wir beobachten nicht nur gefühlskalt und versuchen dann objektiv darüber zu berichten. Ich würde uns eher Satiriker nennen."

Zeige mir jemanden wie Mick Lynch, und ich zeige dir einen, äh... der von Station 7 entlaufen ist; aber solche Kommentare von seiten der Presse werden nur ungern gehört.

## Fast wären Stump die typische kleine trotzig Indie Band geblieben, von der man zum ersten Mal durch den C86-Sampler erfahren hat. Nachdem sie zwei EPs veröffentlicht hatten, verschwanden sie jedoch für ein Jahr, betourten währenddessen fast unbemerkt zusammen mit Hüsker Dü Teile dieser Erde, wurden zwischendurch heimlich an Bord von Chrysalis geholt...

etwas merken!?

"Nein, nein. Wir sind doch schon etwas reifer geworden, so kamisch sich das Wort "reif" im Zusammenhang mit uns auch ausnimmt.

"Das Schöne an Chrysalis ist jedenfalls, dass sie uns genug Geld geben, damit wir unsere Vorstellung von unseren Liedern so optimal wie möglich realisieren können, und dass sie sich aber gleich zeitig der Tatsache bewusst sind, dass es besser ist, sich nicht in unsere Musik einzumischen. Sie geben ab und an gutgemeinte Vorschläge, aber sie würden es nie zu versuchen wagen, etwas an Bass- oder Schlagzeugklang zu verändern. Wir geben ihnen hübsch das fertige Material, und sie müssen dann zusehen, wie sie damit fertigwerden. Wir haben immer das letzte Wort."

Sich von Stump live oder von Platte beschallen zu lassen, ist wie Gehen in einem Gang auf einem schlingendem Schiff bei starkem Seegang: mit jedem Schritt wird man mal an die rechte, mal an die linke Wand des Ganges geworfen, immer hin und her zwischen Slapstick noir und Absurdität, zwischen Dahls "Tale of the unex-

"Es kommt darauf an, ob die Leute, wenn sie sagen, wir wären nicht ganz dicht, damit meinen wir wären irgendwelche dahergelaufenen Witzbolde, die nur über Titten und Ärsche singen können; das geschieht aber immer wieder; die meisten kennen nur "Buffalo" von dem Scheiss-C86-Sampler. Es geht in "Buffalo" um fettärschige amerikanische Touristen und prompt denken alle, wir wären eine Band voll Benny Hills.

"Auch Journalisten haben das immer noch nicht ganz begriffen:

immer wieder fragen sie uns, welche Farbe unsere Unterhosen haben. Ich sage Dir, das ist alles dieser C86-Sampler Schuld, der hat uns nichts als Schaden gebracht; unser Lied ist aufnahmemaßig das mit Abstand schlechteste, zudem sind alle anderen Bands auf der Platte Pop-Bands; kein Mensch, der auch nur einen Funken Verstand besitzt, hört heute noch Pop Musik, der hört wie ich: Bartok und Strawinsky, der liest Brecht. Ach ja, die Kunst, die hohe Kunst!!"

Du meine Güte! Was sind denn die Voraussetzungen, um sich mit Stump auseinandersetzen zu können?

"Ein jahrelanges Studium der englischen Literatur, mit Schwerpunkt Shakespeare."

So, so!! Aber zur Beantwortung der Frage was das besondere an Stump sei, musste er Rob den Drummer zur Hilfe rufen.

Rob (ohne viel Nachdenken): "Unser Musik ist eine intrikate chemische Substanz, deren Formel unbekannt ist. Sie hat mehr Kontrolle über uns als wir über sie; sie passiert ganz von selbst. Auch kann man keinen von uns Musikern gegen einen anderen austauschen, denn jeder von uns ist ein Teil dieser unbekannt Formel, die man niemals vollständig korrekt nachbilden kann."

Rob hat seine Aufgabe zu meiner Zufriedenstellung erfüllt und verlässt uns wieder.

Mit "die Musik passiert ganz von selbst" meint er wohl, ihr

schreibt eure Musik in Trance?

"Ja, so ähnlich. Wir erfinden abends ein Lied, schreiben alles auf einen Zettel, und wenn wir am nächsten Morgen aufwachen, sind alle Buchstaben und Noten verrutscht. Wir gehen dann ins Studio und spielen das, was auf dem Zettel steht."

Ein Stump-Konzert ist wie surrealistisches Ballet, der Versuch Pogo zu Stockhausen zu tanzen, ist unheilbares, unkontrolliertes Muskelzucken, ein konvulsives Hochziehen der Augenbrauen, Runzeln der Stirn, Rollen der Augen, eine verrückte Geisterfahrt auf der Rockpop-Autobahn, ein auswegloser Kampf mit dem eigenen T-Shirt.

Nehmt ihr euch irgendetwas vor, wenn ihr auf die Bühne kommt?

"Wir wollen die Leute mit in unser Konzert einbeziehen, wir möchten nicht, dass sie nur herunsterhen und uns zuhören und zusehen als spielen wir hinter Glas. Jeder, der eine Eintrittskarte erstanden hat, hat aus das Recht und die Pflicht an unseren Auftritten teilzunehmen und beeindruckt zu sein."

Beeindruckend! In der Tat, das sind sie!

Oliver Derkorn



**O**h, wundervolle Katharsis!! Ein klassischer Anlass zur Ergriffenheit! Throwing Muses sind die Inkarnation des Einmalig-Unverwechselbaren, sie sind wie das Leben selbst. Ihre Musik ist ein furchteinflößend-berückendes Zusammentreffen von Transparenz und Geheimnis, von Form und Abstraktion, es ist ein Tanz auf einem Klippenrand Millimeter vom Abgrund entfernt.

Ihre Lieder sind teilweise minimalistisch drei-bis-vierakkordig, jedoch sind um die Akkorde oder die repetitierenden Riffs immer höchst intrikate Gesangsläufe gewickelt, dass die Lieder unvorhersagbar und so gut wie nicht mitsingbar werden.

Throwing Muses ist eine Band, zu der man sich hingezogen fühlt, wie ein Eisenspan zum Magneten, da ihre folk-punkig armutende Musik bis in ihre skurrilsten und absonderlichsten Tiefen so einzigartig originär ist. Die Muses sind eine aussergewöhnliche Band mit ebenso aussergewöhnlichen Musikern:

David Narzico, der kurzsichtige Drummer, der beim Spielen immer seine Brille auszieht, damit er das Publikum nicht zu sehen braucht, benutzt keine Becken, Leslie Langston, über diverse Reggae- und Jazzbands, deren Musikstil ihr schliesslich zu langweilig wurde, zu den Muses gestossen, ist nominiert für den Oscar "Armutigstes Bassspiel" und die blonde Sylphe Tanya Donnelly, eine Songschreiberin mit eigenen Rechten und Pflichten, singt Zeilen wie "I wear your clothes like amour, I love your face like god", und wäre sie hundert Jahre früher geboren worden, hätte sie in irgendeinem texanischen Saloon besoffenen Cowboys zu Klavierbegleitung etwas vorgesungen - obwohl sie behauptet gar keine Country-Musik zu hören, sondern Motörhead.

Doch die bestimmende Persönlichkeit hier aber ist Kristen Hersh, 20 Jahre alt, verheiratet und Mutter eines zwei Jahre alten Sohnes namens Dylan. Sie lächelt wie Sonnenschein und trägt Kleider, die schon von weitem in ihr eine Hausfrau vermuten lassen, die sich gerade zum Unkrautjäten ungezogen hat.

**S**ie weiss, dass man, um eigene Erfahrungen und Ideen formulieren zu können, eine eigene Sprache braucht und sich nicht um linguistische Formalitäten scheren und an ein grammatikalisches Kreuz nageln darf.

Ihre Texte sind ein einzigartig-charakteris-

tischer Ausdruck eines durch die Individualität ihrer Persönlichkeit bestimmte Verbalisierung ihres Erfahrungskomplexes. Sie sind eine kafkaesk traumlogische Kombination aus gewöhnlichen Wörtern, die höchst ungewöhnliche Bilder und Gedanken evozieren, ohne auch nur im geringsten präntiös zu wirken, und sie kann "if you can dance, if you can live, I love you" singen so oft sie möchte, und man fühlt sich keinen Deut tiffansiert.

Kristen weiss auch, dass es in der Kunst nicht nur auf das Was, sondern vor allem auch auf die Intensität und die Reinheit des Denkens ankommt, und in dieser Hinsicht sind nur der frühe Morrissey und Ian Curtis mit ihr vergleichbar; nur mit dem kleinen Unterschied, dass die Muses nicht wie Joy Division das Tor vom Leben zum Tod sind, sondern umgekehrt: Throwing Muses retten Leben!

Stimmlich könnte man Kristen einordnen als eine Kreuzung aus hysterisch lachender Ziege

alle Zeiten den Kritikern ein harter ästhetischer Panzerschrank zum Knacken sein werden, und so stellt sich mir die Frage, ob es überhaupt Sinn hat zu versuchen, die Tiefe der Muses auszuloten und ob man ihr gerecht werden kann.

"Das ist sowieso das Problem, nämlich Kunst in irgendetwas anderes zu übersetzen als Kunst. Es ist selbstverständlich etwas anderes, über Kunst zu schreiben, als sie zu erfahren. Aber wie, wenn nicht durch Berichte und Kritiken, kann man Leute dazu bringen, Kunst zu erfahren?"

"Im Übrigen bin ich dankbar für jedes Wort, das über uns geschrieben wird, denn ich lerne selber eine ganze Menge aus Kritiken."

Ausserdem urteilt ein jeder Kritiker nicht nach objektiven, unabhängigen Massstäben, sondern bewertet ein jedes Werk doch im Kontext seiner eigenen subjektiven Erfahrungen, und je mehr verschiedene Personen sich über

## A saving grace

und einigen Janis Joplins, die gerade Gesangsunterricht hatten bei einer mondsüchtigen Hexe, deren Zauberformeln nicht mehr funktionieren.

Throwing Muses ist keine Band zum Untern-Rock-Gucken; denn hört man sie "a boy was tangled in his bike forever, a girl was missing two fingers" oder "two mexican women ripped off their skin and ate it up" singen, kommen einem doch Zweifel, ob sie den Teddybären, den man ihnen gerade auf die Bühne werfen wollte, zu Hause auch wirklich aufs Regal überm Bett stellen, oder ob sie ihn nicht direkt aufreissen, die Füllung essen und die leere Hülle in die Ecke schmeissen.

**I**hre Platten sind Werke, die man nur schwerlich als seelisch geordnet bezeichnen kann, und ich bin sicher, dass sie auf

ein Werk auslassen, desto mehr Aspekte des Werkes werden belichtet, und es Werk erreicht so eine unwahrscheinliche Existenzfülle. Und Wilde sagte: "When critics disagree the artist is in accord with himself."

"Exakt! Und diese Tatsache lehrt dann wiederum den Hörer, aktiv zuzuhören und sich an einer Diskussion zu beteiligen. Um aber noch einmal auf deine Frage am Anfang zurückzukehren: Ist ein Musikstück wirklich gut, dann bleibt es auch gut, egal, wer was darüber schreibt; man kann es stundenlang analysieren, und wenn man sich das Lied noch einmal anhört, klingt es immer noch gut.

**J**emandem, der sich nur mit Hilfe der Musik und der Texte ein Bild von Kristen gemacht hat, würde bei einem Treffen mit ihr, die

Es ist die Zeit, da der männliche Teil der Musikwelt sich in einem stillen Teich innovativer Regression badet und selbstlose Frauen wie Björk, Sinéad oder auch Kristen Hersh nun kurzentschlossen die Hebel in die Hand nehmen, um der lauen Pop-Suppe die nötigen Gewürze und Einlagen zuzuführen.

Die Hobby-Psychologen Dirk Marks und Oliver Derkorn überraschten die Throwing Muses beim Frühstück in einem Frankfurter Hotel und brachten Kristen dazu, sich auf die Couch zu legen, ihr Nähkästchen zu öffnen und über Träume und Schäume, Herzen und Schmerzen, Wahn und Dichtung zu sinnieren.

Für manchen vielleicht enttäuschende Feststellung machen, dass sie auch langweilig sein kann und plötzlich auf Dinge wie den praktischen Vorteil künstlicher Blumen oder den Unterschied zwischen deutschen und amerikanischen Kaffee zusprechen kommt. Über diese Umwege erfahre ich schliesslich, dass alle vier Musiker(innen) einem höchst liberalen Familienhintergrund entstammen: Ihre Väter sind Professoren der Psychologie und Philosophie, Behindertenrehabilitationshelfer und Sprachtherapeut. Im Bewusstsein dieser Tatsache frage ich mich, was ein Mädchen wie Kristen dazu bringen, derartige Musik zu machen. Ist es eine Art Dampfablassen?

"Es ist definitiv das einzige, worauf ich immer Hunger habe. Es ist aber nicht nur Dampf-ablassen, sondern auch ein Wieder-auf-den-richtigen-Weg-zurückfinden. Für mich sind Lieder wie Kinder, man muss beide sehr respektieren und ihnen einen eigenen Raum zugestehen, um sich entwickeln zu können."

**W**ie eingangs schon erwähnt, viel mir an den Texten auf, dass sie sich sehr traumlogisch entwickeln. Bezieht du dich bei denen Texten auf Träume, ist Schreiben für dich überhaupt ein bewusster Akt?

# THROWING MUSES

"Ich glaube, meine Texte kamen vom selben Ort wie Träume, jedoch haben sie nicht Träume zum Inhalt. Träume sind für meine Begriffe zu spezifisch auf die eigene Person gerichtet. Ich hatte das früher einmal gemacht, als wir angefangen hatten."

"Heute schreibe ich meine Texte wie in Trance, es ist ein unterbewusster Fluss. Einiges von dem, was ich so hervorbringe, ist wirklich rein, aber anderes ist purer Blödsinn. Der einzige bewusste Akt, den ich beim Schreiben vollziehe, ist, das Reine vom Unsinn zu trennen."

"Ich liebe es aber dennoch mich mit meinen Träumen auseinanderzusetzen. Sie sind ein einfacher und effektiver Weg zum eigenen Unterbewusstsein zu gelangen, sie sind von einer so reinen Symbolik, sie sprechen zu einem wie der eigene Schatten, sie führen

einem die eigenen Probleme vor Augen, so dass man auch aus ihnen lernen kann. Ein Traum ist immer ein eigenes, in sich perfektes Werk."

Dem, der Kristens Stimme von Platte hört, würde bestimmt nicht als erstes einfallen, sie die Stimme einer gesunden Psyche zu nennen, sondern eher zu Adjektiven wie leicht jenseitig tendieren.

Hölderlin hat damals gesagt, das ganze Wesen des Fühlens, Denkens, des Daseins überhaupt, könne erst jenseits der Grenze zum Wahnsinn vollständig erfasst werden. So haben sich viele damalige Dichter überlegt, die einzige Möglichkeit, ähnlich gute Dichtung hervorzu-bringen, sei die, Hölderlin hinter diese Grenze zu folgen.

Kann es vielleicht sein, dass du ähnliche Ambitionen hast?

"Ich verstehe ganz genau, was du meinst. Vorallem mit Musikern ist das ja immer so eine Sache. Alle glauben, als Musiker sitze man in einer dunklen Ecke, sei ein bisschen verrückt und weiss mehr als alle anderen Menschen. Einige Musiker versuchen dann tatsächlich, verrückt zu werden - ich hasse so etwas wie die Pest."

Einigen Journalisten, denen ich einmal erzählt habe, dass ich mich für völlig normal halte und im Namen aller anderen Menschen gabe mir zur Antwort, dass mit jemandem, der das so betone, etwas nicht stimmen kann, ich

also nicht mehr alle Tassen im Schrank habe. Ich fand das im höchsten Masse erniedrigend, ich wollte niemandem etwas davon wissen lassen. Ich habe mich bemüht, mich so normal wie möglich zu verhalten. Ich kann überhaupt nicht verstehen, dass jemand verrückt sein möchte. Verrückt wird man auch so schnell genug; ausserdem zerstört das die Reinheit des schöpferischen Aktes."

Ich glaube in der Tat an die alte Geschichte, dass die Grenzen zwischen Genie und Wahnsinn äusserst schmal ist, so ist das aber auch mit der Grenze zwischen Wahnsinn und totaler Dummheit."

**Ü**ber irgendwelche Umwege kommen wir plötzlich auf ihren Sohn zu sprechen. Plötzlich fällt mir ein, dass wir ja im gleichen Alter sind, nur sie ist verheiratet und

hat ein Kind. So versuche ich mir vorzustellen, ich wäre Vater eines zweijährigen Jungen, kann mich mit dieser Vorstellung jedoch nicht so ganz anfreunden und frage deshalb, ob es denn auch Vorteile hat in so jungen Jahren schon auf ein Kind aufpassen zu müssen.

"Ich brauchte noch einmal eine richtige Kindheit. Es geschahen damals Dinge, die mich dazu zwangen, plötzlich sehr schnell heranzuwachsen, aber ich schätze mich dann, wieder zurückzukehren und die verlorene Kindheit nachzuholen."

"Dylan erlaubt mir, ein Erwachsener und ein Kind zur gleichen Zeit zu sein, da er mir hilft, die Welt noch einmal bewusst mit Kinder- augen zu sehen. Es ist einfach grossartig, wie rein Kinder die Welt sehen, wie sie Spass haben, an allem was sie sehen."

Auch heute noch behandle ich deine Texte die Zeit des Heranzuwachsens, du scheinst diese Zeit ja so gut wie gar nicht verarbeitet zu haben.

"In dieser Zeit liegen in der Tat all die Gründe, mit denen die meisten meiner Probleme begannen. Plötzlich hatte ich so eine Art Rückstau, den ich unbedingt abfliessen lassen musste, und das einzige Medium, das ich hatte, war die Musik. So wurde die Zeit des Heranzuwachsens sozusagen zum Nährboden der Metaphern, die ich heute noch in meinen Liedern verwende."

Wie möchtest du denn, dass Dylan aufwächst? "Ohje, ich habe zwar tausende von diesen Büchern über Kindererziehung gelesen, aber Bücher können einem auch nicht mehr beibringen als das Kind selbst. Ich fühlte mich damals so schuldig, erst 18 Jahre alt gewesen zu sein. Oft stellte ich mir vor, wie er eines Tages zu mir kommt und sagt: "Du kannst gar nicht meine Mami sein! Du warst damals erst 18."

"Das wichtigste ist, dass man als Mutter das tut, was das Kind braucht, und dass das Kind merkt, dass man nur sein bestes will."

Die Band kommt da natürlich etwas in die Quere, aber ich möchte auch nicht die frustrierte Mutter spielen, die den ganzen Tag um ihn rumhängt, er würde das gar nicht wollen. Ich brauche die Band, sie macht mich glücklich."

Wie möchtest Du, dass dein Leben im Idealfall aussieht?

"Ich möchte es so elementar, so einfach und klar gestalten, wie es nur geht. Ich möchte herausfinden, wie es ist, einfach nur Mensch zu sein."

Zum Abschluss vielleicht noch einen gespielten Witz.

"Ja, bitte!"

Was wäre, wenn die Throwing Muses ein Film wären?

"Wow! Über solche Fragen denke ich auch oft nach. Aber, oh Gott, Film? Es wäre etwas Simples, einfach Strukturierteres. Aber am liebsten wäre es mir, wenn ich zuerst den Film ansehen könnte, um herauszufinden, was die Muses eigentlich sind."

Wenn sie ein lebloses Objekt wären?

"Darüber habe ich mich letzts noch mit Leslie unterhalten, und sie meinte, wenn wir ein Objekt wären, dann höchstens "a box of cereal".

Ein Verbrechen?

"Oh, wow! Es wäre ein Verbrechen, aus dem man lernen und zu dem man gleichzeitig tanzen kann. Es wäre vielleicht eine Entführung ins Paradies."

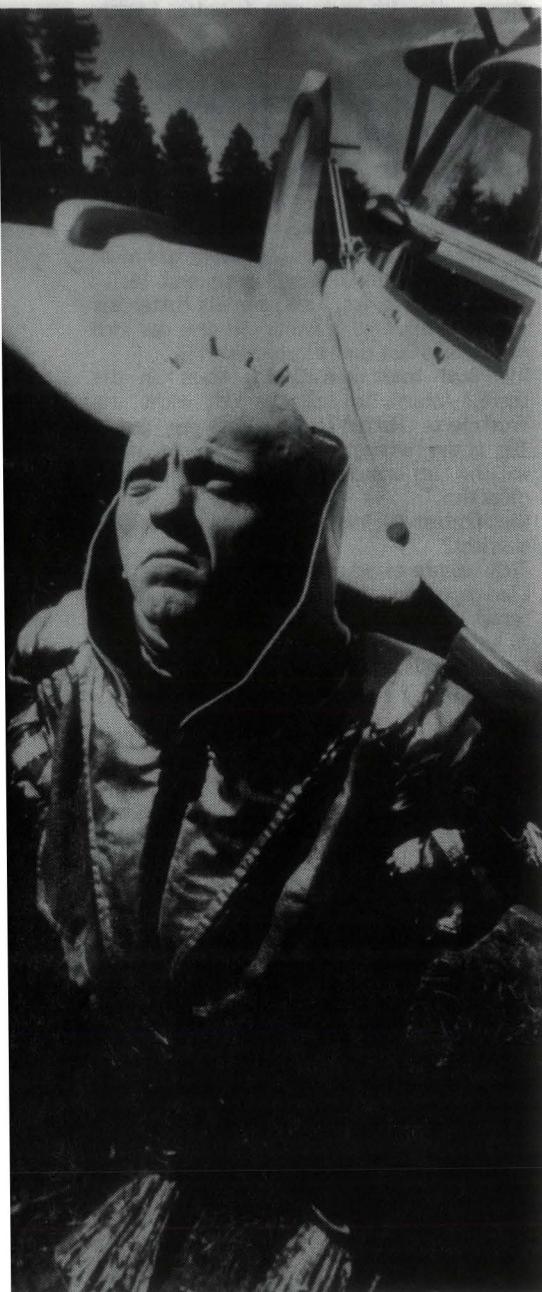
Schöön!! Wenn die Muses jemandes Liebhaber wären?

"Irgendjemand mit einer grossen Nase!"

Zum Glück ist es noch niemandem gelungen (House) Tornados auszurotten, denn was soll man auch schon mit sich anfangen, wenn es windstill ist?!

# DEUTSCHER FILM: X A V E R

**Dieser Bericht ist der Zahl 42 gewidmet. Das Universum ist groß und fremd, dachte ich mir. Ich war soeben mit meinem Raumkreuzer in einer namenlosen Wüste auf einem Planeten namens Erde notgelandet. Etwas an meinem Motor war kaputtgegangen.**



Alois - der kleine Bruder von E.T. und ALF

## XAVER, DIE UNHEIMLICHE BEGEGNUNG DER DRITTEN ART

„Das vielleicht beliebteste Gesellschaftsspiel auf Melmac: Der Wettlauf mit dem Camembert.“

**D**a ich weder einen Mechaniker noch Passagiere bei mir hatte, machte ich mich ganz allein an die schwierige Reparatur. Ich war viel verlässlicher als ein Schiffbrüchiger mitten im Ozean. Ihr könnt euch daher meine Überraschung vorstellen, als bei Tagesanbruch eine seltsame Stimme zu mir sprach: „Hast du eine Zigarette?“ Ich drehte mich um und was ich erblickte, setzte mich noch mehr in Erstaunen. Eine Person mittleren Alters mit modischem Abendanzug und Nickelbrille, Marke antiimperialistischer Basar, stand mit einer halbvollen Flasche Ballantines und einem Skateboard unter seinem Arm vor mir. Ich gewährte ihm eine Zigarette und er erzählte mir daraufhin zwei kleine Geschichten.

### ZWEI KLEINE GESCHICHTEN

**Geschichte 1:** Als Fünf- oder Sechsjähriger sei er eine grosse dunkle Kellertreppe hinuntergefallen. Am Treppenabsatz angekommen, er wollte gerade losschreien, wäre ihm das Bügelbrett seiner Mutter auf dem Kopf gefallen.

**Geschichte 2:** Er habe vier lange Jahre am Computer verbracht, um diese Figur mit diesen Worten drehte er sein Skateboard und auf der Rückseite erschien ein Max Headroom Aufkleber, zu erfinden.

Was muss das für eine Welt sein, in der Leute stolz erzählen, sie seien die Erfinder von etwas, das aussieht wie ein alter Nazi. Mit diesem Kopf sollen die tumben Amis ihren Reichsparteitag feiern!

Was wir wollen sind Ausserirdische und zwar solche, die üllig aussehen und uns zu Tränen rühren, mit einem dicken Kopf und einem kleinen Körper und wunderschönen unbeholfenen Bewegungen, wie E.T., ganz Kindchenschema. Der zweiten Sorte von Ausserirdischen, denen ich an dieser Stelle meine Sympathie bekunden möchte, sind die als Aliens getarnten Chaoten. Ein Paradebeispiel für dieses Exemplar ist ohne jeden Zweifel ALF, der letzte grosse Vorabendprogrammanarchist. Was setzte er nicht alles in Brand! Niemand ausser ihm hat es gewagt, mehr Chaos über eine amerikanische Durchschnittsfamilie zu bringen.

### ALOIS

Alois, der Ausserirdische ist eine Mischung aus beiden Figuren. Seine Physiognomie erinnert an die von E.T., kleines Körperchen, auf dem ein dicker, genoppter Kopf sitzt. Sein Gebaren entspricht aber dem eines Berufschachten, Marke ALF. Loisel's Bierfassungsvermögen nimmt im Laufe des Films eine Quantität an, die legendär zu nennen ist. Auch sein Sprachverhalten ist ganz nach der Maxime von Saint Exupry "Die Sprache ist die Quelle der Missverständnisse" restringiert. Mit den wenigen Ausdrücken, die er im Verlauf seiner Bayertournee lernt, gelingt es ihm Gespräche zu führen, die an philosophischem Tiefgang und an Sprachwitz an die Qualität von ALF'schen Kommentaren heranreicht.

Xaver handelt wie E.T. von der Freundschaft eines Aliens zu einem Kind. Xaver ist zwar erwachsen, doch ein Narr, das ewige Kind. Loisel landet jedoch nicht wie seine beiden Verwandten bei amerikanischen Etablierungsvertretern, sondern in einem bayrischen Kuhdorf, in einer Gegend also, in der das Faustrecht Trumpf und rüde Umgangsformen an der Tagesordnung sind.

### DIE HANDLUNG

Eine Gang fühlt sich als Retter der bayrischen Kultur, ganz gauweilermässig und überfällt in altbekanntem Manier eine Diskothek, in der irgendwelche Freaks gerade dem Drogenmissbrauch fröhnen. Die Gang mischt kräftig auf und setzt die Subkulturmetropole kurzerhand in Brand. Xaver, einer der Gäste, erkennt den Anführer, der Eberhard heisst und flüchtet. Am nächsten Morgen trifft er im Wald einen notgelandeten Alien, den er Alois tauft und mit auf seinen Bauernhof nimmt. Eberhard hat die Brandstiftung kurzerhand Xaver in die Schuhe geschoben, der zu diesem Zeitpunkt jedoch mit Alois, dem Alien, in einer Dorfschänke sitzt. Alois lernt in Lederhose und Trachtenhut getarnt, seine ersten bayrischen Worte und trinkt sein allererstes Bier. Das Ganze endet mit einer Wirtshausschlägerei und einer anschließenden Verfolgungsjagd durchs Dorf. In tiefster Not, denn Eberhard und seine Gang sind ihnen auf den Fersen, hilft ihnen Anni, die Tochter des Bürgermeisters. Eberhard gelingt es trotzdem Xaver zu stellen - auf der Strecke bleiben Motorräder und brennende Strohwagen - und er versucht ihn mit sehr unappetitlichen Methoden, beispielsweise das Trinken von Jauche, davon zu überzeugen, dass er sich als vermeintlicher Brandstifter dem Dorfpolizisten stellen sollte. Die Gerüchteküche ist angeheizt und die Dorfhonoratioren beschliessen Xaver zur Sicherheit erst einmal einzusperrern. Die Treibjagd auf Xaver, den Feuerteufel und Alois geht weiter. Fast fallen die beiden einem Jäger zum Opfer, der sie mit einem Hirsch verwechselt hat. "Der Mensch ist kein Tier, sozusagen."

Auf dem Feuerwehrtag am nächsten Tag eskalieren die Ereignisse. Alois tanzt Schuhplattler und wird Gaumeister im Biertrinken. Ein Feuerwehrauto rast durchs Bierzelt. Fliegende Masskrüge, wildgewordene Schweine und ein kinnhakenverteilender Berserker im Gewand eines Pfarrers beherrschen die Szene. Die Volksseele tobt! Mit Hilfe der Feuerwehrautopumpe gelingt es Hubert, dem Mechaniker, ein Verbündeter unseres Helden, das Raumschiff von Alois wieder flottzukriegen. Unter den staunenden Blicken der Dorfbewohner startet das Schiff mit Alois, Xaver und Anni an Bord.

### WERNER POSSARDT

Werner Possardt konnte mit den Filmen "My Heart Is Overcome With Terror" (1979) und "Fünf Flaschen für Angelika" (1980) die ersten Erfolge feiern. Es folgten "Strömberg - Die letzte Nacht", eine Kriminalkomödie und "Xaver" (1985), sein bisher letzter Film.

Werner Possardt: "Herr Wirt, zwei Bier!"  
EBM: Genau, aber zwei Grosse!  
"Genau!"

War es schwierig, für einen Film wie Xaver die nötigen finanziellen Mittel aufzutreiben? Die Biere erreichen unsere zwei durstigen Landsmannschaftler.  
Prost!

"Prost! Herr Wirt, bringen's noch zwaa!"  
"Sozusagen! Geld aufzutreiben ist immer schwierig,

das stückelt sich so zusammen. Das ZDF hängt mit drin, die Filmförderung und das Filmbüro Nordrhein-Westfalen. So eine Finanzierung kann bis zu zwei Jahren dauern, das heisst, von der ersten Idee bis man die Kohle dann auch wirklich zusammen hat. Xaver hat 890.000 DM gekostet. Das ist nicht viel, wenn du dir vor Augen hältst, dass ein stinknormaler Tatort 1,5 Millionen verschlingt."

Zum Wirt: Danke, stellen Sie's hierhin.

"Sauber!"

Prost!

Sie leeren die Krüge in einem Zug.

Nochmal das gleiche! Ich finde aber schon, dass der Film streckenweise sehr aufwendig inszeniert wurde, zum Beispiel die Szene im Bierzelt.

"Unser Bier ist da. Prost! Ist doch logisch! Für die Szene im Bierzelt konnten wir einfach keine Statisten zahlen, da haben wir einfach gesagt: Hier, ihr bekommt jeder ein Mass Bier frei und dann kommt ihr alle. Mit Freibier war das Zelt natürlich voll. - Noch zwei Mass! - So hatten wir unsere Statisten und das war natürlich wesentlich billiger als wenn wir sie hätten zahlen müssen. Oh, unsere Biere sind da. Das geht gut schnell hier. Also ein Statist kostet 80 Mark pro Drehtag, das wäre anders gar nicht gegangen, denn in so ein Zelt passen 1000 Leute rein. Das sind 80000 DM pro Tag, wir hätten das nie bezahlen

dem Feld stehengelassen, nur damit sie im Film mitmachen können. Das war wirklich toll, sie haben uns sehr unterstützt. - Ah, die Biere. Pack mers!"

Na logisch!

Die Gläser werden geleert.

"Mann der Theke, zwei TutteIn, zwei Bier!"

Hier gibts nur Frankfurter.

"Ach nein, dann lieber vier Biere."

Es ist sehr auffällig, dass dein Film das allgemeine Bayernimage unterstützt.

"Der Film will keinen Realismus zeigen. Ich bin ein grosser Comicfan und habe in diesem Film auch viele Sachen aus Comics benutzt. Comics waren die Vorlage für diesen Film. Ich wollte alles überzeichnen um mit den Klischees, die es über Bayern gibt, spielerisch umgehen zu können. Darum habe ich alle Klischees, die es über Bayern gibt, sehr überzogen dargestellt. Sicher, die Bayern werden oft zu Witzfiguren der Nation gestempelt, aber ich glaube, ich habe das Ganze noch so überhört dargestellt, dass man es nicht ernstnehmen kann. Es ist ja nicht nur böse gegen die Bayern, sondern beinhaltet auch eine gewisse Sympathie. Ich mag das Land wirklich, es ist wunderschön. Ohne die ayern wäre es ganz toll dort zu leben. Prost!"

Werner!

"Hi"

Was machst du da unter dem Tisch?

immer man sie auch nennen will, haben da einen richtigen Überfall gestartet, die Leute verprügelt und das Ding anzündet. Das wurde niemals weiterverfolgt, jeder wusste zwar, wer es war..."

Wie bist du an den Darsteller für das Alien geraten?

"Es war klar, dass es ein Kleiner sein musste und ich das ist ein Theaterregisseur und Chef einer freien Theatergruppe. Der Carlos Pavlidis (Alois, das Alien) kommt eigentlich vom Zirkus. Er ist auch im Zirkus aufgewachsen und dat eine ganz verrückte Lebensgeschichte. Er ist in Griechenland geboren und dann von den Kommunisten in den Osten verschleppt worden und so von der Familie getrennt aufgewachsen. Er kam erst zum Zirkus und dann vom Zirkus ins Theater. Er ist ein Profi, kann aber auch so Zirkuskunststücke. Zum Beispiel mit der Peitsche jemandem eine Zigarette aus dem Mund schlagen. Aber nun Prost!"

(schluck) Welche Projekte hast du für die Zukunft geplant?

"Das neue Projekt heisst Erdenschwer. Der Regisseur ist Oliver Herbrich aus München. Es ist die Geschichte eines alten Mannes, der während der Nazizeit in eine Anstalt eingewiesen wurde und dessen ganzer Lebensraum immer das Fliegen war."

Der EBM Redakteur fällt mit seinem Stuhl in einen zuckenden Abgrund und reisst Sein Dik-



Der Mensch ist kein Tier sozusagen!

können. Reden macht durstig, Prost!"

Prosit! Mehr Bier bitteschön! - Tschuldigung. Du kommst ursprünglich aus Bayern?

"Ich bin da geboren. Vier Kilometer davon entfernt wo wir gedreht haben."

Also war's mehr oder weniger ein Heimspiel?

"Ja und Nein. Weil ich lebe schon ewig lange nicht mehr da unten. Aber für die Gegend war es ein absolutes Novum, weil da wurde noch nie ein Film gedreht. Die Leute waren am Anfang teilweise sehr skeptisch, obwohl ich von da komme und die gleiche Sprache spreche. Sie sind aner dann so nach und nach zu uns übergelaufen und haben sogar die Ernte auf

"Meine Mütze ist runtergefallen. Das Band hat sich an der Stuhlkante verhakt. So, ich hab's gleich! Oh, schade, jetzt ist es aufgerissen."

Finden sich in diesem Film auch autobiographische Elemente?

"Das Bier ist wieder alle! Bierr! - Eine Menge Sachen aus dem Film stammen aus meiner Jugend. Darum hat dieser Film auch so etwas märchenhaftes. Dieser Anfang, wenn die Gruppe die Disko überfällt, das ist tatsächlich in unserem Nachbardorf passiert. Da ist so 'ne Disko, wo auch schon mal was geraucht wurde. Militante Traditionalisten oder Nazis, wie

tiergerät der Firma Grundig mit in die Tiefe. - Mei Maschin is hie. Prost! -

"Keine Probleme. Prost! Ich muss mal pieseln!"

Zahlen!

Lieber Leser!

Solltest du jemals genötigt sein in einer unbekanntem Region notzulanden und solltest du dabei auf eine Person treffen, die dir erklärt, sie sei der Erfinder von einem Ausserirdischen, der Alois heisst, dann glaube diesen Mann ruhig. Es könnte Werner Possardt sein.

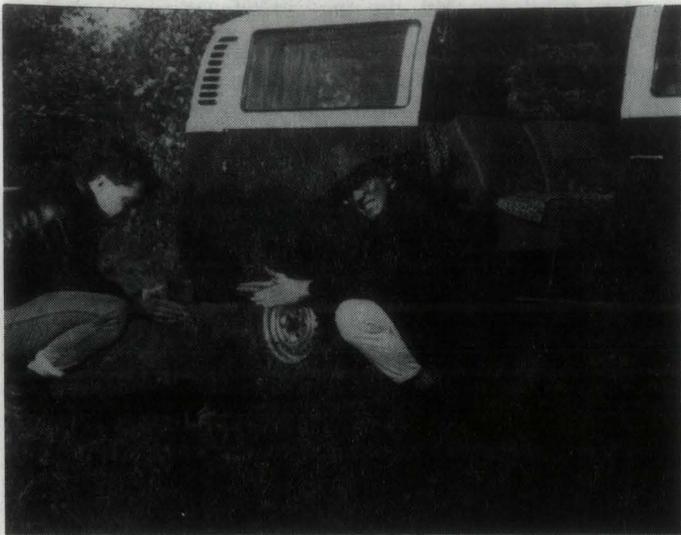
Special credit to Saint Exupry and to D.B.

Thomas Stephan

LABEL STELLEN SICH VOR

# KM-MUSIK

DIE PROVINZ LEBT



KM-Musik, dieses Kürzel steht für ein expandierendes Independent-„Imperium“ das aus einem Label, einem Vertrieb sowie zweier Plattenläden besteht.

Klaus und Michael, das erklärt den Namen KM, sind mitten in der Aufbauarbeit ihres Jugendtraumes. Sie haben schon einiges geschafft.

„Begonnen haben wir 1982 mit einem kleinen Versand für Independent- und Importplatten in Harsewinkel“, erklärt Michael. (Hm, Harsewinkel, wo soll das denn liegen. Gegenden gibt's!) „Mit diesem Versand haben wir die ersten Erfahrungen im Musikgeschäft gesammelt. Es ist ungemein wichtig gute Kontakte zu den Plattenfirmen und Label's zu haben, sonst ist man da schnell aus dem Rennen.“

Aus dem Rennen sind sie wohl nicht, eher streben sie in dem selbigen eine der vorderen Plätze an. Doch es war ein harter, teils von Rückschlägen gezeichneter Weg, bis Mitte April 1986 KM-Musik ihren ersten Plattenladen eröffneten.

„Bevor wir unseren „Take Off Music“-Laden in Gütersloh (ah, kennt man doch schon eher, oder?) eröffnen konnten, mussten wir viele Leute von der Ernsthaftigkeit unseres Projektes überzeugen. Es gibt einfach zu viele Eintagsfliegen in diesem Geschäft.“ Doch Klaus ist zuversichtlich. „Ich glaube „Take Off Music“ hat sich in Gütersloh beim Independent-Publikum etabliert. Im August versuchen wir auch in Bielefeld mit unserem breiten Angebot an LP's, CD's und MC's sowie andere Merchandising-Produkte Fuss zu fassen. Das wird nicht leicht, aber wir haben den Mut das durchzustehen.“

Einen Plattenladen und -Vertrieb aufzubauen, ist eine Sache. Doch

wie kommt man dann auf die Idee ein Label zu gründen? Hier weiss Klaus Rat: „Im Laden kamen immer wieder Bands vorbei, die uns baten ihre Cassetten zum Verkauf anbieten. Da haben wir auch einmal reingehört. So sind wir auch an „Wasted Doom“ gekommen, mit denen wir im Mai '87 eine EP produzierten, die auch über „grosse“ Vertriebe verkauft wurde.“

„Das hat eine Menge gekostet, und wir haben lange gebraucht um diese EP auch finanziell zu verkraften“, stellt Michael fest. „Im Sommer werden wir jetzt aber eine Produktion mit der Gruppe „Working Heart“ machen, von der wir uns einiges erhoffen.“

Wie verkraftet ein Zwei-Mann-Unternehmen denn diese vielfältigen Aktivitäten? „Dazu hat sich jeder Aufgabengebiete geschaffen“, erzählt Klaus. „Ich kümmerge mich um das Label mit all seinen anfallenden Arbeiten, während Michael die Läden und den Versand übernimmt. Für mich ist es wichtig junge, deutsche Talente zu finden und fördern. Deutsche Bands werden oft zu Unrecht nicht beachtet. Ich bin immer erfreut, wenn mir eine Band ein Demo schickt, oft sind echt gute Gruppen dabei, die nur entdeckt werden müssen. Deswegen, nur her mit all den Demos!“

Und hier also die Adresse für den Bandkontakt sowie den Versand

KM-Musik,  
Postfach 2114  
4830 Gütersloh 1

Bleibt zu hoffen, das Klaus und Michael weiter so engagiert auf dem Independentgebiet arbeiten. Verdient hat es diese Musik.

Dirk Marks

**Matthias Lang**  
Bärendellstr. 35  
6795 Kindsbach.

## TAPE REBEL Compilation WEED MUSIC

Tape Rebel, das zum einen ein Independent Musik Zine und zum anderen eine Cassette. Heft und Cassette kosten 50M und bieten eine reichhaltige Information über die Cassetzenszene. Das Winfried Pickart sein Handwerk versteht, dass beweisen folgende Gruppen die u.a auf den Samplern sind: Random Confusion, Trigger B, Man's Hate, Rattus Rexx, Sack, Marc'o Dope Ra oder Dominion. Heft und Cassette erscheinen ca. alle drei Monate und haben eine gute Qualität. Bei Weed Music, Neue Jülicher Str. 20 5160 Düren. Woody S.

## SEKTOR · Choreomanie Eigenproduktion

Sektor ist eine dreiköpfige Kölner Elektroniknoiseband, die ihre Musik speziell für die Bühne konzipiert hat. Dort wird diese Musik mit Dia- und Filmbeiträgen untermauert/stützt. Leider lässt sich diese für mich geschlossene Einheit natürlich nicht auf einem Band wiedergeben. Trotzdem imponieren mir die sehr rhythmischen Klangbilder von Sektor, die sich erst nach mehrmaligem Hören nachvollziehen lassen. No ambient, no new age, eher progressive Tanzelektronik für nicht existierende Discoteken mit stetig laufenden Bandmaschinen und teilweise Front 242 ähnlichem Sprechgesang. Eine magische Klangwelt, sehr eigen und besonders reizvoll wohl bei einem Konzert von Sektor! Zumindest ist sie ein Ersatz für die Leute, die nicht die Möglichkeit haben, Sektor live zu erleben. Eine faszinierende Cassette. (c/o Bäbel Hoffmann, Augustastr. 21, 5000 Köln 80) M.Lang

## THE TRANCE · Compilation Primitive Records

Ach diese Engländer, die treiben mich noch in den Wahnsinn. Entweder sind sie Alkoholiker oder Langweiler. Und wenn betrunkene, langweilige Engländer Musik machen, dann meist mit überholten Ideen. So auch hier. Die 10 Nobodys auf dieser Cassette mit je einem Stück finde ich durch die Reihe alles andere als berauschend oder überwältigend. Kann man zwar sicher nicht als schlecht bezeichnen und auch die Qualität des Bandes bzw. die Aufnahmen darauf sind sehr gut, aber es ist mir einfach zu elektronisch. Von mir nicht sonderlich geschätzte Synthesizer-Klänge und Drum-Computer dominieren und da ich mit richtigen Instrumenten produzierte Musik viel lieber mag kann mir das ja gar nicht gefallen. Wenn das eine Vorschau auf die 90er Jahre sein soll, dann gute Nacht, dann wünsche ich mir lieber die 70er nochmal zurück. Inter-

essant vielleicht für Sammler von Independent-Produkten, was es kostet, wurde mir nicht mitgeteilt, wird sich aber preislich im normalen Rahmen halten schätze ich gutgläubig. Hooligan Jinx über Weed Music c/o Winnie "Windhund" Pickart, Neue Jülicher Str.20, 5160 Düren)

## DESTILLATION · 2,,B" Brainstorm Studio

Das Tape zum Einstieg und Kennenlernen bietet das Brainstorm-Studio an. Dort werden Produktionen wie Marc'o Dope-Ra oder Edition Holos Ausschnittsweise angeboten. Der Sound, elektronisch, experimentell, sphärisch, eben interessant. Allerdings nur etwas für Fans dieser Musik. Alle Brainstorm Tapes sind 1:1 Aufnahmen und haben deshalb eine gute Qualität. Brainstorm, Reichsstr.56, 53 Bonn

## MAD · Conjunto Vacio TonSpur

Nach dem Mammutprojekt "Neue Muster" (180 min. Krach/Lärm/Elektronik/Noisetrash vom härtesten, kaum korrekt anzuhören) nun ein neues Produkt auf dem TonSpur Label von Stefan Schwab. Mutual Assured Destruction ist ein spanischer Elektronikünstler, dessen Werk durchaus akzeptable Klänge beinhaltet, die auch gut zum Brainstorm-Studio passen würden. Vielleicht auch hier die Gefahr, dass weniger oft besser wäre, also immer gleich 'ne ganze Stunde, da kommt nach der Hälfte Langeweile auf. Trotzdem gerade für Elektronikfans ein Genuss, auch wegen der optimalen Soundqualität. (Kompliment Stefan)

(c/o TonSpur, Eskilstunastr. 8, 8520 Erlangen) Matthias Lang

## HUBERTUS SEPP & SEINE VAGABUNDEN · I' steh auf di

Jedermann sucht nach neuen Wegen, aber ob dies hier einer ist? Der Hubertus Sepp und seine Vagabunden (das sind der Rielet Sepp und der Pfeifhofer Isidor), die machen Volksmusik. Klar, da denkt man gleich an den Ernst Mos(c)h mit seinen strammen Waden und dessen Hardcore-Kappelle. Aber hier gibt es keine Puk-Tuba und keine Heavy Metal-Trompeten. Der Hubertus Sepp, das ist Musi in etwas kleinerer Aufmachung, mit Keyboards, E-Bass und Gitarren. Die meisten der 12 Lieder sind bearbeitete Versionen von von anderen Volksliedern verfassten Stücken, was sich auch unschwer an den Texten erkennen lässt: "Es war einmal eine Gitarre, die spielte ein fremder Mann, er ging hinterher sammeln, er sammelte Küsse statt Geld, das nahm die Gitarre ihm übel, sie fragte, mein Freundchen, wo bleibe denn ich, der Fremde, der sagte, die anderen, die küsst'ich, doch streichlen tu'ich ich nur Dich". Und so geht das dann etwa 40 Minuten lang weiter mit Stücken wie "Santa Maria",

"Deppenter Bua" (ob die wohl sexy Andy meinen?), "Aus Böhmen kommt die Musik", "Beim Heurigen beim Wein' und so weiter. Ich kann es mir zwar nicht vorstellen, aber sofern jemand den ZDF-Musikantenstadl kennen sollte, etwa von diesem Kaliber ist der Hubertus Sepp Also für unsereins eher dazu geeignet, um bei ausartenden Orgien für Stimmung zu sorgen. Aber es ist ja möglich, das jemand so etwas kaufen will; die Cassette mit mit Vierfarbcover gibt es für geschätze 7.-DM + Porto oder einen Humpen Weizenbier. So was gibt es nur in Bayern. Pfüati, der Berg ruft. Der Jinxl Franz (I.Pfeifhofer, Huttererweg 17a, 8221 Inzell (Inzucht))

### RAIDING PARTY · Herbst oder Winter · Eigenprod.

Gruppen der etwas düsteren Musikrichtung müssen sich immer wieder Vergleiche gefallen lassen, da es hier doch musikalisch relativ begrenzt zugeht. Bei Raiding Party würde ich als grössten Einfluss Bauhaus heranziehen, aber irgendwie kreieren sie ihren eigenen Stil und lösen sich von den Vorbildern. Eine hervorragend produzierte Cassette, sieben in sich geschlossene Stücke mit viel Melancholie, klaren Gitarrenklängen und einem Sänger, der es schafft, die Texte glaubwürdig vorzutragen. Von Hören zu Hören wächst die Cassette, kommt mit Beiheft, Texten und einer ganz tollen Soundqualität. Wirklich sehr beeindruckend.

Matthias Lang

(c/o Bernd Neumann, Ernst-Wiechert-Weg 17 D, 5220 Waldbrühl)

### THE SATELLITES OF LOVE Quite Happy · Eigenprod.

Diesmal könnte der Titel "Cassette des Monats" mehrfach vergeben werden. The Satellites Of Love hätten es auf alle Fälle verdient. Sie haben eine astreine Musikkassette mit Live- und Studiosongs veröffentlicht, die einfach einschlagen muss wie eine Bombe. Bei mir hat sie das auf alle Fälle getan. Rock 'n Roll mit Pop, Folk und Countryeinflüssen. Beachtenswert vor allem die Livesongs, die teilweise an ZZ Top erinnern (Maniac) oder fast Country-Punk bieten. Die Studiosongs sind etwas ausgefeilter, aber auch etwas poppiger. Ein wenig Sixtiesklänge sind dabei, auf alle Fälle aber mit wunderschönen akustischen und E-Gitarren. Da kommt einmal eine Bluesharp zum Einfluss, da gibt's zum Abschluss eine schöne Coverversion von "It's A Over Now". Bei diesem Tape stimmt einfach alles, diese Band muss ich im Auge behalten. W.Dising, Postfach 500251, 7000 Stuttgart 50 M.Lang

### THE MADCAPS The Madcaps Bootleg

Bei den Madcaps machen Leute vom Bootleg und vom Trash (Magazin für Zeitgeist) mit, einen Extrabonus gibts dafür aber nicht. Info-

zitat: "...stehen musikalisch für schöne Schrägheit, gepustet in unabhängige Hirne und leidenschaftliche Herzen. Gegen jeden beschissenen Modetrend...! The Madcaps sind alles andere als perfekt, die Songs klingen sehr brüchig, die Gitarren alles andere als gestimmt und doch hauchen sie ihren Songs Leben ein. Auch wenn der Sänger mit seiner Stimme nie so richtig hoch kommt (erinnert ein wenig an die frühen Undertones), die Sängerin bei "Wild Ride" den Ton nicht halten kann und die Band so richtig rumschrammelt (Like The Fall), verfehlt nochmal, ich mag sie und hoffentlich bleiben sie so, wie sie hier klingen. Bootleg, Jörg - Breu - Str.9, 8900 Augsburg Matthias Lang

### M.SRDENOVIC & JAR JAR BERLIN CASSETTE

"The Erotic Nature Of The Mercury Experience" ist eine Kooperation von Milovan Srdenovic (UK) und Jar (BRD), düstere intensive Untergrundmusik, in die man sich reinhören muss, die sich nur langsam erschliessen lässt und dann fasziniert. Depressive Klangbilder, schräge Synthi-Sounds, ein wenig Elektronik vermischt mit Percussion-Einlagen und Radioeinspielungen, wirklich sehr intensiv eingespielt und spannend realisiert, die Musik zieht einen in ihren Bann, kommt mit schöner "Cover-Art" und nicht jugendfreier Verpackung. Mehr was für Liebhaber schöner Klänge ist die neue Jar-Kassette "Roots", welche in einer kleinen Auflage von fünfzig Stück erschienen ist. Neben einem Intro und einem Extro (ha ha) gibts 5 geniale Popsongs, die beeindruckend. Für deutsche Verhältnisse fast sensationell, so guten durchdachten Pop macht kein anderer ausser Jar, die Songs wirken sensibel und zeigen, welch hervorragender Songwriter Joachim ist. Fantastisch, ohne Übertreibung. Tja, und die "Berlin-Kassette 1-1988", was soll ich noch sagen, 58 Minuten tolle Indiemusik mit acht Acts wie Deep Freeze Mice/Paradox Lord Litter/Go!Jack/Inkownix/Puls der Zeit (von denen es eine tolle Dub-Reggae LP bei Jar-Music gibt) und viele andere mehr. Tapesfans kennen die Berlincassette eh alle anderen sollten unbedingt mal reinhören... (Jar-Music, Limastr.18,1 Berlin 37) M.Lang

### IM AFFEKT · Wunsch, Indianer zu sein · Eigenprod.

Eine Gruppe, die ein sehr schönes möchte ich an dieser Stelle einmal vorstellen. Die schwarzwälder Gruppe hat mit dieser Cassette einen Rückblick auf vierjährige Tätigkeit geworfen. Musikalisch in Richtung Wave, mal düster, mal fröhlich. Empfehlenswerte Stücke sind schwer zu nennen, da alle ihre eigenen Reize haben. Damit ist der Schwarzwald rehabilitiert, also nicht nur Dr. Brinkmann. Bei AIA, Wachtelweg 21, 5000 Köln 30 DM 9,50 incl. Porto) Woody S

out on VELVET ROSE RECORDS

## THE STORIES OF... THE CREEPING CANDIES

produced by Nikki Sudden

Im Efa-Vertrieb

VR 001

also out now:

debutalbum of THE MADDOGS

VR 002

VELVET ROSE RECORDS  
Neckarstraße 140A  
7000 Stuttgart 1  
Tel. 0711/260404

Creeping Candies booking: 0821/510910

### BACK ISSUES

EB Nr. 2 (1/86)

Ackerbau und Viehzucht, Bushido, Pogues, Tammi Stumpf, Goldene Zitronen, etc.

EB Nr. 3 (5/86)

Die Ärzte, Les Immer Essen, Marquee Moon, Rudolfs Rache, Im Affekt, Rafgier, etc.

EB Nr. 4 (7/86)

Tote Hosen, Asmodi Bizarr, Go Betweens, Parchment Prayer, Modern Art, S-Haters...

METRO-NOM Nr. 1 (8/86)

Virgin Prunes, Executive Slacks, Tödliche Doris, Go Betweens, Laurie Anderson, etc.

EB Nr. 5 (10/86)

1000 Violins, Mission, Marc Riley, Go Betweens, Sys of Choi, Executive Slacks...

EB Nr. 6 (12/86)

S.Y.P.H., Phillip Boa, Cassandra Complex, That Petrol Emotion, Alien Sex Fiend...

EB Nr. 7 (2/87)

Trash Groove Girls, Jazz Butcher, Nico, 3 Johns, Peter & The Test Tube Babies...

EB Nr. 8 (3/87)

Laibach, Hungry For What, C Cat Trance, Fall, Legendary Pink Dots, Mekons, etc.

EB Nr. 9 (5/87)

Christianhound, Devantgarde, Timbuk 3, David Thomas, Style Council, Raymen, Demented Are Go, Oh'Dev, Strangemen,

EBM Nr. 10, 11, 12, 13 vergriffen

EBM Nr. 14 (2/88)

Nina Hagen, Nico, 1000 Violins, Damo Suzuki, Laibach, Rumble Militia, Ausweis

EBM Nr. 15 (4/88)

Zodiac Mindwarp, The Godfathers, Kevin Ayers, PWEI, Prefab Sprout, Colin Newman, Kevin Coyne, etc.

Jede Ausgabe gibt es für 3,00 Mark in Briefmarken bei Gisela Lobisch, Hospelstasse 66, 5000 Köln 30, ab 3 Ausgaben als Scheck, oder Überweisung auf das Abo-Konto.

# JUST FOR THE RECORD

## KEVIN ROWLAND The Wanderer Phonogram

Diese Platte ist nicht gut! Auch wenn man mit allergrösstem Wohlwollen an die Sache herangeht, das heisst, die Stücke immer und immer wieder hört, wird man hier musikalisch nichts anderes als Schlager finden; textlich kommt gelegentlich ein gewisser Witz herein, das könnte aber auch selbstparodistisch gemeint sein. Trocken legt sich Melodie hinter Melodie, das durchgehende Schlagzeug und der immer wiederkehrende gleiche Sequenzerklang vermitteln einen sicher nicht beabsichtigten Einschlafcharakter. Dazu schwelgt Rowland in seiner schon bekannten Vorliebe für Walzer in allen Variationen. Gleich die Hälfte der Stücke zieht im 3/4 Takt ihre Runden. Doch die werden immer schwerfälliger, immer schleppender, alles wird zugedeckt mit einschmeichelndem Bombast, nur manchmal blitzt zu Beginn eines Stückes eine ernstzunehmende Idee auf. Wenn dann irgendwo auf der zweiten Seite aber eine Flöte auftaucht, muss in diesem Fall wirklich das Handtuch geworfen werden. Aufkeimende Hoffnung, dem Einerlei - Eintopf zu entkommen, wird mit grässlichem Gezirpe grausam bestraft. Ich muss die Waffen strecken, ich bin erschlagen von so viel süsslichem Wohlklang (liegt es am Sinatra-Produzenten Deodato?). Ach, diese Platte ist so demmassen schön! Nur stelle man sich das Ganze mal mit dieser typischen Art deutschen Gesangs vor... Kai Engelhardt

## FRED BANANA Fred Banana Polydor

Damals war's. Die Neue Deutsche Welle spülte eine schlimme Band nach der anderen an den Popmusikstrand, der Untergrund war rege wie nie, auf jeden Fall. Da kam die se Band mit dem unmöglichen Namen Fred Banana Combo daher, spielte irrsinnig schnellen Punk-Rock, sang englisch und verblüffte mehr als einmal mit aberwitzigen Coverversionen. So blieb zum Beispiel von Leonard Cohens Bird on a Wire ebensowenig übrig/erkennbar wie von Paul McCartneys Yesterday. Live brachte die Band unheimliche Stimmung, so auch im Jugendzentrum Oerlinghausen, falls sich da noch jemand erinnert. Mit der LP FBC wurde das Konzept erweitert, der Anspruch an sich und das Publikum erhöht. Dann war 83 Schluss, weshalb bleibt irgendwie undurchsichtig. Ebenso die Gründe, die Nicolette Meyer (sie sieht noch immer toll aus) und Gottl Tollmann dazu trieben, nun fünf Jahre später wieder anzufangen, bleiben im Dunst der Spekulationen. Wichtig ist, sie haben mit

Stefan Krachten (Dunkelziffer, Unknown Cases) am Schlagwerk und Hans Bäär (Kowalski) am Bass eine neue Platte eingespielt. Die Übernahme des Namens wird sich erst in der nächsten Zeit als richtig oder falsch herausstellen, zu sehr ist Fred Banana mit bestimmten Erwartungen vorbelastet, zu sehr ent spricht die Platte diesen Erwartungen nicht. Fred Banana 88, das ist eine glatte (aber gute) Popband mit vielen Anleihen von den Rainbirds bis hin zu Sade. Mit auf der LP ist die Single "Time To Cry" Höhepunkte jedoch für mich: Under Your Feet, Betty Clark oder Halfway To Paradise. Fred Banana werden mit dieser Platte wohl Karriere machen. M. Zolondek

## DIE ÄRZTE

Das ist nicht die ganze...

## CBS

Für die Leute, die die Ärzte wieso nicht mögen. Dies ist eine typische Ärzteplatte, mit dem üblichen Blödsinn, etwas heavier als sonst, eben typisch. Nun für die Ärzteinteressierten: 14 Hits, die leider keine werden, weil sie nicht ernst genug dafür sind, ausser vielleicht "Komm zurück", das glatt und kommerziell produziert wurde und ein ernstgemeintes Liebeslied ist, ja wirklich. "Westerland" ist schon fast unerträglich popig-eingängig, nimmt sich aber durch eine Textzeile diese Wirkung. "Ohne Dich" kann man bedenkenlos seinem schlimmsten Feind vorspielen. "Die Fette Elke" (Hallo F-Helga Arm.d.S.) ist eine Liebeserklärung an alle dicken Mädchen und Frauen. Die Songs von Dirk Felsenheimer sind zwar immer ein bisschen nach dem selben Strickmuster, aber damit kann man leben. Erwähnenswert wäre noch der Emanzensong. ("Schwanz ab, Schwanz ab, nieder mit dem Männlicheitswahn") Wem bist du da begegnet, Farin? Die Ärzte geben uns genau das, was wir wollen. Bobby Vox

## MORRISSEY

### Viva Hate EMI

Wer die Kraft und Ausdauer aufbringen möchte, diese Platte 3 4 mal ziemlich rat- und verständnislos durch seine offenen Ohren pfeifen zu lassen, den verführerisch lockenden Ruf der Mittelmässigkeit genauestens sezziert, die Texte und die Musik als Einheit zu sehen versteht, The Smiths vergessen kann, alleine hört und ehrlich ist, der weiss, dass "Viva Hate" wie ein Rausch ist, ein 45 Minuten Trip in (meine) unbekanntem Tiefen menschlicher Emotion. Persönlicher kann keine Platte sein. Über "Viva Hate" könnte ich ein Buch schreiben, dessen mehrseitiger Prolog sich mit der Frage beschäftigt, wie diese schwarze Scheibe in die Charts kommen kann. Viel mehr wie man sie als ty-

pischer Konsumzweck, dem bekannterweise eine Platte beim ersten Hören gefallen muss) kaufen kann. Für mich als eingefleischten Fall-Hörer, eine der sehr wenigen guten Platten. Eines ist jetzt klar, The Smiths waren nicht Morrissey! Ralf von der Weiden

## THE WEATHERMEN The Black Album SPV

Nach diversen Maxis und einer LP folgt nun das neueste Werk einer Band, die ich am Anfang ihrer Karriere mit den Residents verwechselte. Dunkler, tanzbarer Keyboard Synthi-Pop mit dem mehrmals Hören Prädikat. Mit ihrer neuen LP, dem Black Album und das ist eine Leistung, schaffen sie die Verbindung zwischen Skinny Puppy und frühen Human League. Thomas Stephan

## T 99

### Invisible Sensuality

#### Pias/SPV

Dieser Platte vermag man die meisten Chancen zu geben. Es ist nicht anders zu beschreiben: it simply grooves! Das reinste Shakervergügen für tanzgequälte Füsse. Evelyn Sopka

## COLIN NEWMAN

### It Seems

#### Mute/Intercord

Colin Newman wird älter, ich auch. Als passendes Stichwort für Colins Musik fällt mir immer "music for older aged gentlemen" ein, wobei älter für 20 aufwärts steht (ld. Setz.). Es wäre witzlos, sowohl von ihm als auch von Wire zu verlangen, noch genauso extreme Musik zu machen wie früher. Andererseits ist der Unterschied gar nicht so riesig, die Akzeptanz hat sich eben nur verändert. Wenn die melodischen Seiten an den neuen Wire gefallen, der wird sich auch mit "It Seems" anfreunden können, die wesentlich poppiger und eingängiger geworden ist als "Commercial Suicide". Ein Grossteil der Songs ist immer noch deutlich von Klassik und der minimal music geprägt, des Weiteren finden sich aber auch richtige Hits wie "Better Later Than Never" und "Can't Help Being" hätte auch hundertprozentig auf die letzte Wire-LP "A Bell Is A Cup..." gepasst. Die Melodie steht bei Colin nach wie vor deutlich im Vordergrund, und das ist gut so: Musik wie kristallklares Wasser an einem kühlen Frühlingmorgen. Eine sehr angenehme und relaxte LP. Rainer Bussius

## STUNDE X

### Graf Porno reitet für...

#### Weserlabel

Hier ist sie nun, langersehnt, die erste LP von Stunde X aus Düsseldorf. Die Single "Befreit Martin Semmelrogge" ist genauso genial wie bekannt. Was diese LP uns be-

schert war zu erwarten. Stunde X, die live wirklich begeistern können, spielen 12 Stücke lang den selben Punkbeat, klingen 12 Stücke lang wie die kleinen Brüder der Toten Hosen, musikalisch und teils auch textlich. Sogar Sänger Bodo hört sich stark nach Campino an. Einzelne Stücke klingen ganz gut, aber an einem Stück gehört, wirkt diese Platte wirklich ermüdend. Fazit: Zu wenig Abwechslung, mir schläft das Bein ein.

Bobby Vox

## TWELVE DRUMMER DRUMMING Where The Wild Buffalo...

### Phonogram

Büffel sind ein Höchstmass an Freiheit. Frei vom Trend ist auch die neue, endlich nach langer Pause, LP der TDD. Zehn sehr schöne Titel werden da geboten. Absoluter Anspieltipp ist "Russian Sun". Liebe ist ein zentrales Thema in den Texten, allerdings wird sie hier tiefer, transzendent assoziiert. Viele Melodien sind zu finden, eine sehr emotionale Platte. Fast kann man annehmen, die Zwangspause hätte zu keinem anderen Zeitpunkt kommen dürfen, denn sonst hätte dieses einmalige Werk nicht entstehen können. Woody S.

## MILK MONITORS

### Dance With Me

#### EFA

In mitten der unbarmherzigen Plattenschwemme gibt es immer wie der Platten die zwar positiv auffallen, denen es aber trotzdem noch an der nötigen Substanz fehlt. Die Milk Monitors hinterlassen mit ihrer Debüt-EP diesen positiven Eindruck, aber von Perfektion zu sprechen, wäre weit gefehlt. Die Stärken dieser Band liegen eher bei Live-Auftritten, auf Vinyl können sie ihre Ideen nur zaghaft zeigen. Kaufen kann man diese EP, aber es ist besser sie live zu sehen. Dann heisst es aber leider warten. Dirk Marks

## WORLD DOMINATION

### ENTERPRISES · Let's play...

#### Product Inc.

"Let's play domination" betitelt im Depeche-Mode-sado-masochistischen Stile eine Konglomeration von Tönen und Geräuschen, der eher der Name "Utter waste of vinyl" gerecht werden würde. Oberhaupt ist der Bandname, absichtlich oder nicht, im höchsten Masse ironisch, und falls es WDE den noch gelingen sollte ihr ambitioniertes Vorhaben in die Tat umzusetzen, dann nur in der Art eines atomaren Vernichtungsschlages nach welchem der Aggressor feststellen muss, dass das besiegte Gebiet seine politisch-wirtschaftliche Bedeutung verloren hat, da es vollständig verseeht ist. Und die Musik? Eine weissgestrichene Wand aus Keith Dobsons Gitarrenlärm

vor der zwei,drei weissgekleidete Figuren tanzen,deren planlose,unkoordinierte, unhomogene Bewegungen nur schwerlich nachzuvollziehen sind; womit ich nicht sagen will,die Musik sei völlig konturlos, nur das die Idee, Musik ohne viel Melodie zu spielen schon weitaus besser gelöst worden ist. Die Lieder der Platte lassen sich zwei musikalischen Hauptrichtungen zuordnen, namentlich a) einer Mischung aus tape-loop-free Pop will eat itself und ein wenig A witness und b) einer Art Wackelkontakt-Rockabilly; um es auf den Punkt zu bringen: die Platte ist eine Ansammlung von schlechthin allem, was ich hasse.

Auch WDEs Versuche, Lieder wie "Funkytown" oder U Roy's "Jah Jah Call me" aus deren früherer musikalischer Umgebung zu lösen und ihnen eine neue Identität zu verpassen, nehmen sich im Vergleich zu dem, was Age of Chance mit "Kiss" gemacht haben, lachhaft dilettantisch aus.

WDE sind völlig nutzlos und überflüssig; das müssten sie aber auch selber wissen. Oliver Derkorn

**POISON DWARFS**

**La Ronde**

**Roof Music**

Nach einigen Cassettenveröffentlichungen liegt jetzt die erste, selbstproduzierte LP der Poison Dwarfs vor. 14 Soundcollagen, die alle verschieden und schwer einzuordnen sind. Bei "Passage" klingt es durch den hypnotischen Rhythmus nach Cabaret Voltaire, das traurige "Together" erinnert an Joy Division. "Covered in glory" nach Kraftwerk. Oberhaupt sind die längeren Stücke am ehesten greifbar, die kürzeren sind reine Soundcollagen und wirken manchmal wie Lückenfüller. Sehr interessant aber man muss sich etwas Zeit dafür nehmen. Bobby Poison Vox

**THE VASELINES**

**The Vaselines**

**Constrictor**

Die Vaselines kommen aus Glasgow und bestehen im Prinzip aus Eugene Kelly und Frances McKee, die sich lieben. Begleitet werden sie von James Seenan (Bass) und Char-

les Kelly (Drums). Die 4-Track MiniLP ist eine typische Constrictorplatte, die Lärm, Trash, Pop und 60er Beat vereinigt. Dying for it lärmige Gitarre trifft eingängigen Refrain, Molly's Lips lässt durch zart-zerbrechlichen Mädchen gesang aufhorchen. Zweite Seite kommt nichts mehr, Arm.d.S.) so kriegen wir dann noch einige Stücke dieser schönen, wenn auch nicht gerade neuen Musik zu hören.

Bobby Vox

**FRANTIC FLINTSTONES**

**A Nightmare On Nervous**

**Nervous Rec.**

Die Platte hat eines der besten Cover die ich kenne. Horror pure! Musikmässig bewegen sich die Flintstones in einem Bereich zwischen Psychobilly, Rockabilly und Blues. Einflüsse sind leicht zu entdecken. Meteors, Batmobile, Guana Batz. Selten habe ich eine so dreiste Band gehört. Sie benennen Billy ury's "Phone rings" in "Please cool, Baby" um, spielen es etwas schneller und sagen es wäre eine Eigenkomposition. Die A-Seite kann einem gefallen, schnell mit gutem Bass, doch die B-Seite ist nur etwas für Männer ohne Nerven. Selten haben ich solch nervige Songs gehört. Eine zwiespältige Platte.

Axel Gieseking

**MOVING TARGETS**

**Burning In Water**

**What Goes On Rec. /EFA**

Als "Boston most prominent power trio" angepriesen, wird die erste LP der Moving Targets. Das ganze orientiert sich sehr viel mehr an amerikanischem Hardcoreindierock als an Boston's Pixies. Der Gitarrero im Led Zeppelin T-Shirt-Coverheld macht deutlich worum es geht. Dabei wird wie nicht immer üblich, neben dem hohen Mass an freudiger Spiellaune auch auf das Hilfsmittel der Melodie zurückgegriffen. Die Scheideschwelle zur guten Band würden sie genau dann übertreten, wenn sie nicht, wie ihre

Kollegen (Dinosaur, Butthole Surfers) regelmässig auf der Bühne ihre Instrumente zerschlagen und es ebenfalls unterlassen, das Publikum anzupöbeln. In der Richtung hat man erheblich schlechteres gehört. Ralf Johnen

**27 DEVILS JOKING**

**Same**

**Play it again / SPV**

Die 27 scherzenden Teufel sind drei männliche Wesen aus Santa Fe New Mexico, die Band gibt es seit 1985. In Trioformation legen sie los, einfach, fetzig und laut. Cover und Backcover sind in Underground Comic-Art gehalten. Das einäugige Monster auf der Rückseite: Turn this record up loud. Mit Punk, wie das Presseinfo meint, hat das weniger zu tun, es ist ganz einfach primitiver Rock'n Roll ala Stooges, mit Heavy Metal hat es aber auch nichts zu tun. Die einzige Coverversion ist bezeichnender Weise "Two headed dog" von Rocky Erickson, das soll Hinweis auf musikalische Vorbilder genug sein. Jecht gut ab. Hallo Manni, suffe jonn!

Bobby Joking Vox

**BILL PRITCHARD**

**Half A Million**

**Third Mind Rec. / EFA**

Überall in Europa gibt es Menschen und Ereignisse die Bill Pritchard bittersüss und zynisch zugleich in Songs kleidet; doch er scheinen diese meist typisch britisch karriert.

Vielleicht liegt das an der Mentalität dieses Inselvolkes, das Musiker nicht als "kleine, unbedeutende Spinner" abtut, sondern ihre Arbeit und deren Ergebnisse ernst nehmen. So kann auch Pritchard seine einfachen rührigen, aber wirkungsvoll instrumentierten Liebeslieder unter's Volk bringen. Die kritischen Betrachtungen einer in sich selbst zerfallenden Industrienation gibt er in Manier eines Billy Bragg's, der mit einer Akzentuierung wie Morrissey singt, emotionsgeladen wieder. Ich spüre, dieser Mann weis, das England am Ende ist. Er steht auf der Seite der Armen und Unterdrückten (oh, wie niedlich!) im König-

reich und kämpft mit seinen Liedern gegen Thatcherism und New Deal, aber "who needs wisdom when you've got "Geid"? Dirk Marks

**MONDAYS**

**Fortune & Glory**

**Unicorn Records**

Wenn es so was wie zeitlose Musik gibt, dann ist das für mich Gitarren-Power Pop in klassischer Besetzung. Was gibt es Schöneres als einen guten Refrain und ein paar Powerchords in einem 2 1/2 Minuten-Song? Zu dieser Kategorie lassen sich ohne Zweifel auch die Mondays aus Washington DC zählen, die mit dieser 4-Track Maxi ihr Debüt vorlegen. Deutlich hörbar waren die Mondays vorher schon bei den Mod-Bands Modest Proposal und The Generation aktiv, und so sind die hübschen up tempo-Nummern auch leicht Jam-gefärbt und klingen überhaupt nicht typisch amerikanisch. Die Boomtown Rats hatten wohl doch was anderes gemeint mit "I don't like Mondays!"

Rainer Bussius

**FOYER DES ARTS**

**Ein Kuss in der Irrtums...**

**Fünfundvierzig**

Was sich bei der Vorabsingle (Penis-Vagina / Schleichwege zum Christentum) schon bedrohlich andeutete (FdA lassen jetzt den Liedemacher raushängen, Schaumburger News 5/88) setzt die LP fort. Einen grossen Reiz üben FdA Platten bisher dadurch aus, dass die vor Traurigkeit und Wahrheit schon wieder unwirklichen Texte des Fremdenführers Max Goldt ein spannendes Miteinander mit der experimentellen und ungewöhnlichen Musik des Gerd Pasemann gleich wohl rieben wie ergänzten. Pasemann arrangierte auf dieser Musik (sehr schöne) Musik, die aber eben nicht das ist, was ihn bisher ausmachte. Max Goldt verzichtet auf die prägnante Kürze und Aussage seiner Texte und liest fast aus seinen Büchern vor. Geblieben sind nach wie vor tolle Formulierungen, (Da kam ein Doppeldeckerbus voll Frauen, die einander streicheln. Das muss die neue Zeit sein) die jedoch in der

**INDIVIDUELLE MUSIK** what goes on c/o EFA Vertrieb Köthener Str. 30 1000 Berlin 61

WER SICH IN ... nicht verliebt, hat noch nie wirklich sein Herz an den Rock n'Roll verloren. (ME/Sounds)

... fulminante Drei-Minuten-Orgien. (Die Zeit)

... hervorragende Vertreter einer neuen Musiker-Generation (HIFI-Vision)

... eine manische Rock n'Roll LP, wie Du sie seit Jahren nicht gehört hast. (New Musical Express)

Lauthören ist sowieso Pflicht. Aufregend. (Musikszene)

... diese Gruppe hat wirklich keine Masche. (SPEX)

**The Replacements**

**Hot Nanny**

**STINK**

**The Replacements**

EFA 17301-06 EFA 17300-90 EFA 05138-06

Menge der Worte ertrinken. Irgendwie muss das Label dieses Dilemma geahnt haben. Presstext: Eigenständig, das heisst nicht, bemüht originell. Und der herkömmlichen Arbeitsmethode experimenteller Pop-Bands, nämlich dem ewigen herumreiten auf antiquierten dadaistischen Prinzipien, begegnet man hier auch nicht. Eigentlich klingen FdA ganz normal. Man ist versucht zu sagen: erschreckend normal. (Zitat Ende)

Bisher fand ich FdA nie bemüht oder verkrampft, sondern ich halte ihre Platten für die besten der deutschsprachigen Popmusik. Bisher. Diese schlägt Konkurrenten, bleibt zu fragen, wer das so ist, immer um Längen, sie wirkt jedoch erschreckend bemüht, normal zu wirken. Michael Zolondek

**BEAT HAPPENING**

**Crashing Through**

**53RD + 3RD / Constrictor**

Das Cover dieser 4 Track Mini-LP ziert eine Zeichnung, die wohl einen Stier oder etwas in der Art darstellen soll, gezeichnet von einem kleinen (oder grossen) Kind. Unfertig wie diese Zeichnung auch die Musik, praktisch nur Gesang mit Akustik-Begleitung, klingt ähnlich wie einige Stücke auf der Bath of Bacon LP vom Jazz Butcher nur Klang der im Vergleich zu Beat Happening wie eine Bigband. So hören sich die zwei Stücke der B-Seite an und haben trotz allem Dilettantentums einen gewissen Charme. Auf der A-Seite der etwas nervende Titelsong, absolut grausam, dann The This Many Boyfriends Club, wo der Sänger zu einem Gitarrenpfeifton seine Story runterleiert. Wartens wir mal ab, was da noch kommt. Bobby Vox

**ELEMENT OF CRIME**

**Freedom & Love and Nap...**

**Polydor**

Mit den LP-Titeln hatte es diese deutsche Ausnahmeband schon immer - nach Try To Be Mensch (dieses in London produzierte Album war schon durch den Produzenten John Cale eine Perle) nun dieser nach Hippies, Gurus und Weltumarmung klingende Titel. Wer das jedoch erwartet, irrt. Element Of Crime, in Berlin zuhause, produzierte diese Platte in New York, unter Mithilfe von Dave Young, den die Band als Toningenieur in London kennen und schätzen lernte. Ziemlich einfache und unkomplizierte kleine GrosstadtSongs, an-

gesiedelt in den Stunden, in denen der eine Teil der Stadt zu Bett geht und der andere Teil gerade erwacht.

EOC sind: Sven Regener (voc., git, tr, org), dem der Versuch, lässig englisch zu singen, leider ebenso gut oder schlecht gelingt, wie z. B. Michael Ruff es bei den Geisterfahrem versucht. Da schon lieber das offen zur Schau gestellte Nichtkönnen der 39 Clocks, oder einfach deutsch. Jakob Ilja (git, vib) beherrscht dieses spannende Spiel zwischen sehr aggressiven Gitarreneinbrüchen und dem eher schnoddrigen Herumklümpen, wie wir es von Velvet Underground lieben, Richard Pappik ist einer der guten Schlagzeuger, die hart, mit einem Minimum an Herumgeklopfe, den Songs Geleit und Wirkung geben, dazu für einen Bassmann sehr souverän, Vito. Wenn Du dichte, einfache Songs magst, dann ist dies eine Platte für Dich, hör Dir einfach mal "A Girl Like You" oder "Welcome To The World an."

M. Zolondek

**WESTERN FORCE**

**Crazy Alien**

**Roof Music**

Eine traurige Geschichte. Tom Diabo alias Thomas Eicke, der Multi-Instrumentalist und Sänger gründet '82 die Band Western Force, die sich schnell einen Ruf als Liveband macht. Es gibt zahlreiche Auftritte, es stehen weitere Gigs und eine Vinylveröffentlichung an, aber es gibt herbe Schläge, der Drummer verlässt die Band, bei Thomas bricht die Krankheit wieder aus, die er seit 1980 hat: Krebs. Er macht unter Schmerzen weiter, stirbt 1988 mit der Gewissheit, das Crazy Alien veröffentlicht wird. Die 6 Stücke dieser Mini-LP zeigen den Verlust an, sechs sehr gute Stücke mit erfrischender neuer Rockmusik, unwirgend gut, ohne Schwachstelle, eine gute, kompakte Band unterstützt die Songs. Diese Platte hat ihre Veröffentlichung verdient. Bobby Vox

**RED LORRY YELLOW LORRY**

**Nothing Wrong**

**RTD**

Aha, da sind sie wieder, die vier Typen aus Leeds mit ihrer hämmernden Monotonie. Mit alten Namen und alter Vorgehensweise. Einmal gefasste Vorsätze müssen durchgezogen werden, koste es auch die Geduld der Zuhörer. Die wird arg strapaziert, denn so viel tut

sich bei dieser Musik nicht. Da ist immer noch die düstere Grabesstimme Reeds, die ton- und über-raschungslos eigentlich schon wohlbekanntes Dumpf-Litaneien (Pushin' On Me) von sich gibt. Es finden sich auch die typischen langgedehnt gesungenen Worte, die sich glücklicherweise immer zu einem einigermaßen logischen Ganzen zusammenfinden, fast durchgehend mit dem ebenfalls schon allseits bekannten dreschenden Schlagzeug und den lieblos aufgedrehten Gitarren unterlegt. Kompositorisch hätte sich noch wesentlich mehr bewegen können nach der letzten Platte, die doch ziemlich karg heruntergespielt erschien. Ein Ansatz ist gemacht, die Ironie der Jungs, die genau wissen wie sie ihre Gemeinde anpacken müssen, kommt rüber und verdichtet die einzelnen Titel zu einem stählernen Guss, der auf Platte nach mehrmaligem Hören zwar etwas langweilig wird, live aber sicher immer für einige Überraschungen gut ist. Kai Engelhardt

**THIS IS ELECTRONIC BODY ...**

**Compilation**

**Play it again / SPV**

Jeder Sampler versucht musikalische Entwicklungen eines begrenzten Zeitraumes möglichst umfassend für die Allgemeinheit darzustellen. Dies gelingt meist mehr oder weniger gut. Dieser Sampler dagegen ist eine Ausnahme.

Es wird bei ihm deutlich das die Electronic Body Music sich am Ende dieser Dekade sehr konträr entwickelt.

Die ganze Szene spaltet sich auf. Dancefloor-orientiert die einen, experimentell die andern. Und sie driften weiter auseinander. Der Sampler zeigt es: Weniger Highlights wie Cassandra Complex oder Neon Judgement folgt eine Herde von gesampelten und sequenzierten No bodies.

Einziger Trost: Die Platte soll angeblich nur 8,95 DM kosten.

Dirk Marks

**BIFF BANG POW**

**Love Is Forever**

**Creation**

Ist Alan McGee nun der böse Mann? Und wenn, sind dann seine Lieder wenigstens gut? Also, erstens wahrscheinlich ja (auch wenn er Creation angeblich nur aus der Taufe hob, um Freunde zu finden) und zweitens eher nee! Vorbei sind

die Zeiten von Pop-Juwelen wie "There Must Be A Better Life" und "Someone Stole My Wheels", jetzt regiert König Mainstream. Alles bemüht nette GitarrenpopSongs mit Mochtegern-Charme: Hier der zartbesaitete sensible introvertierte junge Mann, dort der gitarrenquengelnde Rocker. Nein, keine Songs von Format. So belanglos und langweilig, die schwimmen nicht mal in Milch. Immerhin: "Miss California Toothpaste 1972" lässt sich ganz gut hören und erinnert noch am ehesten an bessere Zeiten.

Rainer Bussius

**DOG FACED HERMANS**

**Menschen fliegen**

**Constrictor**

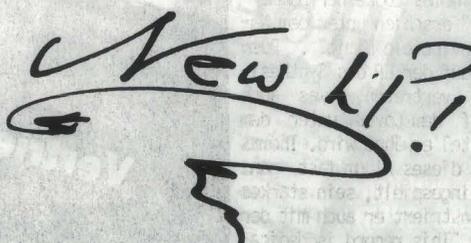
Als mein Freund letztens meine Platten durchstöberte und ihm durch Zufall die Debut-LP der Dog faced hermans in die Hände fiel, ihm der Name der Band jedoch nicht das geringste sagte, bat er mich, ihn darüber aufzuklären, was diese Gruppe für Musik mache. Ich erklärte ihm, DFH seien Leute, die nachts um drei mit einem leeren Blecheimer auf der Tin Pan Alley Fussballspielen, aber viel zu gewitzt sein, um sich von den gestörten Anwohnern erwischen zu lassen und dass sie klängen wie eine Gruppe, die auf dem gleichen Label sein wie Big Flame und The Membranes, nur mit dem feinen Unterschied, DFH haben eine Sängerin die Trompete spielt. Schon die Art wie er die Platte wieder zurück ins Regal schob, liess mich sofort erkennen, dass ihm das Wort "Trompete" nicht ganz zuträglich war, ihm irgendwelche ungenuten Suggestionen gab. Ich aber nahm ihn väterlich in den Arm und versicherte ihm, dass Marions Trompetenspiel nicht klänge, als käme es von einem Mitglied des Heeresmusikkorps der Bundeswehr oder von einem Bläser einer Disco-Band Brass-Section, sondern dass es vielmehr an Iggy's Mr. Dynamite nach durchzechter Nacht oder an eine städtische Musikschülerin mit Schluckauf und Knoten in der Luftröhre erinnere. Als ich ihm ferner erklärte, dass Marions Stimme gewisse Ähnlichkeiten mit einer Anne Clark, die sich erfolgreich an Crass' "Asylum" versuche, vorweisen könne, dass ihre Texte genauso herrlich anti-intellektuell sein wie die der Pixies, und dass die DFH sehr gut dazu in der Lage sein, ihrer wilden Rohheit mit Hilfe südländisch-folkloriger

IS THE GARMENT READY?



ALVARO

New Lip?





**SQUEAKY SHOES RECORDS**  
 Zähringerplatz 4  
 Tel. 0 75 31 - 5 33 05  
 7750 Konstanz  
 West Germany

Einflüsse (El Doggo, Bella Ciao) einen Hauch Exotik zu verpassen, schnappte er sich die Platte und rannte ohne auch nur ein Wort zu sagen fort. Ich habe ihn seither nie wieder gesehen, seine Wohnung steht leer und sein Telefon ist abgemeldet.

Lieber Freund! Wenn Du diesen Artikel liest, bringe mir bitte so schnell wie möglich meine Platte wieder, denn ich vermisse sie sehr. Dein Oliver Derkorn

**FRONT LINE ASSEMBLY**

**Corrision**

**Third Mind Rec / EFA**

Meeresrauschen, Vögel fliegen elektronisch verhallt durch die Luft; eine neue Platte von Jean Michel Michel Jarre? Will uns dieser Plagegeist aus längst vergessenen oder verdrängten Jugendtagen wieder heimsuchen?

Nein, es sind zwei junge kanadische Burschen die überall klauen, wo sie können. Yello, Skinny Puppy, Front 242... nichts ist ihre heilige!

Ihr Songgemisch bleibt aber trotz dieser Anleihen eher durchschnittlich; gute, eigene Ideen fehlen ganz. Songs Pattern für Pattern zusammen zustellen, raffinierte Soundeffekte aus dem Sequenzer zu erhaschen, sicher, das kann Spas machen. Aber bitte nicht auch noch auf Platte pressen, das ist zu viel des Guten.

Will ich Elektrofront hören, so kaufe ich mir Originale und nicht zweitklassige Raubkopien, oder?

Dirk Marks

**THE SUGARCUBES**

**Life Is Too Good**

**One Little Indian Rec.**

Aufmerksam wurde die englische Musikpresse auf die isländischen Sugar Cubes durch ihre im Herbst 87 veröffentlichte Single Birthday (auch auf diesem Album). Aufmerksam wurde ich durch den Beitrag Motorcrash, auf der der britischen Sounds im März dieses Jahres beiliegenden Sounds-Waves Mini-LP. Neben den auf dieser Platte vertretenen tollen Titeln der Pixies waren die Cubes eine spannende Neuentdeckung. Leider hielt man sich nicht an die Absprache, auf diesem Minisampler nur Exklusivtracks zu veröffentlichen - so findet sich Motorcrash ebenfalls auf der neuen ersten LP der Band. Blick- und Hörpunkt der Cubes ist die Sängerin mit dem ungewöhnlichen Namen Björk, die in ihrer Stimme eine ungeheure Kraft und Ausdrucksfähigkeit hat. Selten zuvor so etwas gehört. Musikalisch bewegen sich die Sugar Cubes in Richtung der frühen Cure, wobei die Instrumentierung wesentlich differenzierter ist. Vergleiche zu den Simple Minds, die ebenfalls herangezogen werden, kann ich nicht erkennen. Wie moralisch und ideologisch stark die Band zur Zeit dasteht, zeigt auch das Abwinken von Millionenverträgen mit grossen Plattenfirmen. Sie befürchten zuviel Einflussnahme bei Mu-

sik und Text sowie den Aufbau eines künstlichen Image. Die Band bleibt dem One Little Indian Label treu, das mit der Herausgabe der ersten Single auch einen Grossteil des derzeitigen Erfolgs mit einleitete: Neben den erwähnten Hits ist "Fuckin In Rhythm" mein Dauerhit, ach ja, das Cover ist abgrundhässlich.

M. Zolondek

**TOASTERS**

**Recriminations**

**Unicorn Records**

Ska-Fans dürften die New Yorker Toasters längst ein Begriff sein, deshalb hat Unicorn deren erste Mini LP wiederveröffentlicht. Hier ist das Quintett noch in der Prä-Bläser-Phase (wenn man das Melodika-Spiel des Produzenten Joe Jackson nicht mitzählt), und eigentlich ist das Ganze nicht mehr als flotte Party-Musik, aber selbst der gute Desmond Dekker meinte ja "we're gonna have a party tonight." Rainer Bussius

**THE WALTONS**

**Thank God For The Waltons**

**SPV**

Leichtfüssige Gitarren untermalen den Gesang von Jason, der es vorzog, nachdem er aus dem Stimbruch heraus war, sein geliebtes Walton Mountain zu verlassen und in die grosse Stadt zu ziehen, um der Welt sein Talent zu zeigen. Das Ergebnis war eine unverwechselbare Country-Musik mit leichten Funpuk-Elementen.

Die Waltons beherrschen ihr Fach perfekt, fast zu perfekt. Stellen wir uns folgende Situation vor: Du nährst "Hazard town" in einem mit Mist beladenen Truck. Das Radio spielt unentwegt die alten verstaubten Country-Charts rauf und runter. Ein Gähnen entlockt sich dem Mund, bis...plötzlich drehst du am "Volume". Du hörst da so etwas wie eine Melodie, die mit neuer Frische die alte Frische der verstaubten Cowboy-Charts weglässt.

Howdy, das hört sich ziemlich amerikanisch an, aber dafür ist es zu glatt. Kein Zweifel, das sind Söhne enigrierter Amerikaner, die ambitioniert ihre Kultur zu erhalten erhalten versuchen. Doch ein bisschen Dilletanz täte den Waltons ganz gut, damit man sie nicht zu schnell vergisst.

Markus Laufenberg

**THE INVINCIBLE SPIRIT**

**Current News**

**ZYX Records**

Nun heisst er "The Invincible Spirit", der Thomas Lüdke. Der Hammerhit "Push" erschien unter dem Namen "The Invincible Limit". "Push" ist hier auf der LP des Synthetischerhexers vertreten, was auch stolz auf den Cover unter dem Plattentitel erwähnt wird. Thomas Lüdke hat dieses Album fast ganz alleine eingespielt, sein starkes Ego demonstriert er auch mit der Bemerkung "This record is dedicated to myself", guter Spruch, könn-

HOL SIE DIR , UND SIE LIEBEN NUR DICH !!!



SUN 001 HOAX Ich liebe nur mich LP

GENIALES DEBUT DER GROS OESINGER FUN PUNKS !!!

1. AUFLAGE IN ROTEM VINYL

LP ..... DM 14.-

Fragt Euren Plattenhändler oder bestellt direkt bei :

T-SHIRT, LP Cover

3-Farbig, beids.

..... DM 18.-

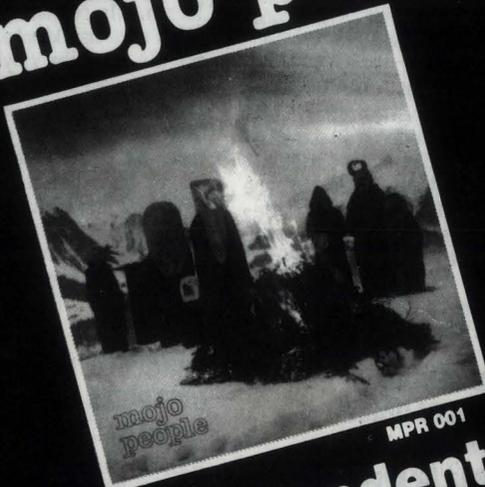
SUNSHINE PUBLISHINGS  
Bleicherstr. 16

Preise zuzügl.

7932 MUNDERKINGEN

Porto !!!

mojo people



Das Independent - New Age - R&B - Album

Vertrieb: mp-records  
Herthastr. 19  
5000 Köln 51  
☎ 02 21/36 24 61

te fast von mir sein, besser noch als so manch anderes Gesülze auf dem Backcover. Eigentlich bin ich kein Fan von reinen Elektrobands, ich möchte da so gerne mal den Stecker ziehen oder die Bänder klauen, die bei sogenannten Liveauftritten abgespielt werden, aber diese LP ist ohne Zweifel im Bereich Elektropop herausragend. Harter Elektronikbeat, nicht überladen mit unnötigem Ballast, das Avantgardegespenst wird gebannt, aber auch nicht zu lieblich sind diese Klänge. Schöne, poppige melodische Songs wechseln sich mit härteren ab, die ganze LP dürfte in keiner progressiven Indiedisco fehlen. Bobby Vox

**THE RISK  
Back To The Future  
Unicorn Records**

Hallo, es ist wieder einmal Zeit für The Risk, die wahrscheinlich derzeit wichtigste Mod-Band auf unserem (noch) blauen Planeten. Diesmal gibt's keine richtig neue Studio LP, sondern einen Überblick über das bisherige Schaffen der risky boys. Los geht's mit 2 Songs von Mark le Gallez' Solo-Mini-Album von '84, noch etwas rough, aber bereits unvergessliche Klassiker. Dann darf selbstredend die erste Single von The Risk nicht fehlen, wobei das Titelstück mit Colin Leachs' Rückwärtsgitarre überrascht und besticht. Das bisher unveröffentlichte "Don't let go" ist (wie auch das Livestück vom Mod Aid Alldayer) eine richtige 6T's-R&B-Nummer und ebenfalls phantastisch. Schließlich kommen wir zur neuen Risk-Geschichtsschreibung mit dem unverkennbaren Risk-Sound: kräftige Gitarrenakkorde, treibender Bass, toller Harmonie-Gesang und superbe Songs. Der richtige Risk-Fan wird schon einen Teil der Songs auf anderen Platten besitzen, aber für ihn ist dies Album unverzichtbar. "Back to the Future" sollte jedoch auch diejenigen begeistern können, die nicht unbedingt eingefleischte Fans der Mod-Musik sind. They could have been bigger than the Television Personalities!

Rainer Bussius

**SCARED DENIAL  
North Out Of Order  
CONDEMNED  
Humanoid Or Biomechanoid  
IMPULSE MANSLAUGHTER  
The Who Laugh Last...  
NO FRAUD  
Hard To The Core  
Nuclear Blast Records**

Vampire schwingen sich durch die Lüfte, Zombies steigen aus ihren Grüften, der Fürst der Finsternis erscheint. Das ist die Musik von Markus Staigers Nuclear Blast Records. Aber Zombies sind sie nur geworden, weil die Welt so schlecht und ungerecht ist. Die Bands von der SST-Konkurrenz sind gegen das Tempolimit, sie

verdoppeln es. Elemente der Mitsiebzigender und der Punk-Ara verschmelzen miteinander. Das I-Tüpfelchen bilden Sacred Denial mit ihrem Album "North out of order". Die Amerikaner haben neben ihrer Pistols-ähnlichen Cover-Gestaltung auf der Rückseite Ziel auf die Musik derselben genommen (Where's my man, Eager Jeager). Je mehr sich die Rille der Mitte zuneigt, desto mehr neigt sich auch ihr Tempo. Das bringt Abwechslung in das Album. Die Stücke werden keinesfalls langweilig, sie glänzen mehr an Einfallsreichtum als die ihrer Kollegen auf dem Label. Sacred Denial schweben gefährlich über dem Abgrund zwischen poppigen Hard-Core und Flach-Rock. Dennoch dürfte man bei ihnen eine Entwicklung ihrer Musik erwarten. Eine Art Zukunft. Jetzt aber zu Condemned. Diese Musik ist verdammt. Verdammt einseitig. Die Australier geben sich Mühe, die Fürsten des Hard-Core darzustellen. Das Ganze wirkt etwas gestellt. Döster-Punk in seiner düstersten Phase.

Die Songs der Impulse Manslaughter sind kurz und knapp. Sie beginnen meist mit Getrommel und irgendwelchen Gitarreneffekten, hervorgehoben durch auf- und abgleitende Gegenstände auf den Gitarrenbünden. Dann kommt die Wende, das Tempo vergrößert sich, der Schweiss kommt bei allen zu Vorschein. Daraus resultiert auch die Länge ihrer Stücke und die Anzahl ihrer Stücke (und derer sind es nicht wenige!). Aber sie verrichten ihre Arbeit mit Stil. Zu dem Titel der No fraud-LP sollte man besser kein Wort verlieren. Als ob man am Cover nicht alles erkennen könnte... Auffällig ist das schwarze Vinyl. Denn ihre Kollegen haben das Farbige vorgezogen. Das Album ist äusserst hörbar. Sie entwickeln eine Kraft in ihrer Musik, die einen nicht unberührt lässt. Leider ist die EP sehr kurz, man möchte mehr von den stöhnenden Frauen und den amüsierenden Geräuschen auf dem WC hören. "No fraud" sind wirklich hart. Das ist Rock'n Roll.

Markus Laufenberg

**HONOLULU MAUNTAIN  
DAFFODILS Tequila Dementia  
Rebel Rec / SPV**

Auch für Narzissen muss das Leben in den Bergen von Honolulu verdammt schwer sein. Baaa! Du legst die Platte auf und denkst, die Nadel ist aus den Rillen gesprungen, aber jedes Stück ist mit diesem irren Krach zusammenschweisst. Oberhaupt sind die HMDs am besten, wenn's zur Sache geht. Abgewetzte Garagen-Rock-Riffs, heutende Feedbacks und die kaputte Stimme von Lord Sulaco. Dann kommen sie einer zeitgemässen Ausgabe der Stooges recht nahe (ein Stück auf ihrem Zweitling haben die "Electrified Sons Of Randy Alvey" mit "Also Sprächt Scott Thurston" einem ehemaligen Iggy Pop-

Gitarristen gewidmet). Oder sind's vielleicht doch mehr Velvet Underground: "I'm going to all tomorrow's parties puffing Mescaline like Smarties" (harter Stoff, was)? Ab und zu, besonders in dem gradlinigen Feger "Disturbo Charger" und den melancholischen Songs, ist eine minimale Ähnlichkeit zu den Sisters Of Mercy nicht wegzuleugnen. Die HMDs setzen statt auf Mystik aber auf Morbidität, und so wird auch diese Klippe glücklich umschiff. Dies ist Krach, Rock, Trash, zerstörerisch und verdammt gut. Gimme that noise. Rainer Bussius

**WINDHAM HILL 88  
Sampler  
Polydor**

Das Windham Hill Label hat sich der Stille verschrieben, der hörbaren Stille. Das, was gute Musik von alltäglicher unterscheidet, ist die Balance der Räume zwischen den Tönen, das Umgehen mit der Stille. 1981 erschien der erste Windham Sampler, eine Zusammenstellung dieses kleinen neuen Labels, die die Bandbreite darstellen sollte, in der sich die damals noch rein akustische Avantgardemusik bewegte. Dieses Konzept wurde mit einer für einen derartigen Sampler ungewöhnlich hohen Verkaufszahl belohnt. Nachfolgende Zusammenstellungen wurden immer spezieller: 85 erschien der Piano Sampler, 87 der Soul Of The Machine Sampler, der den endgültigen Einstieg in die Elektronik bedeutete. In Kürze erscheint der Guitar Sampler.

Die nun erschienene 88er Ausgabe umfasst Interpreten der verschiedensten Stil- und Instrumentierrichtungen, mit dabei z.B. Wim Mertens, dessen schönes Soloalbum "The Belly Of An Architect" im Frühjahr auf Normal erschien. Sehr schön auch der Beitrag der leicht folkorientierten Band Nightnoise oder das Stück des hervorragenden Gitarristen William Ackermann (er ist nebenbei auch der Gründer des Labels). Bei der brillanten Qualität der einzelnen Interpreten ist es unsinnig, weitere Namen hervorzuheben - eine wunderschöne Platte eben. M. Zolondek

**THE MEMBRANES  
Kiss Ass God Head  
Constrictor**

Es war schon immer das Problem der Membranes, die Energie und die Kraft, die sie bei Live-Auftritten ausstrahlen, im Studio zu reproduzieren und auf Vinyl zu bannen. Auf dieser Platte ist ihnen das bisher am schlechtesten gelungen, und hätte ich die Membranes nicht erst noch vor kurzem live gesehen, würde ich jetzt sagen, ihnen geht langsam die Puste aus. Die Platte ist zwar von Steve Albini produziert, aber er hat seinen Enthusiasmusvorrat wohl während der Arbeit mit den Pixies verbraucht. Kiss ass god head klingt nicht im geringsten so lebendig, so vielsei-

tig und vielschichtig wie "Surfer Rosa", sondern eher nach einer Band, die zwar gerne würde, sich aber nicht richtig traut, die von irgendetwas zurückgehalten wird. Die Platte klingt für meine Begriffe viel zu geordnet, die Musik hat keine Zacken, es steht nichts über; ein vormals reissender Strom nun im betonierten Bett.

Egal wie weit man den Verstärker aufdreht, die Platte klingt nicht voluminös, sie kann keinen Raum füllen, nur Kopfschmerzen bereiten; passende Adjektive wären vielleicht: dünn und dürftig. Der Gesang erinnert an schwachen Hilfescreien von jemandem, der unter einer Lawine verschüttet liegt oder als käme er aus einem schlecht eingestellten Fernseher, die Drums sind zu elektronisiert und so wecken "Bulbous lovechild" und "John Robb's 91st nightmare" Erinnerungen an schlechte Cassandra Complex Momente. Auch das dreifarbige Cover unterstreicht meine Ansichten: es zeigt eine Zeichnung von einem grobschlächtigen Muskelmensch, der in einer phallisch-anstößigen Position eine Rakete hält, wogegen ja an sich nichts einzuwenden ist, wäre diese Zeichnung nicht so lieblos, unsorgfältig, ja halbherzig angefertigt, dass sie den Eindruck erweckt, sie wäre nur vorläufig und als würden die dünnen Linien alle noch einmal mit einem dicken Stift nachgezogen. Schickt die Membranes samt Steve Albini erst einmal in Kur. Oliver Denckorn

**EIGHT WONDER  
Fearless  
CBS**

Nanu, was war denn das? Da wurde mir etwas in die Hand gedrückt, das einfach zu einer bestimmten Erwartungshaltung verleiten musste. Ich war ehrlich gesagt ganz schön gespannt, ob die Gruppe das niedrige Niveau ihrer letzten Single halten konnte, der Titel klang eigentlich ziemlich zuverlässig, so vollkommen unerschrocken unkonventionell. Trotzdem: Warum drückte ich die Cassette nicht einfach meiner Schwester in die Hand und liess sie machen? Weil ich diese Promo-Veröffentlichung genügend würdigen muss, denn wann kommt dieser Zeitschrift so etwas schon einmal so früh zu?

Weil ich wissen wollte, was an dieser immer schon gehypten Band wirklich dran ist? Oder weil ich mir die Nachtfahrt nach Stade zum Bund mal ein wenig pflegeleicht versüssen wollte? Von allem ein bisschen wird's gewesen sein, schliesslich habe ich letzteres gemacht. Doch wie das Schicksal so spielt, bin ich darüber weggedöst. Vielleicht war meine Stimmung doch etwas zu unbedarft, und die Erwartungen lagen etwas zu hoch. Irgendwo an einem Bahnhof wachte ich auf und stellte das Gedudel, das die Kraft meiner Walkman-Batterien doch nur sinnlos vergeude-



nenbrille trägt. Aber perfekt war die Überraschung, als mir die ersten Stücke wirklich wie eine Non-Punk-Version der Neurotics ohne Chorgesang vorkamen. Später kommt's noch besser, da waren Hüsker Dü mein erster Gedanke. Natürlich nicht die Musik, auch nicht die Stimme, aber bei "It's a crime" singt Steve in der gleichen Art wie der gute Bob Mould, genauso leidend und bedrückt, aber lange nicht so kraftvoll. Auf die ganze LP verteilt sind meine beiden angegebenen Vergleiche aber doch etwas weit hergeholt, denn Mr. Mann samt Band sehen ihre Musik eher als Kunstwerk was gut möglich ist, da schwer zu deuten. Da wird schon mal eine Geige (klassisch), ein artverwandtes Streichinstrument oder eine nicht-elektrische Gitarre eingesetzt. Insgesamt eher softe Musik, von der ich früher nie etwas wissen wollte, aber man wird eben älter. Laut Info sollen Exit 13 nochmal so gut sein, was ich gerne glauben mag und wovon man sich übrigens im kommenden November auch selber überzeugen kann, wenn sie von Oldenburg über Köln bis hin nach Sontheim das unangenehme Deutschland besuchen. Ach so, hätt' ich fast vergessen, Haupteinfluss ist Gitarrenmusik mit psychedelischen und folkloristischen Schlag von den 60ern an und ich glaube, das ist eine ganze Menge.  
Frank Jinx (Back for more Blood)

**BOB DYLAN**

**Down In The Groove**

**CBS**

Er ist eine Legende. Legenden haben in der Regel tot zu sein und waren zu ihrer Zeit erfolgreich. Dylan ist weder tot, noch war er zu seiner Zeit so erfolgreich, wie er einflussreich war. Das schlimmste, diese Legende veröffentlicht jetzt ihr mittlerweile 31. Album. Der Songwriter Dylan mag schon tot sein (nur zwei Stücke stammen aus seiner Feder!), sein Musikstil, der tausende von amerikanischen College-Boy's zu nicht gerade musikalischen Höhenflügen la Springsteen inspiriert hat, wurde von seinen Ghostwritern perfekt assimiliert. Hier tut sich insbesondere Robert Hunter von Grateful Dead (die ihr Publikum mit 30-40 minütigen Kaugummisongs malträtiert), und das Publikum zum Mitschneiden der 8-10 Stunden-Konzerte animieren und so gute Freunde der Kassetten-Industrie wurden hervor. Er zeigt in gerade zu eklatanter Weise das man nicht Dylan heissen muss, um wie Dylan Songs zu schreiben. Überhaupt, diese Platte ist die ideale Ergänzung einer jeden Sixties-Oldie-Sammlung. Selbst Frank Laufenberg dürfte an ihr seine wahre Freude haben. Wer hier weltbewegend Neues erwartet, ist hier fehl am Platz. Vielmehr wird grund solide Hausmannskost, garniert mit grossen Namen des Musikgeschäftes

(Eric Clapton, Ron Wood, Sly & Robbie etc.), als preisgünstiges Tagesmenü geboten. Ein Dylan, der Hip Hop zu verzehren versucht, würde sich selbst und all seinen 40jährigen Fans nur Bauchschmerzen verursachen. Eine Rocklegende, die noch nicht tot ist (und somit ihren Platz auf dem Friedhof der Rockgeschichte erhält), muss sich halt bis dahin selbst mit der Errichtung seines Grabmals beschäftigen. Und so baut er fleissig an seinem Mausoleum, auch wenn es sich jetzt noch in einer runden Scheibe schwarzen Vinyl's versteckt, denn Dylan weiss: "Death is not the end!" Dirk Marks

**TIMBUK 3**

**Eden Alley**

**CBS**

Das ist das andere Amerika ohne die oft zitierten Extreme. Timbuk 3 unterhalten jenseits des ekligen Bombasts oder des harten Intellekts mit gelungen zusammengebastelten Amerikanismen. Ob es nun die herrliche Ballade "Easy" (lange schon nicht mehr so etwas Gutes in dieser Richtung gehört), die Auseinandersetzung mit neuer Technologie (Sample The Dog) oder das Gebot zu mehr Gefühl (Too Much Sex...) ist, die beiden Amerikaner schaffen mit jedem Stück eine andere Atmosphäre, getragen von den gewitzten Texten und dem interessanten und abwechslungsreichen musikalischen Hintergrund. Hier fallen besonders die Percussions auf, die einigen der ansonsten sehr bodenständigen Titel jene abgehobene Faszination verleihen, die amerikanische Produktionen leider so oft vermissen lassen. Doch die beiden können auch ganz gut an Härte zulegen oder sich einfach nur auf Stimme mit Gitarrenbegleitung beschränken. Einziges Manko ist die zeitweilige Überbeanspruchung der Mundharmonika. Im Grossen und Ganzen die passende Sommerplatte, bei und in der alles drin ist.  
Kai Engelhardt

**THIS BAD LIFE**

**Big Jihad**

**Big Store Records**

Groses Erstaunen bei mir, als ich die Namen der 3 Macher des Labels Big Store lese, denn einer hört tatsächlich auf den gleichen Namen wie ich; er heisst Olaf Jinx und das ist wirklich bemerkenswert, da mein Name sehr selten und ungewöhnlich ist. Fie ich aber gut, man stelle sich vor, ich hiesse Schreck, Wahn oder gar Sommerau, kaum auszuhalten. Aber nun zu This Bad Life, die auf ihrem ersten Album ganz toll furios mit rauher Stimme des Sängers und einer herrlich krachigen Gitarre beginnen, echt Punk (nicht der Vox'schen Art). Dann fällt mir auf dem Infoblatt der Begriff "Krautrock" ins Auge (au!), der die Musik allgemein so gut beschreibt, dass man kaum

noch was zu sagen braucht; könnte glatt von mir stammen (der Begriff). Nach den punkigen Anfang wechselt es nämlich wirklich in Rockgefilde über, aber ohlala: strammer Grundbeat, zwar simple, aber echt starke und überzeugende Gitarrenriffs und wie erwähnt die durchgehend rauhe Stimme des Shouters...das entzückt mich wahrlich. Die erste Seite endet mit "Trousers Delight" im Totenkopf-Mix. Was das ist? Ganz einfach, das alte Tote Hosen-Stück 'Mit wehenden Fahnen' als Hardcore-Metal-Rap, echt great!!!! Auf der B-Seite das Titelstück 'Jihad', erstaunlich langsam, erzeugt unwillkürlich eine unheimlich-düster-schleimig-Stimmung. Ich hätte mit 6:4 darauf gewettet, dass es danach wieder volle Pulle weitergeht, aber denkste - so bleibt der Sound bis zum Schluss, etwas lahm, aber faszinierend. Beweis, dass This Bad Life mehr drauf haben als nur Power machen. Übrigens mögen sie schlechte Filme und schreiben ihre Stücke gern - dann innerhalb von Minuten - im Rauschzustand, womit ihnen meine Zuneigung gewährleistet ist. Beim Erscheinen dieser Ausgabe werde ich Urlaub haben und ich wünsche mir, wochenlang ununterbrochen betrunken zu sein!  
Frank Jinx at Manchester Morgue

**KAREN FINLEY**

**The Truth Is Hard To Swallow**

**Marie Marie Vertrieb**

Die New Yorker Performance Künstlerin Karen Finley singt, textet und schauspielert nicht nur, sie malt auch. So z.B. ein Paar im mittleren Alter, dass sich unübersehbar und gründlich erbricht. Aus Ekel vor dieser Welt, seiner Situation, sich selbst. Wenn Karen Finley dieses Bild nun auf das Cover ihrer ersten LP bringt, so steckt dahinter natürlich Programm. Nach einer guten Maxi, (zusammen mit Mark Kamins und Robert Görl) eine sehr gewagte und zum Teil ziemlich anstrengende LP. Seite 1 bringt harten Elektronik-sound, bissige Gitarre und mächtiges Schlagzeug, immer voll unter Kontrolle durch Karens überdrehter hektischer Stimme. In der Tradition von Danielle Dax und Laurie Anderson, wobei sie ähnliche Inhalte wesentlich temperamentvoller vertritt und interpretiert. Sehr schön der orientalische Einschlag auf "Scared Head". Seite 2, live aufgenommen in New Yorker Mai 87, bringt Karen solo, nur Stimme. Sie quält dich damit, singt schreit, röchelt ihre Texte, immer wieder. Dem anwesenden Publikum scheint's zu gefallen, Zwischenrufe, Bestätigung, Beifall. Vor dem Lautsprecher wird diese Platte zur Belastungsprobe, nervt zunehmend. Es hätte gereicht, die sehr guten Titel der ersten Seite als Mini-LP herauszubringen. Das Cover ergäbe ein schönes Wahlkampfplakat.  
M. Zolondek

**BEASTIE BOYS**

**Polly Wog Stew**

**EFA**

Primäres Anwendungsgebiet dieser EP von 1982 wird wohl das bei mir sehr beliebte "Blind-Date"-Spiel sein: Auflegen und raten lassen. Dass dieser tumben US-Hardcore von den Beastie Boys ist, wird wohl kaum einer erraten, solange es sich noch nicht herungesprochen hat. Sehr zur Belustigung trägt dann das nachträgliche Cover-Vorzeigen bei: Ach was sind es doch vier (incl. ex-Drummerin Kate) süsse kleine Punks. Adam John und Michael war ihr Name. M. Müller

**VERY INC.**

**Sorrow**

**Outatune / EFA**

Die zweite Very Inc. EP (nach "Zerrissene Photos" 1986) enthält vier musikalisch abwechslungsreiche Songs, die zudem gekonnt produziert und spannend zusammengestellt wurden. Die Musik von Very Inc. lässt sich eh nicht mit Worten, geschweige denn in eine Schublade einordnen. Dies trifft zwar auf die Mehrzahl der "modernen" Bands zu, aber nicht für Very Inc. Das Titelstück ist eine sensible melancholische Ballade mit dezenten Gitarrenparts, minimalster Instrumentierung und einem Donny Rec, der gefühlvoll den Text dieser "Coverversion" vorträgt. "What's The Matter" ist dann ein kommerziell-rockiges Gitarrenstück mit unüblicher Geigenbegleitung, genau das Richtige für Indie Discos mit Niveau. Auf der B-Seite gibts dann ein Live-Stück mit ungewöhnlichen verschachtelten Klängen und einer unspektakulären Steigerung. Eindeutig mein Favorit ist aber Track 4 mit dem kennzeichnenden Titel "Early Excerpts". Eine Art zusammenfassende Vergangenheitsbewältigung, aber auch für Assenstehende äusserst faszinierend. Eine alles in allem sehr gute EP mit 20 Min. Spielzeit und schönen Coverkonzept. M. Lang

**FELT**

**Pictorial Jackson Review**

**Creation**

Die erste Seite des neuen Felt Albums schliesst sich nahtlos an die beiden vorausgegangenen Veröffentlichungen an. Stets gelingt es Lawrence zwar ein paar nette Melodien aus seinem grossen Schlapphut zu ziehen, doch erscheint es so, als benutze er das Medium Musik nur dazu, seine wirklich guten Texte besser vortragen zu können. Dies wäre ja völlig legitim, Klängen die Felt songs nicht alle nahezu gleich. Früher beförderte allein M. Deebanks klassisch inspiriertes Gitarrenspiel den Zuhörer ins Reich der Träume, heute duzelt Felt eine einzige Melodie über mehrere Stücke verteilt mit einer solchen Penetration, dass einem nur ein Ausweg

bleibt - Augenschliessen. Trotzdem kann diese LP für Feltverhältnisse als nahezu revolutionär bezeichnet werden, denn die Platte weist zwei unterschiedliche Seiten auf: auf Seite zwei befinden sich zwei Instrumentals des Keyboarders Martin Duffy, stimmungsvolle Klavierkompositionen, die wenigstens ein bisschen für Abwechslung sorgen. Daher kauft diese Felt LP, wenn ihr schon eine kaufen müsst, denn diese ist nicht ganz so langweilig. J.Kirchhoff

**REPLACEMENTS**

**Stink / Hootenanny  
What Goes On / EFA**

Kein neues Material der Band, die man allgemein irgendwo zwischen Hüsker Dü und REM einzuordnen pflegt, sondern frühe, raue, schwer erhältliche Aufnahmen.

"Stink" (1982) bietet 8 Zweiminutensongs, durchweg harter Stoff, schnell, laut, bluesangehauchter Punk und keine Zeit zum Ausrufen. "Hootenanny", im darauffolgenden Jahr veröffentlicht, ist weitaus facettenreicher, enthält auch ruhigere Stücke, ist weniger geradlinig und deckt so die musikalische Bandbreite der Gruppe aus Minneapolis vollständiger ab. Trotz der gerade wegen der sehr rauhen Produktion (der sogen. Warehouse-Sound) eine Platte, die man ins Herz schliesst. Peter Scharf

**TOXIC REASONS**

**Dedications  
Funhouse Records**

Toxic Reasons, eine vier-Mann-US-Band, schon 1979 gegründet, haben ihre mittlerweile 5.LP (glaube ich) herausgebracht und darauf (mein erster Blickfang) Neil Young's "Ohio" gut gecovernt. HardcorePunkRockMetal, solide gespielt, so richtig mit Refrain und Chorus (alle vier singen). Aber "solide" zeigt eben auch die Grenzen auf: gut aber ungenial, zu pragmatisch, (kompromisslos um mich zu begeistern. Eine Ahnung davon, wie es sein könnte, bekommt man bei "Justifiable Homicide", nach dem Tempowechsel, wo dann die wirklich schöne Lead-Gitarre rein kommt, und danach geht das Getöse wieder los, ah, das ist gut, davon bitte mehr! Michael Müller

**ALGEBRA SUICIDE**

**The Secret Like Crazy  
RRRecords**

Algebra Suicide sind ein Duo aus Chicago, bestehend aus Lydia Tomkiw, Text und Gesang und Don Hedeker, verantwortlich für die Musik. Beim ersten Hören wird man sofort an Anne Clarke erinnert, den Lydia Tomkow trägt die Stücke gleichfalls in einem eigenwilligen Sprechgesang vor, musikalisch gesehen, sind Algebra Suicide jedoch um Einiges abwechslungsreicher.

Und dabei ist der technische Produktionsaufwand für diese Platte im Vergleich zu Anne Clarkes Produktionen eigentlich unvergleichbar. An die Stelle von Sequenzermeldien tritt ein billiger Rhythmuscomputer, ein paar sphärische Keyboardmelodien und allem voran Don Hedekers abwechslungsreiches Gitarrenspiel. Musikalisch beschreiten Algebra Suide eine Grätwanderung zwischen dem experimentellen US - Underground und kalifornischen Wavegruppen wie Romeo Void. Jens Kirchhoff

**VOLUME UNIT**

**Terra Incognita  
Dossier Records**

Wie nicht anders zu erwarten keine ich Volume Unit überhaupt nicht, eine aus den USA stammende und in Berlin-West lebende Band. Heute reisst man damit niemanden mehr vom Barhocker, aber vor Jahren war es z.Bsp. eine Sensation, als die damals supertollen Vibrators aus England ihr Domizil nach Berlin-West verlegten; nie waren sie besser als zu dieser Zeit. Gruppen wie etwa Killing Joke, Birthday Party oder Depeche Mode taten es ihnen gleich und nun sind es Volume Unit. Die Musik ist nicht schlecht, aber nicht gerade aussergewöhnlich, der Verdacht der EB-Musik macht sich breit. Der Aspekt, dass Volume Unit sogar schon illegal in der Ostzone

gespielt haben, brachte mich aber dazu, die LP etwas genauer anzuhören. Mit dem Resultat, dass ich nun auch nicht klüger bin. Undergroundmäßige Popmusik von amerikanischen Musikern, d.h. für meine Verhältnisse zu glatt, nichts Neues, hab'ich alles schon mal gehört. Zu empfehlen für Leute, die nicht wissen, wo sie sich musikalisch einordnen sollen (wovon es sicherlich eine ganze Menge gibt). F.Jinx vs. J.Voorhees

**MC CARTHY**

**This Is Nelson Rockefeller  
EFA**

Nicht viel Neues bei Mc Carthy, betuliche, melodiöse Popmusik mit netten Texten. Kleine Variation im Sound, da Verwendung von Synthesizer und Drumcomputer; macht die Sache noch glatter. Am besten gefällt mir noch das gleichnamige Titelstück auf der A-Seite. Dreht man das Vinyl um, gibt es noch 4 Stücke, wovon zwei bereits in anderer Version bereits auf der Debut-LP erschienen sind. P.Scharf

**THE IDEA COMPENDIUM 1988  
Sampler**

**Idea Rec.**

1985 erschien der Sampler "Ragin' Sun" vom Rouska Label, der seither für mich das Mass aller Dinge darstellte. Keiner der später erschienenen Sampler konnte Vergleich



**Poster  
T-Shirts  
Musikbücher  
Fanzines etc.  
CDs**

**ZARDOZ RECORDS HAMBURG**

**KASSIBER**  
Mail Order Catalogue für  
Independents/Underground  
Punk, Psych, Wave, 60s, Industrial, Avantgarde etc.  
Alle Neuerscheinungen und Backrepertoire

**SECOND-HAND KATALOG**  
Regelmäßig ca. 20.000 neuwertige S/H-LP's, Singles, Maxis aller Stile der  
60er, 70er, 80er, 90er. Rock/Pop, Black Music, Indies, Jazz

**Kataloge  
anfordern geg.  
DM 3,- bei:  
ZARDOZ  
Postfach 2898  
2 Hamburg 20**

**Unsere Läden:**  
Haupt-Bhf Lange Reihe 52 (Bus 201) Tel. 280 32 30  
Eimsbüttel Osterstraße 164 Tel. 40 73 10  
Altona Paul-Neumann-Platz 1 Tel. 38 51 20  
(Bhf Altona, Taxi stand) Langer Sa 10.00-18.00

Mo-Fr 10.00-18.30  
Sa 10.00-14.00

bares bieten und so musste es bis jetzt dauern, ehe Idea Rec. mit diesem Werk ähnliche Grösse erreicht. Musikalisch vergleichbar sind diese beiden Sampler jedoch nicht, denn The Idea Compendium bietet Brit-Pop at its best. Die Platte könnte zur definitiven Sommerplatte 88 werden, denn mit Ausnahme des pianodominierten Songs von Anja Huwe, der ehemaligen X-mal Deutschland Sängerin, werden melodische Songs von den Wallflowers, Wolfhounds, Jack Rubies etc. geboten, die momentan Vergleichbares suchen. Die Platte bietet einen hervorragenden Überblick in Sachen Indiepop, und es bleibt zu hoffen, dass die ein oder andere Band auf diesem Sampler bald ein eigenes Album folgen lässt!

Jens Kirchhoff

**MOJO PEOPLE**  
**Mojo People**  
**MP Records**

Imagine. Da erarbeiten sich zwei zwei Kölner Musiker (23/36) mit Achtspur Tontechnik und in Home-recording völlig unbeachtet von jeglichen musikalischen Trends und Hypes in Eigenregie gleich ein Doppelalbum als Debüt. Ausschliesslich im Alleingang, geschrieben, eingespielt und produziert, verstehen sich die beiden Mojo's (T.Dams/W.Fussel) natürlich nicht als Band im üblichen Sinne. Vielmehr versuchen sich beide mit diesem Projekt, ihre musikalischen Wurzeln kreativ miteinander

zu verbinden, welche weitverzweigt sich durch die frühen Sechziger bis hinein in unsere Zeit ranken. Musikalisch von erstaunlicher Vielseitigkeit, was die insgesamt 23 Songs betrifft, orientieren sich die Texte tagebuchartig nach verschiedenen Momentaufnahmen, Stimmungen, Emotionen und Erlebnissen. Damit ist den Mojo People sowohl in konzeptioneller als auch textlicher Hinsicht ein Ausnahmealbum inmitten der noch immer reichlich ausgedünnten und an originellen Einfällen arm bestückten deutschen Musikszene gelungen. Lieblingsstücke aus dem reichhaltigen Angebot herauszugreifen fällt deshalb besonders schwer, weil sich manche Songs tatsächlich erst nach mehrmaligem Hören bzw. intensiven Studieren des in deutsch/englisch abgedruckten Textes erschliessen. "Nailed To The Cross" von Seite 3 bleibt vorerst mein Favorit. (Über MP Records, Herthastr. 19, 5 Köln 51.) Reinhard Schielke

**RUUDOLF'S RACHE**  
**Kins Of Balla Balla**  
**Starving Missile**

Das Cover lässt an eine psychedelische Platte erinnern, wohl gemerkt nur die Henden. Sieht man dann aber die lustigen Gesichter dieser Brillen- und Bartrträger, ja, dann wird klar, womit wir es zu tun haben. RsR haben wiederum zugeschlagen. Zwar beginnen sie wieder mit Johlen und Furzge-

räuschen, doch die ganz behämerten Sachen im Stile von motorrad-fahrenden Grossmüttern oder Schornsteinfegern, die ihrer Tätigkeit nachgehen, die fehlen diesmal. Das klingt nun so, als ob die Rächer ernsthafter geworden sind, doch dazu werden sie sich wohl niemals herablassen. Man könnte es so deuten, dass ihre Scherze nun nicht mehr Kindergarten-, sondern Volksschulniveau besitzen. Musikalisch geht die Entwicklung gar noch einen Schritt weiter, da wechseln schnelle Passagen schon mal mit langsameren, da verimmt man plötzlich ungewohnte Melodien oder einen originalen Haudrauf-Beat und noch viele weitere Überraschungen. Sogar mit der Zeit gehen sie, das beweist, die Rap-Version ihres wohl grössten Hits "Wenn das Bier verboten wird". Mit der LP haben sie sich viel Mühe gegeben, deren Arbeit jetzt Früchte tragen soll (oder waren sie nur zu faul und es ist Idotenglück?). Frank Jinx

**THE NEWCOLOURS**  
**Be Serious**  
**FUN FACTORY**

Da gehen vier Deutsche hin, und machen eine Platte über das amerikanischste Buch, das es überhaupt gibt! Ich habe Salingers "Catcher in the rye" geliebt. Ich habe es verschlungen. Holden, der Held, erlebt mein Leben, ist in einer Traumwelt zwischen Realität und Schwachsinn. Er rechnet für sich

alleine mit allen und allem ab, endgültig und ohne Kompromisse. Und nun kommen vier junge Deutsche daher und behaupten, auch sie hätten Salinger und seinen Holden verstanden. Welch infame Lüge. Ich weiss, jeder von ihnen würde am liebsten Holden sein. Der Drummer mit seinen vor Jugendllichkeit strotzenden Schweinsbäckchen wäre am liebsten der Holden, der im Hotel sich mit der Nutte unterhält, die Maurice, der Portier, angeschleppt hat. Der Bassist möchte durch Holden den Wick-Geruch des erkälteten senilen Geschichtslehrers riechen können und ihn in seinem trostlosen alten Morgenrock, bedauern. Und der Gitarrist, mit Kopfhörer, muss, wenn er bei Holden's ehemaligen Lehrer Mr. Antolini übernachtet, entsetzt feststellen, das Lehrersein nicht vor latenter Bisexualität schützt. Solch eine Entdeckung ist schon faszinierend und abstossend zugleich.

Aber was machen mit dem Mädchen am Piano? Ist sie Jane, mit der Holden langweilige Sonntags-Matinee besucht oder ist sie gar seine Schwester Phoebe, die für ihn alles Unschuldige und Gute dieser Welt verkörpert? Ich weiss es nicht? Genauso kann ich nicht wissen, ob sie Holden und seine Freunde verstanden haben. Immerhin sind alle in der Lage ihre Instrumente zur Ton-Generation zu benutzen. Aber wenn stört das schon, wenn er durch diese Platte jenes wunderbare Buch wieder entdeckt hat? Keinen! Dirk Marks

Leserbriefe an:  
Robert Vieren  
Rollweg 3  
5030 Hürth

# Leserbriefe

Hämisch grinsend erzählte mir ein Kölner, das jetzt eine Kölnerin einem Düsseldorfer "untreu" geworden sei. Offensichtlich wollte er damit den Düsseldorfern eins aus-

wischen. Der gute Mann zeigt aber, dass er in mehrfacher Hinsicht nichts verstanden hat.  
1.) Man kann einem Düsseldorfer nicht untreu werden, weil ihm

Treue in diesem Sinne a priori fremd ist. Hingegen haben wir hier ein lebendiges Beispiel für die die von mir den Kölnern zugeschriebene Vorstellung von Besitz (Wie primitiv, na bitte, geradezu unfein sowas!).  
2.) Der gute Mann unterstellt den Düsseldorfern damit unausgesprochen, Düsseldorfern seien interessiert an Köln:innen. Eine wirklich absurde Unterstellung. Wie in meinem Artikel deutlich gezeigt, interessiert sich der Düsseldorfer frühestens in zweiter Linie für Frauen und dann zu allerletzt für Köln:innen. Da gibt es eigentlich keine Ausnahmen. Hingegen ist der Düsseldorfer froh, wenn die Kölner Frauen sich bei ihm

ausgetobt haben, er von seiner grenzenlosen Gastfreundschaft befreit ist und sich die Kölnerin endlich wieder mit Kölner Hausmannskost zufriedener gibt. Unser Sperma gehört doch nicht allen!  
3.) Der gute Mann beweist damit meine These von der Zerfressenheit des Kölner Hirns. (Welchen Umstand ich vor allem dem Verabreichen von Kölsch zuschreibe). Denn nicht anders ist zu erklären, das dieser an Klarheit und Deutlichkeit, Glaubhaftigkeit und Wahrheit nichts zu wünschen übrig lässt.  
Mit vielen Grüssen an die in Köln lebenden Nichtkölner:innen.

Düdo Soph, Düsseldorf

MANHEIM

**Underground Open-Air**

pro radio

**KU-BA**

PRÄSENTIEREN **1. KU-BA Underground Open-Air**

Samstag, 30. Juli 1988, Mannheim, Radrennbahn ab 13 Uhr mit

**New Model Army**  
(einziger Auftritt in Deutschland!)

**THE BROKEN JUG** **PALOOKAS**

**NOVA EXPRESS** **WASTE WATER** **PINK TURNS BLUE**

**ARTS AND DECAY** **SWINGERS**

Tel. Kartenservice: Disco-Count 06 21 / 2 32 74

# Kleinanzeigen

12,99 DM, das kostet eine Kleinanzeige! Bis zu vier Kästen a 43 x 60 mm können gebucht werden. Bitte die reprofähige Vorlage mit Scheck oder Bargeld an Gisela Lobisch, Hospeltstr. 66, 5000 Köln 30. Wird der Betrag überwiesen, erfolgt der Abdruck erst nach Zahlungseingang! Bankverbindung: Gisela Lobisch, Postgiro Köln, BLZ: 370 10 050, Konto: 52340-308

## 12,99 DM

KOSTET  
DIESE ANZEIGE. MEHR  
INFORMATIONEN: SIEHE  
OBEREN TEXT!

**TOSHIYUKI HIRADKA (J)**  
Japanischer Hardcore-  
Gitarrist mit eigen-  
willigem knallharten  
Sound, sehr spektaku-  
lär und faszinierend!  
**KRONSTADT (Berlin)**  
Super Pop für Kopf u.  
Beine, eine Auswahl  
aus 3 großartigen  
Kronstadt-Cassetten!  
Genial/Super/Toll!!!

+++++  
C-60 mit limitiertem  
Beiheft (100 St) 9 DM  
+++++

IRRE-Tapes, Bärenfell-  
str. 35, 6795 Kindsbach

**WANTED!**  
The Popgroup  
LPS + Maxis

M. Zolondek Am-  
selweg 8 4811  
Oerlinghausen



**my minds eye**  
INTERVIEWS  
STORIES  
mit CITY-  
MOTIONS Nr. 2 \*  
GODFATHERS dm 3,50  
THE JAM Poster  
STRANGEMEN Comics  
Film  
c/o Rainer Bussius  
Winkelstr 12-13  
4400 Münster

## Raiding party

macromanic raiding party  
(3 track-maxi-10d)

herbst oder winter  
(c-40 + text + hülle - 10 dm)

b. neumann  
ernst-wiechert-weg 17d  
5220 waldbröl.

SOUND OF  
**IMPACT**

## CD MAILORDER

z.B.:  
Electr. Body Music - Sampler  
(mit A' Grumh, Front 242 uva.)  
nur 9,99  
Dinosaur - You're Living &  
Little Fury nur 29,95

Liste mit vielen Hundert CD's  
gegen Rückporto von:

SOUND OF IMPACT · POSTFACH 1182 · D-3522 BAD KARLSHAFEN

## Sieh mal einer an!!



DER UNVERSCHÄMTE SCHÖNSTE TOCHTER

Heft April bietet Dir ein Interview mit den Pogues des Ska, den TROJANS, die IMMORTAL SOULS beleuchten dunkle Punkte Ihrer Vergangenheit und was du... Über die PUSSY GALORE liest darf man hier nicht drucken. Dazu kommen unbestätigte Gerüchte, unheilvolle Vorurteile, ein gerüttelt Mass an roher GEWALT und primitivem Humor, unverholene Drohungen, zeitgenössische Berichte von Verhaftungen in Italien, noch dazu als Mittelseltenposter wenig Ehre, ekelhafte Horrorfilme, genialste Literatur, billige Witze & miese Scherze, Kunst zum Erbrechen, Reisen an die verdarbtesten Orte der Erde, verquerte Philosophie und wurzellose Ideologien, Übelste Vorurteile, viel dummes Zeug und erneut unverholene Drohungen und hierzu kommen noch wie immer Exklusivfotos, grobe Schnitzer und haarsträubende Graphiks.

Heft Mai bringt Dir ein ernstes Wörtchen mit MARK STEWART, die NIKKI SUDDEN noch nie gestellt wurden, (nebst allen Antworten), das was die THE FALL auch in der Spex vorenthalten haben, Hoolligans schreiben über Fußball, der erste JOHNNY THUNDERS Nachruf, noch dazu als Mittelseltenposter Berichte von Verhaftungen in Italien, noch mehr Gerüchte, viel BLUT und wenig Ehre, ekelhafte Horrorfilme, genialste Literatur, billige Witze & miese Scherze, Kunst zum Erbrechen, Reisen an die verdarbtesten Orte der Erde, verquerte Philosophie und wurzellose Ideologien, Übelste Vorurteile, viel dummes Zeug und erneut unverholene Drohungen und hierzu kommen noch wie immer Exklusivfotos, grobe Schnitzer und haarsträubende Graphiks.

Jedes Heft hat 32 Seiten A4 und seine Preis:  
Ein Heft kostet DM 3 incl Porto, beide Hefte  
kosten DM 5 incl Porto. Briefmarken oder nen  
SDM-Schein. Abonnement über 8 Hefte kostet  
DM 20 incl Porto, und ne Überraschung gibts  
da auch. Ehrensache.  
Händler kriegen Extrapreise. Bitte Anfragen.  
Beide Nummern nur in Restbeständen da.  
Wer zuerst kommt, ihr wisst schon.

DECLINE  
MANFRED NAVROTH  
KAPPENGASSE 15  
D - 8500 NURNBERG

**B.F. HOFFMANN:**

Gedichte voller  
ISOLATION, VERZWEIGUNG,  
TERROR, FLEND

## T.R.O.L.N.F.

100 Seiten, Abbildungen

12 DM (einschl. Vers)

Übrig bleibt ist ein ver-  
noteter Fatalismus

Klaus Wagenbac  
so gewaltig, wie sei

Literaturbüro

Bestellung:  
**NEGATIV-EDITION** Reichsplatz 20  
c/o R. Herrmann 5000 Köln 21

## Brainstorm-Studio

presents...

New-High-Quality-Cassette, June '88:

ONLINE-HEADLINE

Minimal-Jazz-Barock-

Electronic-Improvisationen

Synthese aus Computer-Musik und

akustischen Instrumenten wie Quer-

und Bambusflöte, fretless-Bass

Chrom, Stereo, mit "Special-Photo-

Cover" und informativem Inlet

Das Ganze gibt's für 8,-DM + 1,50 DM

für Porto + Verp.

**BRAINSTORM-STUDIO** Reichsstr. 56  
53 Bonn 1

Nice Price:

Synthes - Sampler Vol. 1 & 2

3 Tapes / 210 min. / Chrom

zus. nur 27,-DM

incl. Porto!



# Rose club

Luxemburger Str. 37  
5000 Köln 1  
Tel.: (0221) 233664

So. 3.7.

**CASPAR BRÖTZMANN MASSAKER    RED 33 (D)**

Do. 7.7.

**RASENDE LEICHENBESCHAUER (H) LUL (NL) OVERDOSE (NL)**

Di. 12.7.

**THE NEW CHRISTS (AUS) FIXED UP (F)**

Mi. 13.7.

**JIM JIMINEE (GB)**

Do. 21.7.

Home Taping... **CREEPING CANDIES (D) MADCAPS**

So. 31.7.

**THE PALOOKAS**

Di. 16.8.

**CHRISTS ON PARADE (USA) DIE SCHLACHT (D)**

Mi. 24.8.

**SANTRRA (D) SNEAKY FEELINGS**

Di. 30.8.

**UNION CARBIDE PRODUCTION (S)**